
WOHNGBÄUDE Schwäbisches Understatement – Wohnhaus am Hang interpretiert Historie modern

INNENARCHITEKTUR Alter Charme freigelegt – Renovierung und Umbau einer repräsentativen Wohnung

LICHT SPEZIAL Statement über dem Esstisch – Leuchten mit Wow-Effekt für den schönsten Platz in der Wohnung

KUNST UND KULTUR Mit allen Sinnen! – Französischer Impressionismus in der Staatsgalerie Stuttgart





your kitchen, your philosophy

Ein Küchenkonzept, das neue Maßstäbe setzt.
Erfahren Sie jetzt bei uns, warum die SLX PURE
das neue Herzstück Ihres Zuhauses sein wird.

SPRECHER

KÜCHE · RAUM · DESIGN

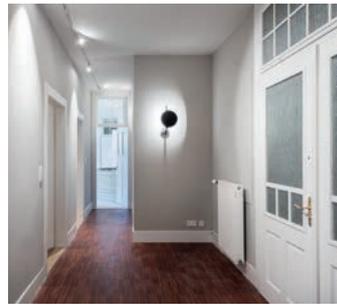
Kronenstr. 20 | 70173 Stuttgart | Tel. +49 (0) 711.896 6456
www.sprecher-kuechen.de



SieMatic



Skulpturales Einfamilienhaus mit separaten Bereichen für Eltern und Kinder – Seite 4.



Renovierung und Umbau einer repräsentativen Wohnung in einem denkmalgeschützten Gebäude – Seite 41.



Leuchten mit Wow-Effekt für den schönsten Platz in der Wohnung – Seite 46.

<i>Wohngebäude</i>	KLASSISCH MODERN – Skulpturales Einfamilienhaus mit separaten Bereichen für Eltern und Kinder	4
	INNEN WIE AUSSEN – Rundum stimmiges Gestaltungskonzept für Umbau einer Villa	8
	SCHWÄBISCHES UNDERSTATEMENT – Wohnhaus am Hang interpretiert Historie modern	12
<i>Interview</i>	EINE WIEDERKEHRENDE HANDSCHRIFT – Architekt Thomas Wacker über individuelles Bauen und „Wohlfühlen“	18
	DESIGNORIENTIERTE WOHLFÜHLOASE – Ungewöhnliches Domizil inmitten der Natur	21
	BURGBLICK FREI – Zukunftsorientiertes Einfamilienhaus mit Potenzial für Veränderung	24
	GEMEINSCHAFT LEBEN – Schaffung nachhaltiger Mitarbeiterwohnungen	27
<i>Öffentliche Gebäude</i>	NEUE SCHULEN BRAUCHT DAS LAND – Offene Strukturen für neue Raum- und Lernqualitäten	30
	VERMITTLENDER STADTBAUSTEIN – Doppelsporthalle mit Laubengang bildet ein neues Ensemble	33
<i>Immobilien</i>	NEUE IMMOBILIEN in der Region	38
<i>Innenarchitektur</i>	ALTER CHARME FREIGELEGT – Renovierung und Umbau einer repräsentativen Wohnung	41
	GROSSZÜGIG IN SZENE GESETZT – Innenarchitektonisches Konzept setzt auf Offenheit und Beleuchtung	44
<i>Licht Spezial</i>	STATEMENT ÜBER DEM ESSTISCH – Leuchten mit Wow-Effekt für den schönsten Platz in der Wohnung	46
<i>Interview</i>	VON DER ARCHITEKTUR ZUR SERIE – Ein Gespräch mit Architekt und Lichtinnovator D. F. Brennenstuhl	48
	FARBE, FORM UND LICHT – Umgebautes exklusives Einfamilienhaus aus den 1980er-Jahren	50
	ERHELLEND ANDERS – Neues Lichtkonzept unterstreicht die Architektur und sorgt für Ambiente	52
<i>Kamine und Öfen</i>	FEUER FREI FÜR NEUHEITEN – Die Kamin- und Ofentrends der Wintersaison 2020/21	60
<i>Bad und Wellness</i>	SAUNABADEN IM EIGENEN ZUHAUSE – Private Wellnessoasen, ganz nach Wunsch und Platz	65
<i>Möbelklassiker</i>	DER FUNKTION VERPFLICHTET – Antonio Citterios mobile Butler sind heute aktueller denn je	80
<i>Interview</i>	EINE SKULPTUR UND KEIN GRILL – Andreas Reichlin über Ideenfindung, gutes Design und Reduktion	82
<i>Design aus Stuttgart</i>	MIRROR MIRROR ON THE ... – Nicole Doth designt Möbel als Kunstobjekte	84
<i>Kunst und Kultur</i>	DER BESUCH DER ALTEN DAME – Friedrich Dürrenmatts Tragikomödie im Schauspiel Stuttgart	85
	MIT ALLEN SINNEN! – Französischer Impressionismus in der Staatsgalerie Stuttgart	86
	ACTUALLY, THE DEAD ARE NOT DEAD – Una forma de ser	88
<i>Impressum</i>	IMPRESSUM	94



KLASSISCH MODERN

Fotos: Philipp Mürdter

Skulpturales Einfamilienhaus mit separaten Bereichen für Eltern und Kinder

Das nahezu trapezförmige und rund 700 m² große Hanggrundstück befindet sich in einem gewachsenen Wohngebiet. Strenge bauplanungsrechtliche Vorgaben schränkten die Bebauung des ohnehin schon schwierigen Baugrundstücks ein. Das Architekturbüro Peter Fischer aus Donzdorf entwickelte aus den Anforderungen einen klassisch modernen Baukörper mit Flachdach, der sich nun wie selbstverständlich in die bestehende traditionelle Bebauung mit Ziegeldächern einfügt.

Zur Straße hin zeigt sich das weiß verputzte Haus eher geschlossen und öffnet sich dagegen zum nicht einsehbaren Garten. In seiner Form wirkt der Baukörper wie eine Skulptur, was durch das weit auskragende Obergeschoss zusätzlich unterstützt wird. Der Eingang befindet sich im leicht eingesenkten Sockelgeschoss neben der Doppelgarage mit Abstellflächen. Von der Garage aus gelangt man über einen zwischengeschalteten Garderobenbereich direkt ins Wohnhaus, wo eine gerade einläufige Treppe ins helle Erdgeschoss führt. Hier reihen sich die Bereiche Kochen, Essen und seitlich versetzt dazu Wohnen mit



offenem Kamin als Rückzugsort. Zwei raumhohe Schiebetüren verbinden den Essbereich mit der großzügigen Terrasse. Dadurch wird der Wohnbereich ins Freie erweitert und geht direkt in

den Garten über. Die zentrale und über zwei Geschosse offene Treppe führt ins Obergeschoss, wo die Schlafräume, Kinderzimmer und Bäder untergebracht sind. Eltern und Kinder haben



jeweils ihre eigenen Gebäudebereiche, die über eine eingehängte Brücke miteinander verbunden sind. Insgesamt stehen der fünfköpfigen Familie ca. 350 m² Wohn- und Nutzfläche zur Verfügung. Die Haustechnik und sonstige Nebenräume sind im voll unterkellerten Sockelgeschoss angeordnet. Für die Konstruktion des Gebäudes sollten langlebige Materialien eingesetzt werden, daher konzipierten die Architekten das Haus als Massivbau mit Decken und Wänden aus Stahlbeton, die mit einer 20 cm dicken Dämmung versehen und anschließend verputzt wurden. Die Fuß-



bodenheizung und die Warmwasserbereitung werden von einer Luft-Wärmepumpe versorgt, die im Sommer auch zur Kühlung des Hauses herangezogen wird. Auf dem Flachdach ist von außen nicht sichtbar eine Photovoltaikanlage installiert. Exakt zwei Jahre dauerte der Bauprozess von der Baugenehmigung bis zur vollständigen Fertigstellung des Einfamilienhauses samt allen Außenanlagen.

(Beteiligte Gewerke siehe S. 92)

www.architektur-peterfischer.de



sophisticated since 1908



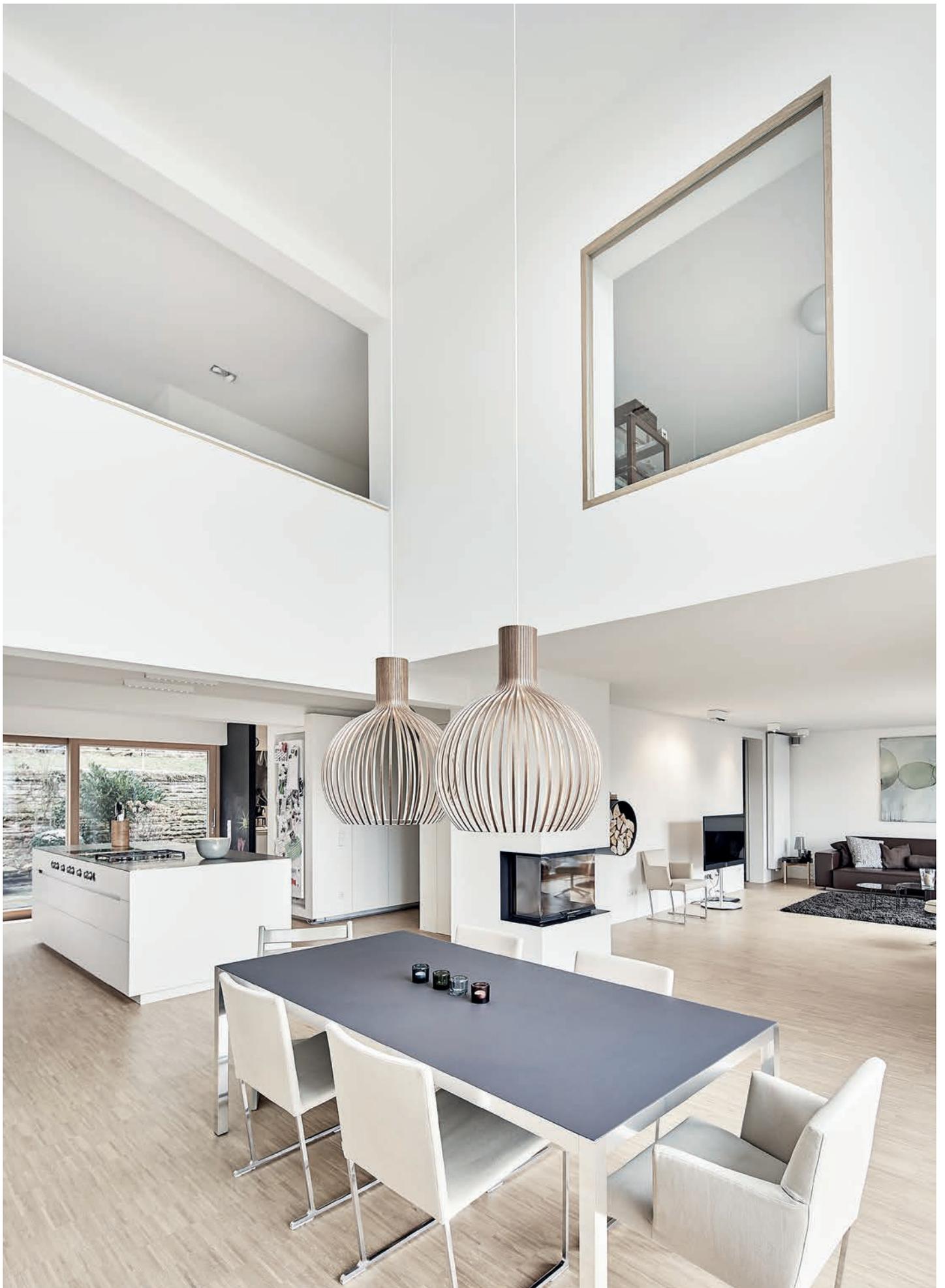
HELD

Küchen ■■■
■■■ mit Format

Neuwiesen 13 | T. 0 73 31 - 95 96 0
73312 Geislingen
www.held-einrichtungshaus.de



eggersmann.com





INNEN WIE AUSSEN

Fotos: Jörg Jäger

Rundum stimmiges Gestaltungskonzept für Umbau einer Villa

Ein Flachdach war gefragt. Ebenso wie eine Dachterrasse mit phänomenalem Blick auf den Stuttgarter Süden. Was vorhanden war? Ein eher schüchtern wirkendes Satteldachhaus aus den 1950er-Jahren in Halbhöhenlage. Immerhin: Die Voraussetzungen für eine tolle Aussicht stimmten schon mal. Um das andere kümmerten sich Frey Architekten. Sie planten einen monolithischen Baukörper, der alle heterogenen und kleinteiligen Elemente des Bestandbaus hinter sich lässt. Das Satteldach wurde vollständig abgetragen und durch einen einstöckigen Flachdachaufbau in Holzbauweise ersetzt. Aufgrund baurechtlicher Vorgaben musste dieser als eingerücktes Staffelgeschoss errichtet werden, sodass dadurch ganz automatisch Raum für die gewünschte Dachterrasse entstand. Das Holz der Terrasse findet sich auch in der Fassadengestaltung wieder – ebenso wie in der Holzschalung des Dachaufbaus aus Eiche. Das gesamte Haus hingegen ist mit einem warmen, grauen Edelkratzputz verputzt. Verbindendes Element zwischen den beiden Oberflächen bilden die Fensterelemente aus naturbelassenem Eichenholz.



Das Gestaltungskonzept, das die Außengestaltung bestimmt, wurde im Innenraum fortgeführt. Das bedeutet: Die vorhandenen Strukturen wurden aufgebrochen und durch klare Linien-

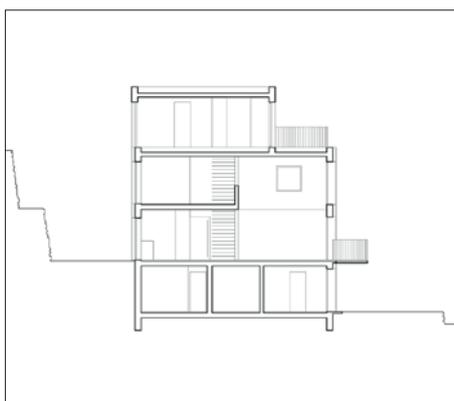
führung mit viel Licht und neuen Sicht- und Blickachsen ersetzt. Den Mittelpunkt des Hauses bildet ein Luftraum, der den großzügigen Wohnbereich im Erdgeschoss mit der Flur- und



Galerieebene im Obergeschoss verbindet. Hier fließen die Räume horizontal und vertikal zusammen und verbinden den phantastischen Ausblick auf der Südseite.



Um diese Verbindung weiter zu schärfen, öffneten die Architekten die Fassade zum Garten hin und rückten das Außengelände wieder mehr ins Bewusstsein. Die innere Erschließung mit einer zentralen, geradläufigen Treppe blieb erhalten. Von der bestehenden, mit Holz belegten Treppe im Erdgeschoss gelangt man vom Wohnbereich auf die Galerie im Obergeschoss. Von hier aus erreicht man die Kinder- und Gästezimmer sowie eine Bibliothek. Eine neue, filigrane Stahlstufenkonstruktion führt schließlich ins Elternschloß, das im neuen Dachaufbau mit ange-



schlossenem Bad und Zugang zur Dachterrasse untergebracht ist.

Das zur Außenfarbe harmonisch kontrastierende Eichenholz der Fensterelemente findet sich im Innenbereich nicht nur im Bodenbelag wieder. Es wurde auch für die Einbaumöbel verwendet, die in Zusammenarbeit zwischen Architekten und Bauherrn konzipiert wurden. Nicht zuletzt dadurch wurde aus dem Kubus eine runde Sache. (Beteiligte Gewerke siehe S. 92)

www.freyarchitekten.de

antoniolupi



KÖRNER
PLATTEN FLIESEN NATURSTEINE

Showroom Öffnungszeiten: Mo.-Do. 08.00-12.00 // 13.00-17.00 Uhr // Fr. 08.00-12.00 // 13.00-16.00 Uhr
Terminvereinbarung unter Tel. 0711 228140 oder unter info@karl-koerner.de // Karl Körner GmbH // Ossietzkystr. 4 // 70174 Stuttgart

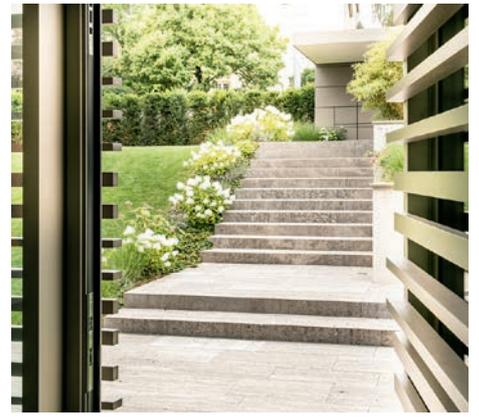
SCHWÄBISCHES UNDERSTATEMENT

Wohnhaus am Hang interpretiert Historie modern und zeigt eigenständigen Charakter

Fotos: Johannes Vogt

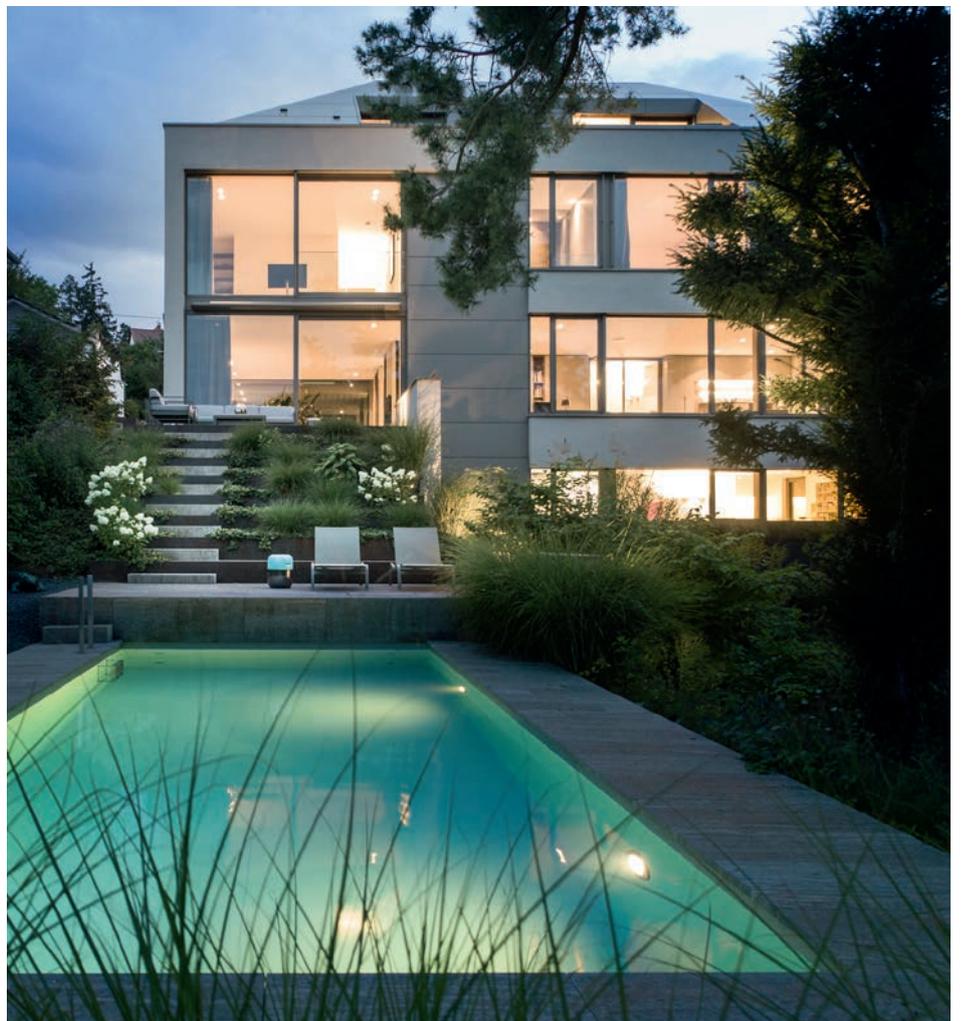






Auf den ersten Blick erscheint das kompakte und schlichte Wohnhaus mit seinem Satteldach wie selbstverständlich in der umgebenden Hangbebauung. Und entspricht mit seinem von den „Stuttgarter Kaffeemühlen“ inspirierten Stil sogar den Anforderungen der Württembergischen Bauordnung aus dem Jahr 1920. Bei genauerem Hinsehen wird deutlich, wie Fuchs Wacker Architekten den Baustil in den Details und der Materialität modern interpretieren. Das Dach ist mit Aluplatten verkleidet, die Farben sind dezent gewählt und die Fassade Ton in Ton mit möglichst wenigen Materialwechsellängen angelegt. Einfache Putzflächen bilden die Tradition ab. Ihr unauffälliger Farbton wurde auch auf die Alufensterrahmen übertragen, wodurch das Haus zeitlos modern wirkt. Zur Straße hin kommuniziert es mit einem verglasten Einschnitt in der zurückhaltenden Fassade, der sich vom Erdgeschoss bis ins Dach entwickelt. Ein Sichtschutz aus Lamellen filtert die Ein- und Ausblicke. Mit ihren unterschiedlichen Abmessungen sorgen die Lamellen für ein schönes Licht- und Schattenspiel.

Die Bauherren, eine Familie, wünschten sich mehr Platz, vor allem für zwei Homeoffice-Bereiche, ein zusätzliches Kinderzimmer sowie ein separates Kinderbad. Wichtig für die Architektursprache war den Bauherren vor allem Zurückhaltung –





eher Understatement als Auffälligkeit. Bei der Umsetzung des Raumprogramms zeigte sich die Ausrichtung des 1.500 m² großen Grundstücks als Herausforderung: Aussicht gibt es an der Nordseite, die Südseite ist zur Straße orientiert. Einerseits möchte man sich zur Sonne ausrichten und die Aussicht genießen, aber gleichzeitig Privatheit im Garten leben. Daher legten die Architekten den Koch- und Essbereich auf die Aussichtsseite, die morgens Sonne bekommt. Der Wohnbereich nutzt beide Seiten, so sind sowohl die Südsonne als auch die Aussicht im Raum erlebbar. An beiden Seiten



sind Terrassen vorgelagert. Im Garten am Hang geht die Terrasse stufenweise in den Poolbereich über. Erschlossen ist das Wohnhaus von Süden, begleitet von der Garage für zwei Pkws. Auf der 420 m² umfassenden Wohnfläche verteilen sich die Funktionen über drei Geschosse. Im Inneren des Gebäudes setzt sich die Materialität der äußeren Erscheinung fort: Ton in Ton zeigen sich der Bodenbelag, Fliesen, Wandfarben etc. Alle individuellen Einbauten wie die Küche, Schränke und Waschtische in den Bädern sind vom Schreiner gefertigt und eingebaut. Beheizt wird das Wohn-



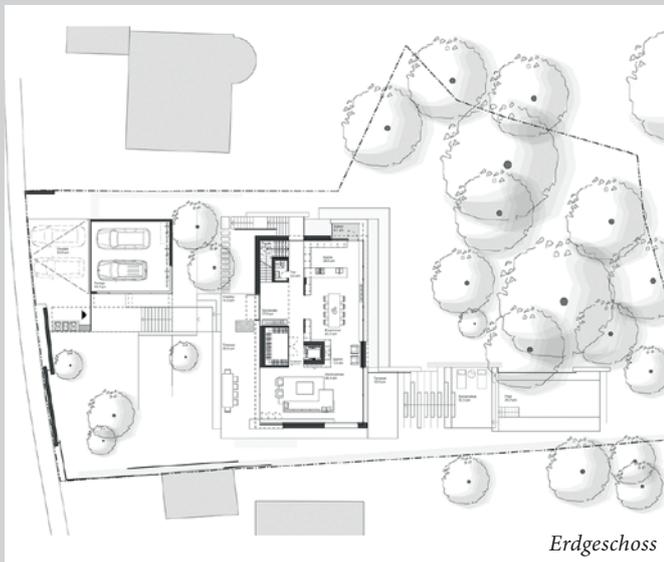
© Fuchs, Wacker, Architekten



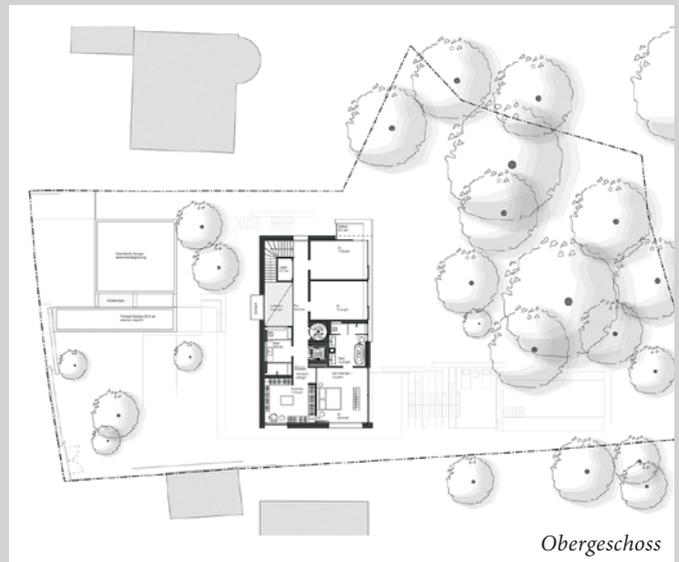
© Fuchs, Wacker, Architekten

haus über einen Luft-Wärmetauscher, der Strom wird über ein Blockheizkraftwerk gewonnen. Die feststehenden Lamellen sowie vertikale Raffstores verschatten die Glasflächen.
(Beteiligte Gewerke siehe S. 92)

www.fuchswacker.de

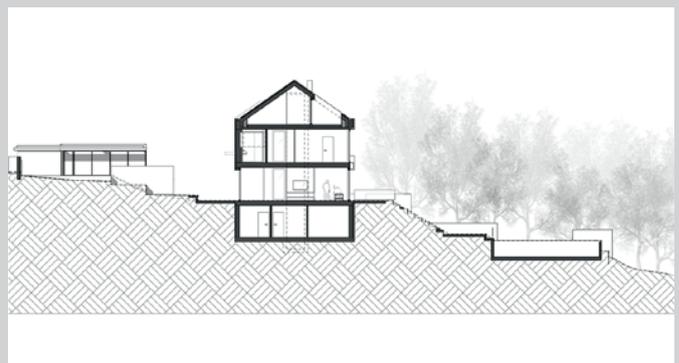


Erdgeschoss



Obergeschoss

Wohnfläche:	420 m²
Grundstücksgröße:	1.533 m²
Bauzeit:	18 Monate
Bauweise:	Massiv
Energiekonzept:	Blockheizkraftwerk, automatische Verschattung über KNX-System





vola®

vola

Faszination Schwarz

VOLA GmbH
Schwanthalerstraße 75A
D-80336 München
Tel.: (089) 599959-0
vola@vola.de
www.vola.de



Thomas Wacker

Fuchs, Wacker Architekten BDA

- Studium der Architektur in Kaiserslautern und Stuttgart
- 1996 Diplom
- Mitarbeit in verschiedenen Büros (hg merz, Otto Steidle, hotz + architekten, HPP)
- Seit 1998 Fuchs, Wacker Architekten BDA mit Stephan Fuchs
- 2011 Lehrauftrag für Innenarchitektur – Entwerfen – an der HS Rosenheim
- 2016 Hospitanz bei Piero Lissoni in Mailand (3 Monate), Architektur, Interieur, Design

EINE WIEDERKEHRENDE HANDSCHRIFT

Architekt Thomas Wacker über individuelles Bauen, Nachhaltigkeit und „Wohlfühlen“

CUBE: Fuchs, Wacker Architekten bauen momentan in Toplagen in ganz Deutschland und dem Ausland aufsehenerregende Villen. Wie kommt es zu diesem Boom?

Thomas Wacker: In der Baubranche läuft es im Moment ja grundsätzlich noch immer sehr gut. Trotz der Covid-19-Bremse. Speziell unser Büro profitiert von der Unsicherheit auf dem Geldmarkt, weshalb Anleger weiter in Immobilien und vor allem Wohnimmobilien investieren, die auch gerne selbst genutzt werden. Vielleicht sind die Einschränkungen, die durch Covid-19 entstehen, sogar ein zusätzlicher Motivator. Wie dieser Kundenkreis dann zu uns findet, hat vielerlei Gründe. In erster Linie sicher aufgrund der Qualität unserer Planung. Wir haben mittlerweile über 20 Jahre Erfahrung im Bau von besonderen Wohnhäusern. Das nimmt der Kunde wahr und gibt ihm Sicherheit, dass wir mit seinem Invest verantwortungsvoll umgehen. Gute Arbeit spricht sich herum und so kommt es zu Empfehlungen, aber auch zu Veröffentlichungen wie hier in Ihrem Magazin. Wir haben außerdem eine gut gemanagte Mediapräsenz. Es ist erstaunlich, aus welchen Ländern unsere Follower kommen. Und das führt auch dazu, dass wir Projekte außerhalb Deutschland machen. Zum Beispiel hat uns das weltweit wichtigste Interieur Magazin, „interni“ aus Mailand, als einziges deutsches Architekturbüro in seine weltweite Empfehlungsliste aufgenommen. So haben wir nun bereits weitere Anfragen für Ferienhäuser an den oberitalienischen Seen und entlang der Riviera für ein internationales Publikum.

Folgt Ihr Büro einer bestimmten Vision bei der Arbeit? Wie würden Sie Ihren Stil in wenigen Worten beschreiben?

Unsere Arbeit ist durch eine ganzheitliche Betrachtung der Entwurfsaufgaben bestimmt. Von Beginn an denken wir sowohl als Gärtner, als Innenausstatter und auch als Architekt. Unser Entwurfsgedanke hat die Szenen als Hintergrund, die sich in einem Wohnhaus, einer Villa oder einem Häuserensemble abspielen. Das reicht von einer großen privaten Einladung mit vielen Gästen bis hin zum gefahrenfreien Spielen der Kinder im Garten. In einem Wohnhaus passiert unglaublich viel und auch sehr Unterschiedliches. Da steht Schutzbedürfnis versus Außenbezug, praktikabel versus emotional etc. Man muss in einem Haus trauern können, aber auch Feste feiern. All diesen Szenen versuchen wir Raum zu geben, sie in Materialität abzubilden und die passenden Lichtstimmungen möglich zu machen. Je nach Kunden und deren Charakter unterscheiden sich die Häuser und tragen die Handschrift des Bewohners.

Gibt es bauliche Stilelemente oder Materialitäten, die sich in allen Bauobjekten von Fuchs, Wacker wiederfinden?

Unser Büro hat eine Handschrift entwickelt, die wiedererkennbar ist. Egal, wie die Bauaufgabe lautet oder wer das Projekt in unserem Büro begleitet. Das haben wir erreicht, indem wir eine Art Baukasten haben, Elemente die immer wiederkehren. Und eine Gestaltungshaltung, die darauf abzielt, Raumkontinuen, Verbindungen zwischen Innen- und Außenraum sowie Lufträume, die Etagen verbinden, zu schaffen. Wir möchten aber auch dem Schutzbedürfnis eines Zuhauses gerecht werden, das den Bewohnern in

guten wie in schlechten Zeiten die passende Atmosphäre anbietet und ein angenehmes Raumklima bereithält. Solche Elemente sind z. B. Dachüberstände als Sonnenschutz, die auch Geborgenheit ausstrahlen. Die Fassaden sind eine Komposition von Öffnungen und geschlossenen Flächen, von fahrbaren Lamellen als Sichtschutz, von schweren und leichten Bauteilen, von unterschiedlichen Materialien, je nach bautechnischer Anforderung. Um sich nicht zu reproduzieren, verändern wir diese Elemente von Zeit zu Zeit, um eine behutsame Weiterentwicklung zu gewährleisten.

Der Ursprung Ihres Büros ist Stuttgart. Ist die Stuttgarter Hanglage der ideale Ort, um spektakuläre Architektenhäuser zu errichten?

Ja, wir sind aus Stuttgart. Und wir sind schon auch schwäbisch. Soll heißen, dass unsere Häuser nicht aufdringlich sind. Wir wollen eine gewisse natürliche Haltung, die mitunter auch zurückhaltend sein kann, aber trotzdem Eigenständigkeit ausstrahlt. Beim Bauen in Stuttgart spielt doch häufig der Gedanke des Kunden an Wiederverkauf eine Rolle. Und da vertraut man doch lieber auf eine wiederverkaufbare Immobilie, die nicht zu speziell ist. Auch wenn die Topografie in Stuttgart Spektakuläres zulassen würde. Und man sollte in dem Zusammenhang nicht vergessen, dass das Baurecht in den Hanglagen alles andere als spektakulär ist.

Wie weit geht Ihr Spektrum bei einem Villenprojekt? Übernehmen Sie auch die Innenarchitektur, Außenraumgestaltung bis hin zur Auswahl der Möbel und Kunstwerke?

Unsere Betrachtung einer Bauaufgabe bezieht alle Aspekte der Gestaltung mit ein. Wir denken wie Maurer, Fliesenleger, Maler, Schreiner, Gärtner und Haushaltshilfen. Zu unserem Büro gehört auch die Kooperation mit Fuchs, Wacker Design. Als Ergänzung zu unserer Arbeit als Architekten und Innenarchitekten arbeiten wir bei Fuchs, Wacker Design wie ein Innenausstatter. Das heißt, wir planen die lose Möblierung, die dekorative Beleuchtung, die Teppiche etc. und liefern diese aus. Wir entwerfen dort auch eigenes Design für Möbel und Objekte. Aber immer nur als Einzelstück für ein spezielles Projekt. Eines unserer Objekte hat kürzlich einen Design Award erhalten.



© Fuchs, Wacker, Architekten BDA

Kauft ein Bauherr bei Ihnen ein Fuchs Wacker-Haus oder sind alle Villen individuell und entsprechen den Vorstellungen der Bauherrenschaft?

Die Vorstellungen unserer Kunden sind uns sehr wichtig. Sie sind der Grund, warum die Häuser unterschiedlich sind. Wir Planer stellen dann den Zusammenhang zu unserem Werk sicher, sodass der Kunde am Ende

eine individuelle Lösung hat, das Projekt sich aber in eine Reihe mit unserem sonstigen Werk stellt.

Sollte eine moderne Villa weitestgehend klimaneutral und auch nachhaltig sein?

Der Anspruch an unsere Häuser und auch an unsere Bauherren ist, ein im Unterhalt wirtschaftliches wie auch ökologisch ambitioniertes Ergebnis zu erreichen, das dem Thema Nachhaltigkeit und „wohlfühlen“ gerecht wird. Wir planen derzeit, dass unsere Häuser als Nullenergiehäuser entstehen. Unsere Idee ist, dass ein Haus sehr reduziert Energie verbrauchen darf, wenn es diese Energie selbst generiert. Die Politik ist dabei, das System auf Strom umzustellen. Demzufolge spielt in Zukunft und eben auch bei unseren Häusern Photovoltaik eine wichtige Rolle. Solange es noch keine guten Batterien gibt, wird der Strom ins Netz eingespeist. Es besteht aber Hoffnung, dass wir in weniger als zehn Jahren diese Energie lokal im Haus speichern und somit einen wichtigen Beitrag zur CO₂-Reduzierung leisten können.



© Fuchs, Wacker, Architekten BDA

Arbeiten Sie mit einem festen Stamm an Herstellern und Handwerkspartnern zusammen?

Ja, unbedingt. Anders kann eine Qualitätsicherung sehr schwierig werden. Das gilt nicht für alle Gewerke, aber für Schlüsselgewerke wie Fenster, Stukkateur, Maler, Natursteinarbeiten, Schreiner auf jeden Fall. Diese Gewerke touren mit uns durch die Republik. Dasselbe gilt für Hersteller.

Haben Sie persönlich Architektur-Idole? Mit wem würden Sie gerne einmal zu Abend essen und sich ausführlich unterhalten?

Wir schätzen die Linienführung von Richard Meier sehr. Oder das Lebensgefühl, das die amerikanische Architektur der 1950er- und 1960er-Jahre z. B. von Pierre Koenig oder Richard Neutra ausstrahlt. Bei Kengo Kuma findet man stille Poesie, die Gärten von Luciano Giubbilei inspirieren uns, ebenso der Umgang mit Tradition der Belgier Axel Vervoordt und Vincent van Duysen. Das sind nur einige Beispiele.

Eine letzte persönliche Frage: Was würden Sie als Architekt noch gerne bauen?

Mein Traum wäre ein Privatmuseum für bildende Kunst zu bauen. Ich war schon einmal sehr nahe dran. Aktuell bauen wir für ein Galeristenehepaar. Das kommt der Sache schon sehr nahe. Ich warte es ab.

Herr Wacker, wir danken Ihnen für das Gespräch.



das glasbauzentrum

FIRST CLASS LIVING

Architekt: GAME-VS (CH) - Photo: Stephan Offermann

Die großflächigen, rahmenlosen Schiebefenster vermitteln ein außergewöhnliches Raumgefühl. Für höchste Ansprüche, auch auf Passivhausniveau.

das glasbauzentrum · das Wintergarten-Zentrum GmbH

FELLBACH · Waiblinger Str. 124 · 70734 Fellbach · Tel. 0711/980590

HAIGERLOCH · Salinenstraße 35 · 72401 Haigerloch-Stetten · Tel. 07474/9589816

info@glasbauzentrum.com · www.glasbauzentrum.com

Mo-Fr 10-18 Uhr · Sa 10-16 Uhr · Jeden Sonntag SCHAUSONNTAG von 13-16 Uhr



DESIGNORIENTIERTE WOHLFÜHLOASE

Ungewöhnliches Domizil inmitten der Natur

Fotos: Thilo Ross Fotografie

In direkter Nachbarschaft zu einem Birkenwäldchen hat sich ein Unternehmerehepaar mit diesem in Material und Form ungewöhnlich anmutenden Haus eine ganz persönliche Wohlfühlloase schaffen lassen. Dabei steht die moderne Gestaltung aus Metall und Glas nur scheinbar im Gegensatz zu der Natur ringsum. Als drittes Hauptmaterial kommt bei dem privaten Wohnhaus auch Holz zum Tragen. So sitzt der Oberbau in Holzständerbauweise dem Untergeschoss aus Stahlbeton und dem Erdgeschoss aus Kalksandstein auf. In Abstimmung mit dem Zimmermann hat der Spengler und Fassadenbauer die gesamte Gebäudehülle aus Aluminium-Stehfalz und -Verbundplatten an den Fenstern geschaffen. „Die Verkleidung aus Aluminium ist sozusagen der Maßanzug für den Bau“, erklärt Prof. Thorsten Erl vom Architekturbüro metris architekten + stadtplaner aus Heidelberg die Idee dahinter. Die Bekleidung mit Aluminium-Stehfalz samt Dachentwässerung und die Verbundplatten an den Fenstern stammen von der Dürener Firma haushaut. Die Bekleidung des Hauses geht auf die Konzeption der Architekten zurück, die kontrastierende Farbe „Champagner“ der Ver-



bundplatten im Eingangs- und Fensterbereich dagegen auf das Einwirken des Spenglermeisters Mirko Siegler, der ganz bewusst diesen Kontrast schaffen wollte. Generell hatten die Architekten bei der Planung und Realisierung des gesamten

Hauses weitgehend freie Hand. Besonders wichtig war den Bauherrn allerdings, die mit Kindern und Hund etwas abseits gelegen wohnen wollten, in einem Wohlfühlraum inmitten der Natur zu leben. „Die Eltern wollten bei einem hohen Frei-



© SIMA-Bau Sieglar GmbH/Birstadt/haushaut



zeitwert produktiv aus dem Homeoffice arbeiten und dabei zugleich Teil der Natur sein“, erinnert sich Architekt Prof. Andreas Bartels. Vor diesem Hintergrund stellten sich die Architekten die Aufgabe, die Begriffe Modernität, Wald, Wärme, Wellness, Wohlfühlen und Natur, Funktionalität und Design aus scheinbaren oder tatsächlichen Gegensätzen miteinander in einen harmonischen Einklang bringen.

Dementsprechend ist auf den ersten Blick erkennbar, dass hier ein Zuhause fernab der Uniformität geschaffen wurde. Der Bau sei bis zum



Ende ein Experiment gewesen, sagt der Hausherr, aber er und seine Frau seien bald von dem Ergebnis überzeugt gewesen. Die Architekten leisteten gute Überzeugungsarbeit – und so empfinden die heutigen Bewohner ihre eigenen vier Wände als „designorientierte Wohlfühlloase“.

(Beteiligte Gewerke siehe S. 92)

www.metris-architekten.de
www.sima-bau.de
www.haushaut.com



making places balanced



usm.com



smow Stuttgart
Sophienstraße 17
70178 Stuttgart
0711 620 090 00
stuttgart@smow.de

USM x smow
Stephanstraße 30
70173 Stuttgart
0711 217 474 00
stuttgart@smow.de



BURGBLICK FREI

Fotos: Reinhard Senf

Zukunftsorientiertes Einfamilienhaus mit Potenzial für Veränderung

So zu wohnen, dass man die Burg im Blick hat, animierte die Bauherren zum Abenteuer Bauen. Und sie haben ihre Entscheidung nicht bereut. Um die Landschaftsbilder der Umgebung mit Weinbergen, Wiesen und Feldern in den Räumen erlebbar zu machen, öffneten Mattes Eppmann Architekten den Baukörper gartenseitig in Richtung der Burg mit Panoramaverglasungen auf beiden Ebenen. Versetzte horizontale Scheiben lockern das Fassadenbild auf und holen viel Tageslicht in die Räume. An der Straßenseite dagegen zeigt sich das ruhige und zurückhaltende Wohnhaus eher introvertiert – ohne abweisend zu wirken. Filigrane Vordächer gliedern die homogene Fassade. Als Sockel ausgebildet ist das Erdgeschoss größtenteils mit Holz verkleidet und steht im angenehmen Kontrast zur hellen Putzfassade des Obergeschosses. Ein scheinbar schwebendes Flachdach schließt das Wohnhaus nach oben ab.

Im Inneren empfängt ein großzügiger zweigeschossiger Luftraum die Bewohner und Besucher. Über diesen einladenden und kommunikativen Eingangsbereich gelangt man in die Küche und in den Wohnbereich. Dem architektonischen Kon-



zept des freien fließenden Raumes folgend erweitern die großen Glasflächen den Wohnbereich optisch so weit wie möglich ins Freie. Rohmaterialien wie Beton, Holz und Schwarzstahl prägen den Raumeindruck. Über die Sichtbetontreppe im Zentrum des Wohngeschosses erreicht man

die obere Ebene mit den Schlafräumen, Kinderzimmern und Bädern. Der Balkon ist von allen vier Zimmern zugänglich und ermöglicht zu jeder Tages- und Jahreszeit weitläufige Blicke über die Weinberge bis hinauf zur Burg. Die auskragenden Dächer über dem Balkon sind konstruktiver



Sonnenschutz und gewährleisten ein optimales Verhältnis von Licht und Schatten in den Räumen des Obergeschosses.

Dank der mittig angeordneten Treppe und der geschickten Raumaufteilung kann das Wohnhaus bei Bedarf in zwei separate Wohnungen unterteilt werden. Die Grundrisse der Geschosse wurden zukunftsorientiert angelegt und ermöglichen barrierefreies Wohnen im Erdgeschoss. Beheizt wird das Haus mittels einer Luft-Wärmepumpe, unterstützt durch einen leistungsfähigen offenen



Kamin. Die effiziente Fußbodenheizung hält den Heizenergiebedarf so niedrig wie möglich. Den Strom hierfür liefert die Solaranlage auf dem Hauptdach.

(Beteiligte Gewerke siehe S. 92)



www.fugenlose-oberflächen.de



GEMEINSCHAFT LEBEN

Fotos: Nikolay Kazakov

Schaffung nachhaltiger Mitarbeiterwohnungen

Ein Zuhause auf Zeit für saisonale Mitarbeiter – das haben die Architekten des Büros archis im Europapark geschaffen. Dabei verbindet das umfassende Mitarbeiterwohkonzept behaglichen Wohnraum im Innen- und Außenbereich mit einer nachhaltigen Nutzung. So kommt in erster Linie Holz zum Einsatz, das in Kombination mit den Grünflächen einen warmen, naturverbundenen Lebensort entstehen lässt. Neben der Holzfassade und den natürlichen Materialien, die sich im Innenbereich wiederfinden, wird durch einen Schluck- und Saugbrunnen die benötigte Wärmeenergie CO₂-neutral und nachhaltig erzeugt.

Die wartungsarme, natürlich vergraue Fassade in Verbindung mit der eigenen Energieerzeugung schafft einen zeitgemäßen und innovativen Neubau mit einer hohen Qualität für die Bewohner. Ein weiterer Punkt, der der Umwelt zugute kommt: Die Tiefgarage sowie die Dachterrassen wurden begrünt und tragen ebenso zur Nachhaltigkeit im Komplex bei. Alle Gebäude sind durch Aufzüge barrierefrei erschlossen. Zusätzlich gibt es 14 Wohnungen, die speziell



für Menschen mit Behinderung erdacht wurden. Eine Wohnanlage für Alle.

Als eine Art Blockrandbebauung bilden die drei Einzelgebäude einen grünen Nukleus mit hoher

Aufenthaltsqualität. Dabei wird die Fläche über der notwendigen Tiefgarage dazu genutzt, einen Rückzugsbereich zu schaffen, der durch allseitige Treppenanlagen gut mit dem angrenzenden ländlichen Außenraum, unter anderem mit

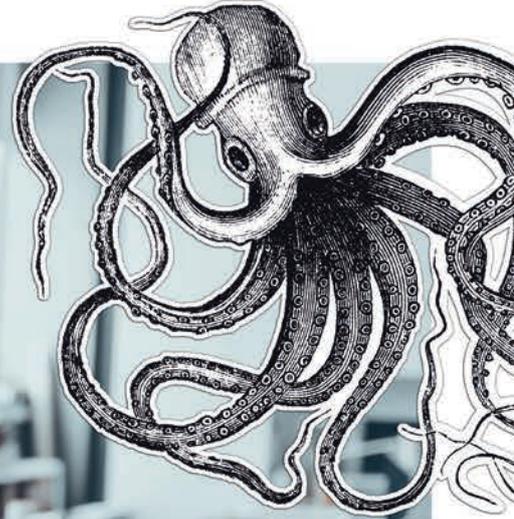


der Streuobstwiese, vernetzt ist. Da die vielen saisonalen Mitarbeiter zu unterschiedlichen Tageszeiten arbeiten, mussten die Gebäude so konzipiert werden, dass sie eine individuelle Tagesgestaltung erlauben. Eine Vorgabe, welche sowohl das städtebauliche Konzept als auch die Gebäude des ersten Bauabschnittes unterstützen. So legten die Architekten bei ihrer Planung nicht nur großen Wert auf eine hervorragende Tageslichtversorgung bei einem gleichzeitig angemessenen Glasanteil. Auch den Themen Wärme-, Sonnen- und Sichtschutz sowie adäquater



Schallschutz wurde große Beachtung geschenkt. Auf diese Weise wurde der Grundstein gelegt, damit sich die Bewohner des Ensembles eigene Wohlfühlfaktoren schaffen können.

Leonhard



Lebensraum Büro

Leonhard GmbH / Rita-Maiburg-Str. 40 / 70794 Filderstadt
+49 (0) 711 55 386-0 / info@leonhard-stuttgart.de

www.leonhard-stuttgart.de

Wir entwickeln und realisieren Arbeitswelten.
Besuchen Sie uns am neuen Standort und entdecken
Sie ungewöhnliche und innovative Marken live
im Leonhard Lebensraum Büro.



NEUE SCHULEN BRAUCHT DAS LAND

Offene Strukturen für neue Raum- und Lernqualitäten

Fotos: Philipp Mürdter

An unseren Schulen erleben wir gerade einen grundlegenden, pädagogischen Paradigmenwechsel. Weg vom belehrenden Frontalunterricht, hin zur lernenden interaktiven Schule. Weg von geschlossenen, auf spezifische Fächer festgelegten Räumen, hin zu offenen, flexibel nutzbaren Strukturen. Auch der Neubau der Albert-Schäffle-Schule in Nürtingen von asp Architekten und Michel + Wolf Architekten bringt frischen Wind in die (Schul-)Landschaft.

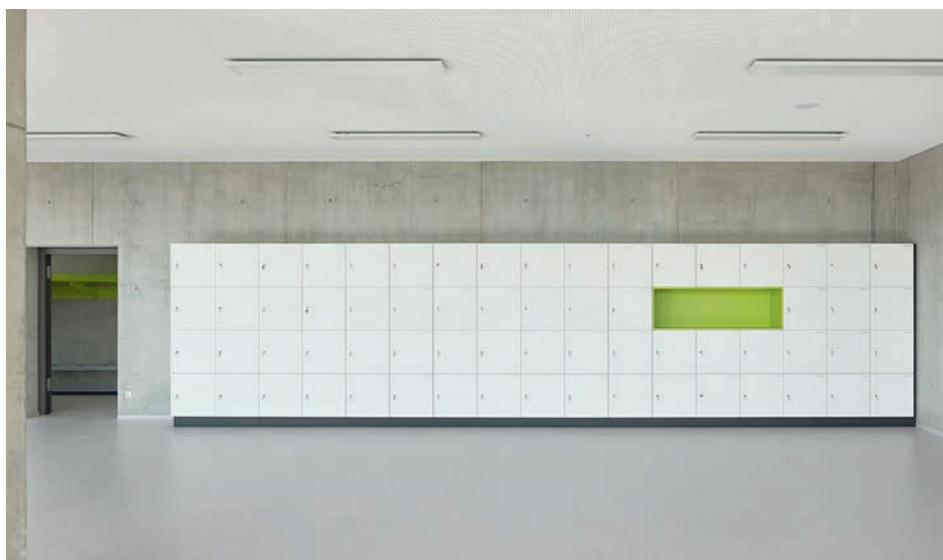


Der Neubau ersetzt ein in die Jahre gekommenes Schulgebäude aus den 1960er-Jahren. Exponiert auf einer Anhöhe oberhalb der Nürtinger Kernstadt gelegen, war es den Planern wichtig, den Baukörper in die Höhenentwicklung des Geländes einzubinden und gleichzeitig den freien Blick in die Landschaft von allen Klassenzimmern aus zu ermöglichen. Im Zusammenspiel mit dem benachbarten beruflichen Gymnasium und der Sporthalle erzeugt der Neubau einen räumlich klar gefassten Schulcampus als neue Mitte. An der Ostseite zweigeschossig ausgebildet, entwickelt sich der Baukörper mit dem Geländeverlauf zur Straße hin auf drei Geschosse. Der





© Achim Birnbaum



© Achim Birnbaum

Haupteingang orientiert sich mit einem offenen, dreigeschossigen Atrium zum Campus und bildet eine neue Achse. Sie dient als Rückgrat und bindet die Bushaltestelle und die Parkplätze an.

Das Atrium ist das Herzstück der Schule und zentrales Gestaltungselement. Ein Oberlichtband versorgt es mit Tageslicht und lässt einen hellen und angenehmen Innenraum entstehen. Die Verbindungsstege im Atrium sind als breite Raumzonen ausgebildet und bieten Platz für den Aufenthalt, für Lerninseln und Ausstellungen. Vom Haupteingang aus führt eine große Treppe

mit Sitzstufen in die untere Ebene. Hier befindet sich eine flexibel nutzbare Veranstaltungsfläche. Ein Innenhof belichtet die Mittelzone des Verwaltungs- und Ganztagesbereichs. Über einen Aufzug sind alle Ebenen barrierefrei erreichbar. Im kompletten Haus ist eine innovative digitale Technik integriert und alle Klassenzimmer sind mit modernen Medien ausgestattet und vernetzt. Die räumliche Nähe aller Funktionsbereiche schafft ein lebendiges und einladendes Haus für Schüler und Lehrer mit neuen Raum- und Lernqualitäten. Auch Nachhaltigkeit wird hier erlebbar: Die Schule wird über die umgebenden

Flächen in die Landschaft eingebunden. Streuobstwiesen werden in ihrer landschaftlichen Eigenart wiederhergestellt und umgeben den Neubau von Norden und Westen. Die gesamten Freiflächen sind dazu geeignet, das anfallende Regenwasser zu absorbieren und zurückzuhalten. Zur Aufnahme und Zurückhaltung des restlich anfallenden Regenwassers dienen die Dachbe- grünung der Gebäude, das Sickerpflaster sowie grasbewachsene Mulden und Gräben mit unterirdischen Schotterrigolen.

www.michelwolfarchitekten.de
www.asp-stuttgart.de

Vom Feinsten!



Lassen Sie sich von einer Auswahl privater Wohnarchitektur aus den zehn CUBE Metropolen begeistern!

BERLIN
DÜSSELDORF
FRANKFURT
HAMBURG
KÖLN BONN
LEIPZIG
MÜNCHEN
RUHRGEBIET
STUTTGART
WIEN



NEU
ab sofort vierteljährlich
im Zeitschriftenhandel

Für 6,50 Euro im Zeitschriftenhandel
oder für 36,80 Euro (inkl. Versand innerhalb Deutschlands)
bequem zu Ihnen nach Hause.
www.cube-magazin.de/shop/abo/



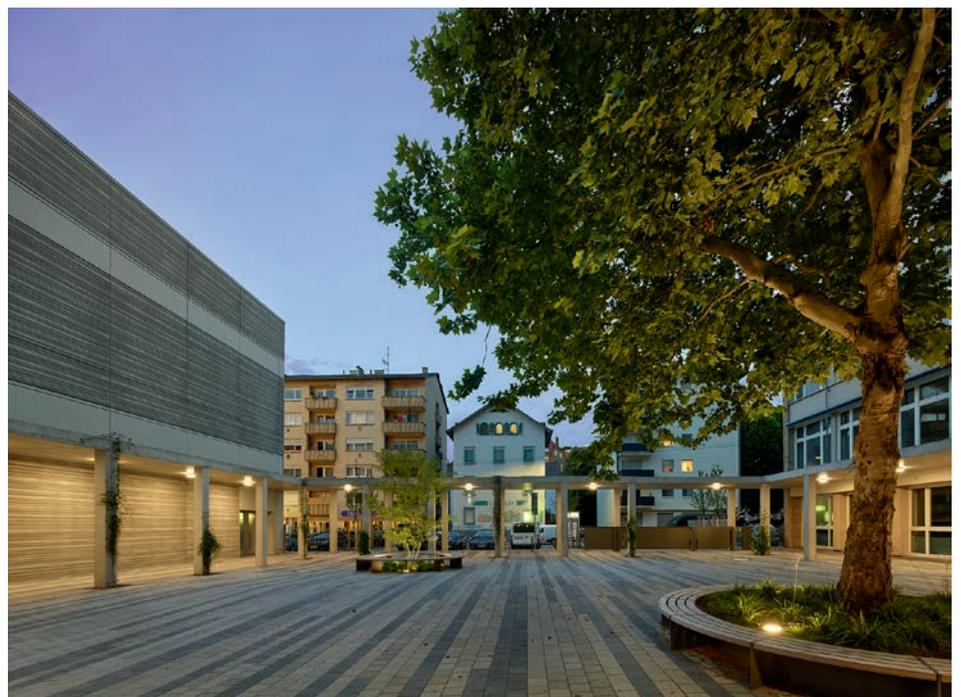
VERMITTLENDER STADTBAUSTEIN

Fotos: Roland Halbe

Doppelsporthalle mit Laubengang bildet ein neues Ensemble mit zwei Schulen

Die Situation: Ein innerstädtisches, undefiniertes und offenes Eckgrundstück mit zwei angrenzenden Schulen in extremer Hanglage und eine Turnhalle, die den heutigen technischen und pädagogischen Anforderungen nicht mehr entsprach. Für die geplante Doppelsporthalle an dieser Stelle wurde 2015 ein Wettbewerb ausgeschrieben, den das Architekturbüro Glück+Partner mit einem hohen und kraftvollen Baukörper gewann. Aufgrund der extrem beengten Grundstücksverhältnisse ordneten die Architekten die beiden Sporthallen übereinander an. Der Baukörper rückt an die Baulinien der beiden Straßenräume, schließt sie sinnvoll und bietet den neuen Stadthäusern auf der anderen Straßenseite ein attraktives Gegenüber.

Ein Laubengang nimmt die Grenze der Schlossrealschule auf, bindet die neue Sporthalle in das bestehende Ensemble und fasst den Pausenhof räumlich ein. Der Laubengang dient dabei nicht nur als überdachter Vorbereich und wettergeschützte Verbindung, er mindert vor allem die abweisende Wirkung der hohen Beton-Stützmur unter der Falkertschule. Sie wurde in



den 1950er-Jahren mit der Schule gebaut, um am Hang mit einem Höhenunterschied von drei Geschossen eine ebene Fläche für das Gebäude und den Pausenhof zu schaffen.

Im Südosten des kubischen Baukörpers sind die beiden Hallenflächen, im Nordwesten die Nebenräume in einer viergeschossigen Raumspanne untergebracht. Die Halle verfügt über zwei



Hauptzugänge: Die untere Hallenebene, die auch als Aula für Schulveranstaltungen dient, ist auf dem Niveau des unteren Schulhofs angeordnet und damit barrierefrei an die Schlossrealschule angebunden. Auf der obersten Ebene des Nebenumtrahs bindet ein Steg ebenfalls barrierefrei das Erdgeschoss der Falkertschule an.

Prägend an der äußeren Gestaltung ist die vorgehängte, hinterlüftete Betonfertigteilfassade mit ihrer horizontal gebänderten, teils sandgestrahlten, teils glatten Oberfläche. Sichtbeton ist sowohl außen als auch innen – ergänzt durch helle Holzoberflächen – das vorherrschende Material. Die äußeren Verglasungen der Doppelfassaden an der Längsseite und die mit Faserbeton verkleideten Lüftungsklappen an den Stirnseiten sind flächenbündig eingebaut. Sie unterstreichen die



kubische Wirkung der Sporthalle. Im Luftraum der Doppelfassade ist ein witterungsunabhängiger Sonnen- und Sichtschutz integriert. Die Hybridlüftung ermöglicht eine mechanische Be- und Entlüftung mit effektiver Wärmerückgewinnung. Die Luft wird über Weitwurfdüsen eingebracht, ergänzt durch eine natürliche Querlüftung über Lüftungsklappen an den Stirnseiten.

www.glueck-partner.de



HOME

IS WHERE YOUR WINE IS.

metalbrand 
VINO • STAIRS • DOORS



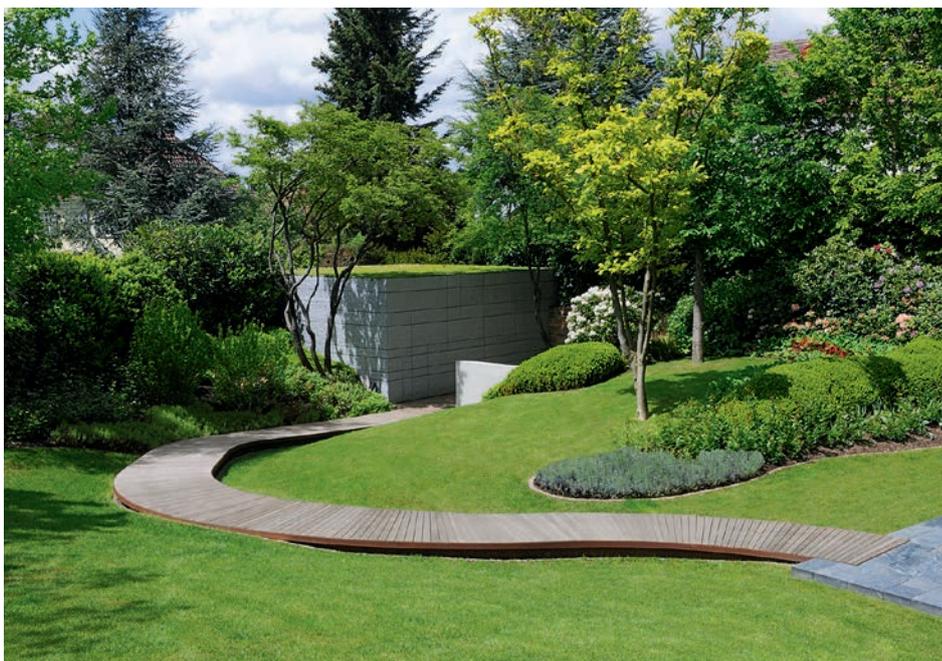
GÄRTEN AUS LEIDENSCHAFT

Fotos: Gary Rogers

Das Rundum-Sorglos-Paket von Thomas Heumann Gartenanlagen

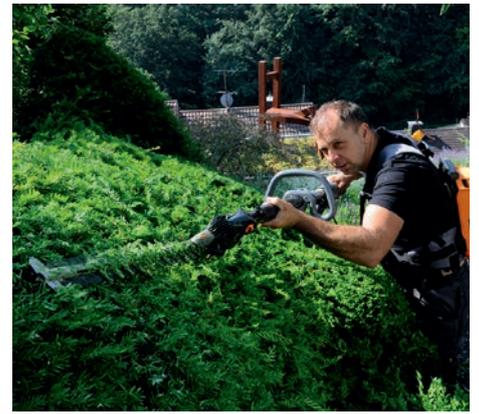
Gerade in ungewissen Zeiten wie diesen ist der eigene Garten als Rückzugsort von unschätzbarem Wert. Er ist der grüne Hafen, in dem wir immer Erholung finden, der Urlaubsort, an dem alles so ist, wie wir es uns wünschen, und nicht zuletzt ein Erlebnisraum für schöne Stunden mit Familie und Freunden. Doch wie entsteht so ein perfekt auf die eigenen Vorlieben zugeschnittenes Refugium? Am besten mit einem Team aus hochprofessionellen Experten: „Thomas Heumann Gartenanlagen“ in Weinstadt, einer der renommiertesten Gartenbaubetriebe in Deutschland, ist darauf spezialisiert, die Träume seiner Kunden mit viel Liebe zum Detail in wunderschöne individuelle Gärten zu verwandeln.

Die Experten kümmern sich um den gesamten Ablauf – vom ersten kreativen Entwurf über eine fein abgestimmte Planung bis zur passgenauen Umsetzung des Gartens inklusive aller Details. Damit sich ein Garten langfristig optimal entwickelt, gehört auch die Pflege zum wichtigen Angebot des Teams um Thomas Heumann. Für die Bauherren bedeutet das, dass sie die Koordination der verschiedenen Gewerke samt Ter-



minierung komplett abgeben und sich auf die schönen Aspekte der Gartenentstehung konzentrieren können. Sie dürfen sich sozusagen von Beginn an zurücklehnen und wohlfühlen. Bei wichtigen Entscheidungen werden sie ein-

gebunden, sodass sie immer auf dem Laufenden bleiben. Dieses Vorgehen empfinden die Kunden von „Thomas Heumann Gartenanlagen“ als großen Mehrwert. „Mit der lückenlosen Projektkoordination übernehmen wir ein hohes Maß



an Verantwortung. Das machen wir sehr gerne, denn auf diese Weise können wir garantieren, dass das gewünschte Gartenbild konsequent verfolgt und perfekt umgesetzt wird“, erklärt Inhaber Thomas Heumann.

Möglich wird das „Rundum-Sorglos-Angebot“ durch ein hochmotiviertes 60-köpfiges Team aus gut ausgebildeten Landschaftsarchitekten, Technikern, Meistern und Facharbeitern, denen ein exzellentes Ergebnis genauso am Herzen liegt wie dem Inhaber selbst. Dank ausgefeilter Organisation arbeiten alle Betriebsbereiche eng und effektiv zusammen. Ein ganz wesentlicher Faktor für das Gelingen ist auch die Freude an dieser wertvollen Arbeit. Thomas Heumann bringt es stellvertretend für sein ganzes Team auf den Punkt: „Es ist unsere Leidenschaft, etwas zu machen, das



gut, richtig und schön im Sinne der Kunden und zudem nachhaltig ist. So arbeiten zu dürfen, ist ein großes Geschenk.“ Diese Leidenschaft und Begeisterung fließt in alle Arbeitsschritte ein – und das sieht man den Gärten an.

Frische Garteninspirationen finden sich regelmäßig auf der Instagram-Seite des Unternehmens: www.instagram.com/thomas_heumann_gartenanlagen

 www.theumann.de





© BPD Immobilienentwicklung GmbH



© Ebner GmbH, plan b Agentur

ZWISCHEN NECKAR UND WEINBERGEN

Esslingen-Zell: Moderne Eigentumswohnungen

In Esslingen-Zell, östlich vom Esslinger Zentrum, wächst ein attraktives, neues Quartier mit hohem Wohn- und Freizeitwert. Das Projekt „EastSide“ in guter Wohnlage favorisiert eine gelungene Balance aus Wohnhäusern und Grünflächen. Damit entsteht nahe dem Ortskern ein architektonisch vielfältiges Angebot unterschiedlicher Wohnformen für alle Generationen. Gemeinschaftsflächen, nachhaltig und umweltbewusst bepflanzt mit heimischen und standortgerechten Gehölzen, lockern den Komplex aus acht Wohnhäusern auf und fördern ein geselliges Miteinander.

Insgesamt umfasst das Neubauprojekt 54 Eigentumswohnungen in sieben Gebäuden sowie ein Gebäude mit Mietwohnungen. Die Zwei- bis Vierzimmerwohnungen verfügen über Wohnflächen von etwa 53 bis 107 m². Jede Wohnung hat entweder einen Balkon, eine Terrasse oder im Erdgeschoss einen Gartenanteil. Der Weg zu den einzelnen Etagen führt bequem über einen Personenaufzug.

www.eigentumswohnungen-esslingen.de
www.link-wohnbauservice.com

WOHNEN FÜR GENERATIONEN

Fellbach: Im Einklang mit der Natur

In Fellbach-Schmidlen, auf einem Grundstück südlich der Zeppelinstraße, entstehen derzeit moderne Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 14 Wohnungen mit 55 bis 145 m² und einer Tiefgarage. Das „Quartier Z“ besteht aus zwei Gebäuden mit unterschiedlich angelegten Eigentumswohnungen für verschiedene Bedürfnisse und Ansprüche: Zweizimmerwohnungen für Singles, Drei- und Vierzimmerwohnungen für Familien und Penthousewohnungen mit vier Zimmern sprechen alle Generationen an. Bodentiefe Fenster sorgen für lichtdurchflutete Räume und gehören ebenso zum Ausstattungskomfort wie hochwertige Bäder und ein Farbkamerasystem zur zeitgemäßen Türüberwachung. Natürliche, ökologische Baumaterialien schaffen ein gesundes Wohnklima. Aufgrund energieeffizienter Baustandards sind die Betriebsnebenkosten der Wohnungen gering.

Für einen erweiterten Wohnraum im Freien gehört zu jeder Wohnung ein großer Balkon oder eine Terrasse mit Blick ins Grüne. Das „Quartier Z“ ist zudem umgeben von zahlreichen Weinbergen und Grünflächen, die einen hohen Erholungswert direkt vor der eigenen Haustür bieten. Die voraussichtliche Fertigstellung ist für 2021 avisiert.

www.ebner-unternehmen.de



© hangwei.de

GEMEINSCHAFTLICH LEBEN IM GRÜNEN

Zukunftsweisendes Quartier in Kernen

In Kernen im Remstal entsteht in den nächsten Jahren auf annähernd acht Hektar Fläche Wohnraum für bis zu 1.500 Menschen. Auf dem ehemaligen Gelände der Diakonie Stetten planen die Gemeinde Kernen, die Kreisbaugesellschaft Waiblingen und die LBBW Immobilien Kommunalentwicklung einen ganz neuen Stadtteil. Mit zukunftsorientierten Konzepten entsteht auf dem als Hangweide bekannten Areal ein urbanes Quartier, das den Weg zu nachhaltigen Wohn- und Lebensräumen weist.

Das zukünftige Quartier wird im Zuge der Entwicklung die beiden Ortsteile Rommelshausen und Stetten miteinander verbinden. Aus dem städtebaulichen Wettbewerb sind UTA Architekten und Stadtplaner, Stuttgart, mit Sima | Breer Landschaftsarchitektur, Winterthur, mit dem Motto „Gemeinschaftlich leben im Grünen“ als Sieger hervorgegangen. Eine Kombination aus städtischem und dörflichem Leben soll ein soziales, integratives und inklusives Quartier sicherstellen. Das Miteinander und ein generationsübergreifendes Zusammenleben stehen im Fokus. Unterschiedliche Wohnformen und Eigentumsverhältnisse, ergänzt durch großzügige Freiräume, werden die Hangweide zu einem Quartier der Zukunft machen. Der bewusste und nachhaltige Umgang mit Ressourcen und das Denken in Kreisläufen bilden die Grundgedanken des Siegerentwurfes. Das Areal ist in drei Teilgebiete, sogenannte Schollen, gegliedert. Die dazwischen liegenden Grünräume trennen und verbinden diese Gebiete mit ihrem unterschiedlichen und eigenständigen Charakter.



© hangwei.de

Das Mobilitätskonzept sieht ein verkehrsberuhigtes Quartier mit kurzen Wegen und einem umfangreichen E-Mobilitätsangebot vor. Mit erneuerbaren Energien, nachhaltiger Bauweise und intelligenten Energiekreisläufen wird größtmögliche Klimaneutralität angestrebt. Glasfaseranschlüsse bis in die Wohnungen vernetzen das Quartier optimal. Smarte Lösungen für die Gebäudeverwaltung, zusammenhängende Mobilitätsangebote und gemeinsam nutzbare Arbeitsräume sind ebenfalls Bestandteil des neuen Wohnquartiers. Das Projekt ist im Netz der Internationalen Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart (IBA'27).

www.hangwei.de

DER NEUE GRIMM



Freuen Sie sich auf einen komplett umgestalteten Albert Grimm, ein erweitertes Möbel-Sortiment, einen großen, neuen Accessoires-Bereich und viele interessante Angebote darüber hinaus.



ALBERT GRIMM

einfach schöner einrichten



ALTER CHARME FREIGELEGT

Fotos: David Franck

Renovierung und Umbau einer repräsentativen Wohnung in einem denkmalgeschützten Gebäude

Zeitgemäß wohnen – das wünschte sich die vierköpfige Familie, als sie Bottega + Ehrhardt Architekten mit der Renovierung und dem behutsamen Umbau ihrer 160 m² großen Altbauwohnung beauftragten. Die befindet sich im Hochparterre eines imposanten denkmalgeschützten Mehrfamilienhauses von 1909 in guter Stadtlage. Da entsprechend auch die Wohnung unter Denkmalschutz steht, war ein Antrag auf denkmalschutzrechtliche Genehmigung mit einer Fotodokumentation notwendig, die die Räume vor sowie nach der Sanierung und dem Umbau zeigen.

Die Architekten ordneten die Küche und die bestehenden sanitären Räume neu an und bauten sie um. Um ein neues Bad zu konzipieren, trennten sie einen Teil eines großen Eckzimmers ab. Der eingestellte Raum sitzt auf einem Podest über dem bestehenden Holzparkettboden. Oberlichter aus Glas vermitteln zur Decke und lösen den Raum optisch ab. Sollte das Bad einmal nicht mehr benötigt werden, lässt es sich problemlos zurückbauen. Eine gelungene Überraschung erwartete die Bauherren, nachdem die



Fliesen am Boden in ihrer Küche abgebrochen waren: Die bauzeitlichen Kacheln im Oktagon-Quadrat-Muster kamen zum Vorschein. Dabei sind cremefarbene quadratische Kacheln an den

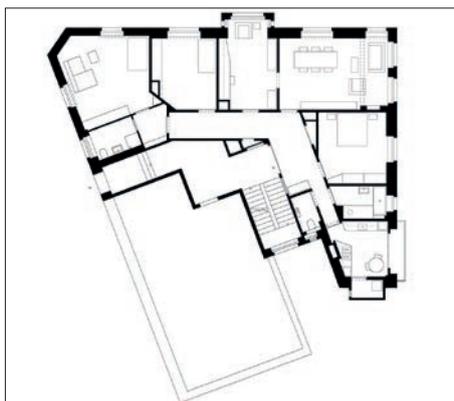
Ecken abgeschrägt und untereinander durch kleine blaue, auf die Spitze gestellte Quadrate verbunden. Dieses Muster wurde zum Leitbild für die neuen Bodenfliesen in der Küche, im



Hauptbad und der Toilette. Zusammen mit den herausgearbeiteten Holztüren, den profilierten Zargen und Sockelleisten sowie den Lambris verleihen sie der renovierten Wohnung ihren ganz besonderen und zeitlosen Charakter.



Der winkelförmige Flur mit seiner warmgrauen Wandfarbe fungiert als großzügiger und identitätsstiftender Verteilerraum innerhalb der Wohnung. Eine Lichtleiste an der Decke mit Spots belichtet den innenliegenden Bereich und weitet ihn optisch. Schwarze Wandleuchten setzen mit ihrem indirekten Licht interessante Akzente. Die bestehenden Holzfußböden sind im Fischgrätmuster verlegt und wurden geschliffen sowie geölt. Im Flurbereich sind sie dunkel gebeizt und bilden einen stimmigen Kontrast zur Wandfarbe und den weißen Türen.



Schlichte weiße Einbauten aus lackiertem MDF schaffen Stauraum und fügen sich auf elegante Art in die hellen, weiß gehaltenen Räume. Die gesamte Umbaumaßnahme hat rund fünf Monate gedauert – begonnen nach dem Auszug der Vormieter im Sommer 2018 und abgeschlossen mit dem Einzug der Bauherren und neuen Eigentümer der denkmalgeschützten Wohnung im Dezember.

(Beteiligte Gewerke siehe S. 92)

www.be-arch.com



CABINET®

Einbauschränke nach Maß

Entdecken Sie die Vielfalt und Individualität in unseren CABINET-Erlebnisswelten und vereinbaren Sie jetzt einen persönlichen Beratungstermin vor Ort:

HOLZGERLINGEN

Hohenzollernstraße 2
Tel. 07031 68915
www.renz-moebel.de

REUTLINGEN

Konrad-Adenauer-Straße 21
Tel. 07121 380099
www.cabinet-reutlingen.de

STUTTGART

Lautenschlagerstr. 3
Tel.: 0711 50426191
www.cabinet-stuttgart.de



GROSSZÜGIG IN SZENE GESETZT

Fotos: Daniel Stauch

Innenarchitektonisches Konzept setzt auf Offenheit und raffinierte Beleuchtung

Im Stuttgarter Süden verwirklichte eine sechsköpfige Familie mit einem modernen Neubau ihr Traumhaus. Für das innenarchitektonische Gesamtkonzept holten sich die Bauherren die Innenarchitektin Barbara Middel ins Boot, die auf Wunsch der Eigentümer einen großzügigen und offenen Wohnbereich gestaltete. Bereits vom Eingang, wo vor allem die rubinrote Schiebetür ins Auge fällt, sieht man auf den 5 m langen und 1,20 m breiten Küchenblock, der auf einem Stahlgestell aufgelegt ist. Auf diese Weise konzipiert wirkt er trotz seiner Größe nicht massiv. Im Gegenteil: Fast scheint es, als würde er schweben. Damit die Essenszubereitung und der Abwasch nicht kollidieren, wurde eine zweite Spüle sowie zwei separate Spülmaschinen eingebaut. Dadurch wirkt der offene Küchenblock aufgeräumter. Die raumhohen Schränke hinter dem Block verbergen den Durchgang direkt in die Garage sowie einen Taschentürschrank, in dem Getreidemühle und Küchengeräte untergebracht sind.

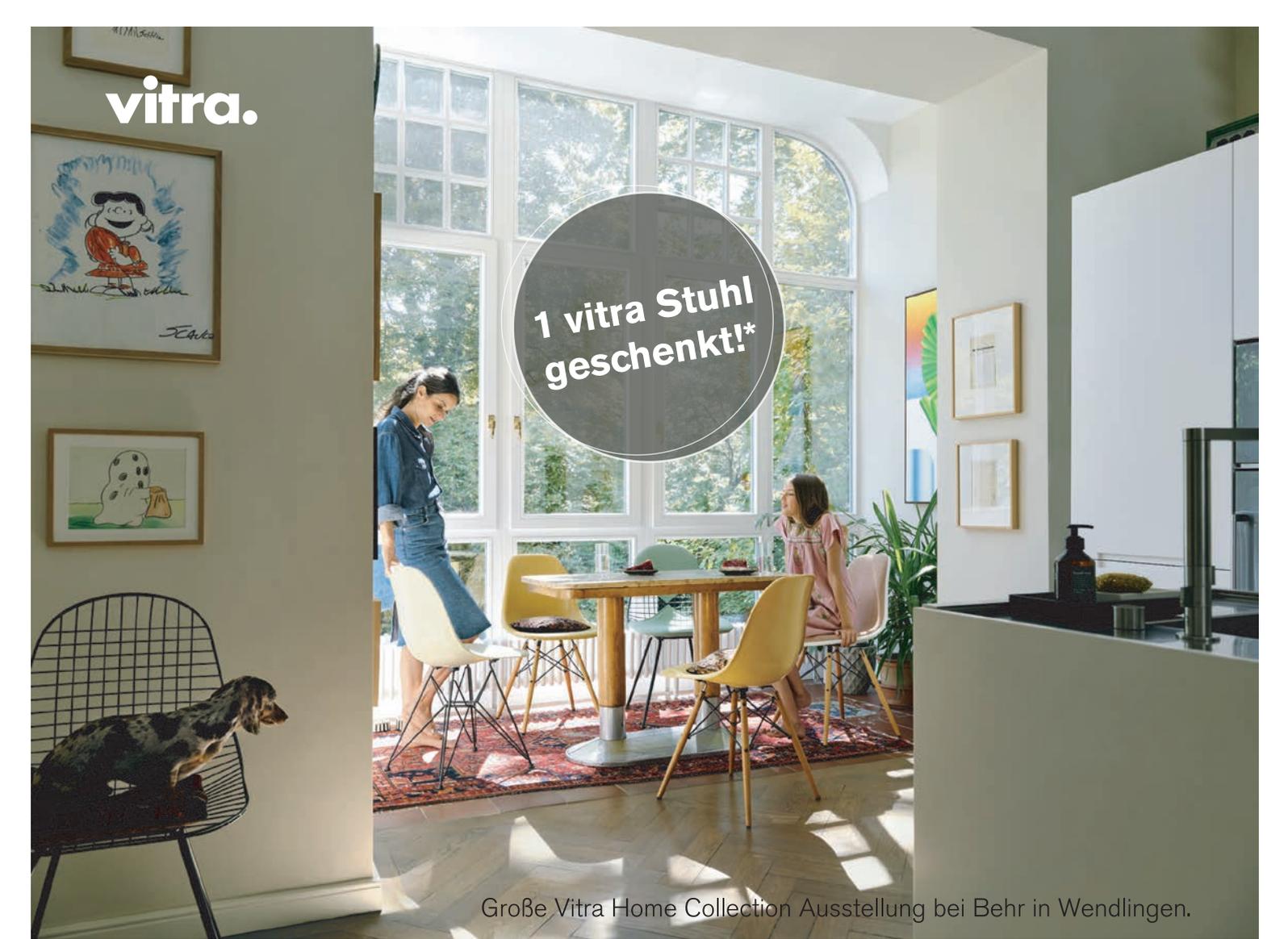
Über dem langen Esstisch ist eine skulpturale Leuchte angebracht, die eine räumliche Zäsur mar-



kiert und den Essplatz zu einem weiteren Zentrum werden lässt. In jedem der beweglichen Stäbe der Leuchte Peled Soffitto von Viabizzuno befindet sich eine LED, welche das Licht ohne Blendwirkung auf den Holztisch bringt und im Gesamtspiel für ein differenziertes Lichtmilieu sorgt. „Ziel meines gesamten Beleuchtungskonzeptes ist es, die einzelnen

Raumzonen durch das Licht zu definieren“, erklärt Barbara Middel und ergänzt: „Zudem steckt hinter dem Konzept die Idee, niemals in eine Lichtquelle schauen zu müssen.“ Damit sorgen die Leuchten, ohne eine direkte Lichtquelle zu offenbaren, für jede Menge Helligkeit.

www.barbaramiddel.de



vitra.

1 vitra Stuhl
geschenkt!*

Große Vitra Home Collection Ausstellung bei Behr in Wendlingen.

Das Haus der guten Form.

BEHR STUTTGART | Paulinenstraße 41
BEHR WENDLINGEN | Bahnhofstraße 100
behr-einrichtung.de | [instagram.com/beheinrichtung](https://www.instagram.com/beheinrichtung)

behr

*Kaufen Sie sechs Esszimmerstühle und erhalten Sie den sechsten Stuhl als Geschenk. Angebot gültig vom 1.11.2020 bis 31.01.2021. Der preiswerteste Stuhl wird nicht in Rechnung gestellt. Die folgenden Vitra Esszimmerstühle sind in diesem Angebot enthalten (frei kombinierbar): Eames Shell Chairs (ausgenommen DSS, DSS-N, LAR, RAR, PACC und PSCC), Standard, Standard SP, Chaise Tout Bois, Panton Chair, Panton Chair Classic, Softshell Chair, Moca, HAL (ausgenommen swivel base), Tip Ton, APC, .03, .05 und Belleville Chair.



© Tom Dixon



© Secto Design

STATEMENT ÜBER DEM ESSTISCH

Leuchten mit Wow-Effekt für den schönsten Platz in der Wohnung

Schöne Leuchten liegen im Trend – nicht nur als Lichtquelle im Raum, sondern vor allem auch als cooles Einrichtungsaccessoire. Bestimmt haben Sie das auch schon mal erlebt: Gleich beim Betreten eines Raums setzt ein gewisser Wow-Effekt ein. Höchstwahrscheinlich war es eine unglaublich gut ins Interieurkonzept passende Leuchte. Ein Objekt, das sowohl den Raum perfekt illuminiert, aber auch schon für sich selbst ein „Star“ ist. Solche Statement-Leuchten machen vor allem über dem Esstisch, der bei vielen inzwischen zum wichtigsten Bestandteil des Wohnbereichs geworden ist, eine gute Figur. Hier speisen Familie und Gäste, hier ist Platz für das kleine Homeoffice oder die Hausaufgaben der Kids – und diese zentrale Stelle im Haus darf durchaus eine ganz besondere Beleuchtung haben.



© Catellani & Smith



© Foscarini

Etwa mit der Hängeleuchte Caboche media von Foscarini, die wie eine funkelnde Krone über dem Tisch hängt: Ihre durchsichtigen Acrylperlen zaubern magische Lichteffekte in den Raum. Oder die Stchu-Moon 02 von Catellani & Smith: Der Clou der schlichten Leuchte aus matt-schwarzem Metall ist ihr „Innenleben“ in

Kupfer, Gold oder Silber, das wie eine zerklüftete Mondlandschaft aussieht. Die Auswahl ist riesig – vom Skandinavischen Stil mit weiß-gefächertem Schirm wie die Lamella 1 von Le Klint bis zum futuristischen Design mit der Mito Sospeso von Occhio oder der Galileo von Lumina. Ein richtiger Hingucker ist auch die „wolkige“ Clizia

von Slamp aus kunstvoll arrangierten Acrylelementen. Natürlich zählt bei der Leuchtenauswahl primär der persönliche Geschmack, dennoch sollten einige Aspekte beachtet werden, damit die Esszimmer-Leuchte auch alle Anforderungen erfüllt: So erzeugen einige eher direktes Licht nach unten, andere diffuses Licht oder



© Mitruto



© Bocci



© Starup



© Le Klint

sie zaubern Lichteffekte im ganzen Raum. Einige sind pflegeleicht, andere eher schwierig zu reinigen (man denke zum Beispiel an einen Fondue-Abend mit Familie und Freunden und hochspritzendes Fett). Allen gemeinsam ist, dass sie – sofern sie keine Höhenverstellung haben oder dimmbar sind – in der richtigen Höhe aufgehängt werden müssen: 60 bis maximal 70 cm ist der ideale Abstand zwischen Esstisch und Unterkante der Hängelampe. Denn hängt die Leuchte zu tief, stört sie die Sicht zur gegenüber-sitzenden Person oder sie stört möglicherweise beim Platz nehmen an den Tisch. Hängt sie zu hoch, wird sie nicht mehr gemeinsam mit dem Tisch als Einheit wahrgenommen und kann unangenehm blenden. Bei Glastischen sollte es eine Pendelleuchte sein, die lediglich indirektes



© Ocechio



© Lumina

Licht ausstrahlt – sonst können unschöne Reflex-blendungen entstehen. Runde Tische sollten eher mit zentriert angeordneten Leuchten überhängt werden. Bei langen, eckigen Tischen machen sich mehrere in einer Reihe gut – wie etwa die Etch von Tom Dixon oder die Kontro 6000 von Secto Design. Tipp: Für einen besonders harmonischen Anblick empfiehlt sich eine ungerade Anzahl an Hängeleuchten über dem Tisch. Auch sehr interessant: Das unterschiedliche Höhe- und Tiefenspiel der gläsernen Ballonleuchten des kanadischen Herstellers Bocci.



© René Mitzler

Dietrich F. Brennenstuhl

Architekt und Lichtinnovator

- 1958 in Stuttgart geboren
- Abitur
- Ausbildung zum Feinmechaniker
- Studium der Architektur an der Universität Stuttgart
- Diplom Städtebau 1988
- von 1986 bis 1991 eigenes Architekturbüro
- Diverse Aufenthalte in Nord- und Südamerika, sowie Asien
- 1986 Gründung von Nimbus als GBR
- 1988 Anmeldung der Nimbus GmbH
- 1989 Erweiterung des Produktspektrums mit der Marke Rosso Objekte
- 2008 Gründung der Nimbus Group GmbH (Nimbus Lighting und Rossoacoustic) sowie der Nimbus Research Company

VON DER ARCHITEKTUR ZUR SERIE

Ein Gespräch mit Dietrich F. Brennenstuhl über innovative Licht- und Akustiklösungen

CUBE: Herr Brennenstuhl, Sie sind Gründer und treibender Produktinnovator bei zwei Marken aus ganz unterschiedlichen Bereichen. Die Marke Nimbus steht für innovative Objektleuchten und Rosso ist spezialisiert auf Raumakustik. Wie kam es dazu?

Dietrich F. Brennenstuhl: Im Prinzip sind beide Themen aus der Architektur heraus entstanden. Mit dem Thema Licht kam ich beim Umbau einer Galerie, den ich als Architekt begleitet habe, in Berührung. Da ging es irgendwann um die Konzeption der Beleuchtung, bei der ich mich dann entschlossen habe, die Leuchte selbst zu entwickeln und zu bauen, wobei mir meine vorher gemachte Ausbildung als Werkzeugmacher zugute kam. Ich konnte also mit den nötigen Materialien schon umgehen. Aus dieser Idee ist dann ein Lichtsystem entstanden, das bei der Eröffnung der Galerie viel Zuspruch bekommen hat. Ich habe dann das, was ich in der Galerie gemacht habe, einige Male wiederholt, eine GmbH gegründet und meinen Freund Ulrich Beck dazu genommen. Damit nahm das ganze Thema seinen Lauf. Zur Akustik kam ich durch mein eigenes Architekturbüro. Wir haben unter anderem hochwertige Einfamilienhäuser gebaut und bei einem brauchten wir ein schlichtes Vorhangsystem. Wir haben auf dem Markt nichts Passendes gefunden, deswegen haben wir es selbst entwickelt. Aus diesem banalen Vorhangsystem ist über viele weitere Schritte eine Kooperation zum Thema Akustik mit dem Fraunhofer-Institut entstanden, die Dinge und Materialien, die z. B. im Büro akustisch wirksam sein könnten, beinhaltet. Beide damaligen Ideen sind in Serie gegangen. Das eine gab es schon als Nimbus und das andere wollten wir ganz klar vom Licht abgrenzen, das haben wir dann Rosso genannt.

Das Architekturbüro und noch zwei weitere Firmen gleichzeitig zu führen, hört sich nach Arbeit für mehr als 24 Stunden an. Wann genau haben Sie die Tätigkeit als Architekt beendet?

Ich hatte fünf Jahre lang ein eigenes Architekturbüro und natürlich war es eine Menge Arbeit. Im Büro gab es schon acht Mitarbeiter und zeitgleich ist auch Nimbus sehr gewachsen, da waren wir im Team etwa 20 Leute. Beim Architekturbüro gibt es eine enorme Bauverantwortung und in allen drei Firmen gleichzeitig mitzuwirken, war irgendwann einfach nicht mehr machbar. Also habe ich meinen Kollegen im Architekturbüro die Arbeit überlassen. Jedoch mit der Möglichkeit, weiter für die Architektur zu arbeiten und Produkte für die Architektur herzustellen, die in Serie gehen können.

Sie haben vor drei Jahren das Lighting Pad auf den Markt gebracht, das Licht und Akustik zusammenführt. Waren Sie, analog zur LED Leuchte, auch hier Vorreiter?

Ob wir den Anstoß gegeben haben, kann ich nicht beurteilen. Artemide war vor uns da, aber wir haben das Produkt mit hoch-qualitativem Verständnis auf ein ganz anderes Level gebracht. Zuvor hatten wir von vielen unserer Partner und Kunden die Rückmeldung und den Wunsch erhalten, Akustik und Licht zusammenzubringen. Schon vorher wurden Akustik-Pads und analog dazu große Leuchten hergestellt, die von der Innenarchitektur gerne kombiniert wurden. Eine Kombination von beidem hatten wir schon lange angedacht, aber jedes Produkt und jeder Entwurf hat unseren gestalterischen Ansprüchen einfach nicht genügt. Erst die

LFO-Linse von Bartenbach, die damals auf den Markt kam, erlaubte uns, den von uns gewünschten Minimalismus mit unseren gestalterischen Vorstellungen zu vereinen. Das war für uns der Startschuss, dass diese beiden Themen in der Form ineinanderfließen können. Mittlerweile bieten mehrere Hersteller dieses Konzept – allerdings ohne den technischen Background.

Es gibt jetzt die neue Variante Lighting Pad Lounge. Ist das eine Antwort auf die immer wohnlicheren Arbeitswelten?

Ich habe das Produkt an sich nicht unbedingt in Verbindung mit Arbeitswelten gesehen. Wir haben versucht, ein Produkt zu schaffen, das in die Wohnwelt passt und gestalterisch sehr atmosphärischer wirkt. Zum ursprünglichen Lighting Pad haben wir viele positive Rückmeldungen bekommen, dass die Leuchte so ein gutes Licht abgibt und man sich diese gerne in die Küche oder das Wohnzimmer hängen würde. Diese Leuchte war eher ihrer Funktion entsprechend technisch konzipiert und hatte nie einen wohnlichen Anspruch, aber unsere Kunden fanden sie so gut, dass sie sich auch eine Version für ihr Wohnzimmer gewünscht haben. So ist die Idee für das Lighting Pad Lounge entstanden.



© Frank Ockert

Pandemiebedingt befinden sich zurzeit viele Menschen im Homeoffice und viele werden wohl auch in Zukunft zu Hause arbeiten. Muss Nimbus als Unternehmen, das viele Kunden im klassischen Bürobereich hat, umdenken und speziell für das Arbeiten zu Hause neue Produkte finden?

Wir denken natürlich darüber nach, was wir im Homeoffice-Bereich schaffen können. Wir haben den Vorteil, dass wir selten Produkte für den privaten Endkunden gedacht haben, sondern eher für den Objektbereich. Durch neue Situationen und den Trend zum puristischen Design haben nun viele Produkte ihren Weg in die Büros und Wohnungen gefunden. Wir müssen uns also gar nicht so sehr umstellen. Anstatt zu sehr auf das Homeoffice zu setzen, haben wir eher gedacht, dass die Bürolandschaft wohnlicher wird. Das funktioniert aber in die andere Richtung genauso. Für uns stehen viele neue Aufgaben an, die unsere Gestalter und Elektriker herausfordern.

Viele neue Privathäuser sind mittlerweile mit intelligenter Gebäudetechnik ausgestattet und hochwertige Leuchten sind eine wesentliche Einrichtungskomponente geworden. An guter Raumakustik mangelt es aber oft. Sehen Sie hier Marktpotenziale?

Absolut. Es hat im Bürobereich lange gedauert, bis erkannt wurde, dass Mitarbeiter eine vernünftige Akustik um ihren Arbeitsbereich haben wollen. Meiner Meinung nach wird sich das Bewusstsein dafür im privaten Wohnbereich noch mehr durchsetzen, denn harte Oberflächen wie große

Fensterflächen, Holz oder Fliesen werden irgendwann Akustiklösungen für den Wohnbereich nötig machen. Hektische, mediale Umgebungen schaffen auch den Wunsch nach Ruhe im eigenen Zuhause. Aus diesem Grund arbeiten wir auch aktuell an Lösungen für diese Ansprüche. Wir haben vor Jahren eine Schallmaskierungsleuchte entwickelt, bei der durch



© Adolf Beretter

physische Wirkungen der Schall im Raum eliminiert werden soll. Wir arbeiten in Partnerschaft mit dem Fraunhofer-Institut daran, dass bestimmte Oberflächen eingesetzt werden und das System dann über Smart Home Technologien aktiviert werden kann. Wir hoffen, dass wir diese Innovation in den nächsten ein bis zwei Jahren auf den Markt bringen können.

Neben Technik sind Sie auch sehr an Nachhaltigkeit interessiert. Ist sie ein Teil Ihrer Philosophie?

Sie gehört absolut zu unserer Philosophie. Wir legen bei der Konzeption sehr viel Wert auf Nachhaltigkeit und versuchen Materialien so zu denken, dass sie wieder leicht voneinander gelöst und wiederverwendet werden können. Wir hatten zum Beispiel ein Bauprojekt in Basel, bei dem eine Voraussetzung war, dass die Produkte keine lackierten Oberflächen haben dürfen, was eine Wiederverwertung schwierig machen würde. Solche Projekte nehmen wir gerne zum Anlass, auch unsere Serienprodukte weiter zu verbessern. Weiterhin versuchen wir, mit unseren Gestaltungskonzepten Produkte zu schaffen, die man sich möglichst lange gerne anschaut. Wenn unsere Kunden unsere Produkte 20 Jahre oder sogar länger verwenden, ist das für mich einer der stärksten Beiträge zur Nachhaltigkeit.

Nimbus gehört seit letztem Jahr zur Häfele Gruppe. Wie kann Nimbus unter dem Dach einer so großen Firma seine Innovationskraft einsetzen?

Wir arbeiten seit mehr als anderthalb Jahren sehr intensiv mit Häfele zusammen. Ich finde bemerkenswert, dass dieses mit über 8.000 Mitarbeitern sehr große, aber immer noch familiengeführte Unternehmen Zeit und Gestaltungsspielraum lässt, uns zu finden und unseren gemeinsamen Mehrwert entsprechend zu definieren. Wir bringen unser Expertenwissen von Nimbus ein, um das Möbellicht Loox des Häfele-Sortiments auf eine ganz neue Ebene zu bringen – aus dem einfachen Möbellicht heraus in den Raum hinein. Das Licht wird integrativ gedacht. Das wollen wir mit der smarten Steuerung verbinden, die Häfele bereits sehr weit entwickelt hat. Unsere individuelle Kreativität bleibt somit erhalten. Wir können weiter beliebte Produkte wie das Lighting Pad Lounge führen, aber gleichzeitig ganz neue Konzepte und Blickwinkel für die Beleuchtung im Privatbereich und im Projekt entwickeln.

Herr Brennenstuhl, wir danken Ihnen für das Gespräch.



FARBE, FORM UND LICHT

Fotos: Joachim Grothus

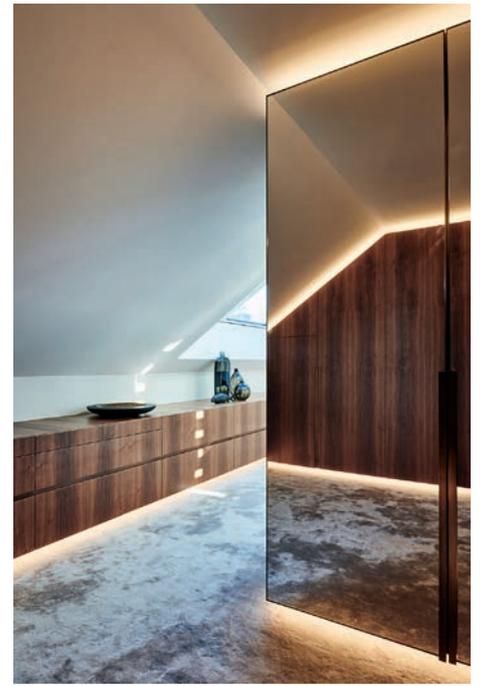
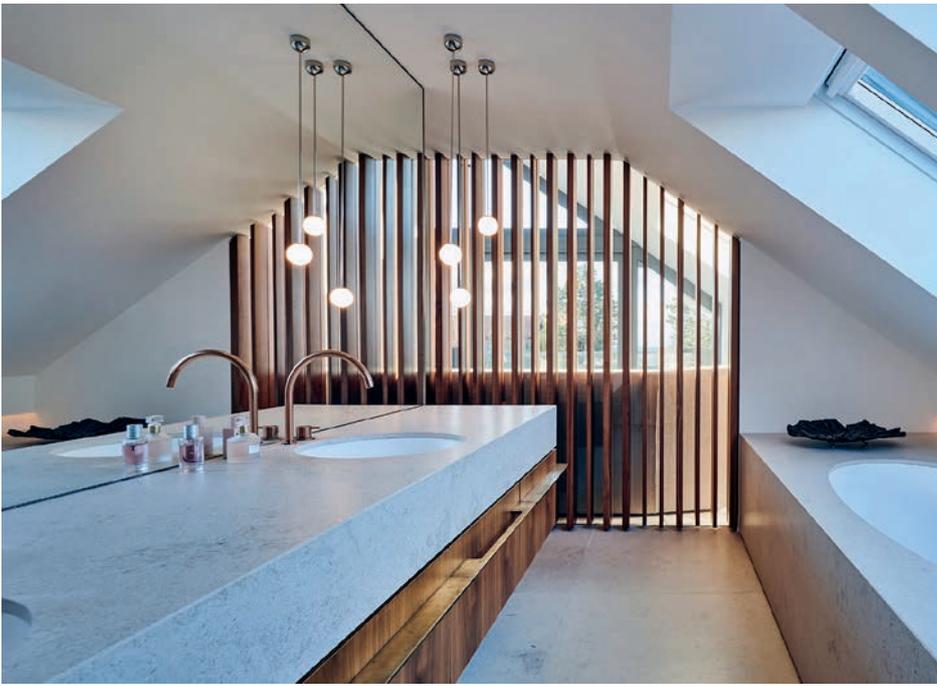
Umgebautes exklusives Einfamilienhaus aus den 1980er-Jahren mit fein abgestimmter Lichtgestaltung

Gestaltet wurde das Wohnhaus aus den 1980er-Jahren für eine Familie, die sich ein Einfamilienhaus mit sowohl durchgängig offenem Charakter als auch einen Rückzugort vom hektischen Alltag wünschte. So wurden die teilweise verschachtelten Räume auf der 280 m² umfassenden Wohnfläche weitgehend geöffnet. Wie aus einem Guss reihen sich im Erdgeschoss Küche, Ess- und Wohnraum aneinander. Der Wohnraum umfasst einen Gebäudekern aus edlem Nussbaum, hinter dem sich eine Treppe sowie Aufbewahrungsmöglichkeiten befinden. Über die bodentiefen Fensterflächen sind Innen- und Außenräume eindrucksvoll verbunden. Die fast durchgängig verglaste Fensterstrecke im Esszimmer nimmt diesen Bezug auf. Die Küche mit frei stehendem Küchenblock fügt sich in die offene Gestaltung ein und schafft Raum für Kommunikation. Für Gäste kaum wahrnehmbar, verstecken sich hinter einer raumhohen Bibliothekswand im Eingangsbereich weitere Räumlichkeiten. Sie sind für den Rückzug der Bauherren konzipiert. Trotz ihrer großen Fensterflächen erwecken die Räume aufgrund ihrer Abmessung und geschlossenen Form eine intime Wohnatmosphäre.



Der Gebäudekern aus Nussbaum fungiert ferner als vertikales Verbindungselement zum Obergeschoss. Dort geht er in eine Lamellenstruktur über, die die eindrucksvolle Raumhöhe unterstreicht und mit dem Tageslicht stimmungsvolle Schatten

zeichnet. Als trennendes Element zwischen Bad und Schlafzimmer sorgen die Holzlamellen für ein subtiles Spiel mit den Blickbezügen. Der reduzierte Materialkanon aus Nussbaum und einem belgischen Naturstein als Bodenbelag im Erdge-



schoss sowie einem Teppichbodenbelag aus Wolle und Seide im Obergeschoss bietet der sorgfältig ausgewählten Einrichtung eine adäquate Bühne. Die Farbigkeit der Räume ergibt sich meist aus der Materialität der Möbel und Accessoires und bildet eine harmonische Einheit mit der farbvollen Kunstsammlung der Bauherren.

Fein abgestimmt auf den erlesenen und repräsentativen Charakter des Interieurs ist auch die Lichtgestaltung von candela lighting design: Indirektes Licht aus Fugen erhellt Boden-,



Wand- und Deckenflächen, punktuell gesetzte Einbauleuchten inszenieren die von den Innenarchitekten blocher partners geplanten Räume. Der hohe Detaillierungsgrad beim Einbau der Leuchten verdeutlicht die Ansprüche an eine gelungene Lichtgestaltung.

www.blocherpartners.com
www.candela.de



ERHELLEND ANDERS

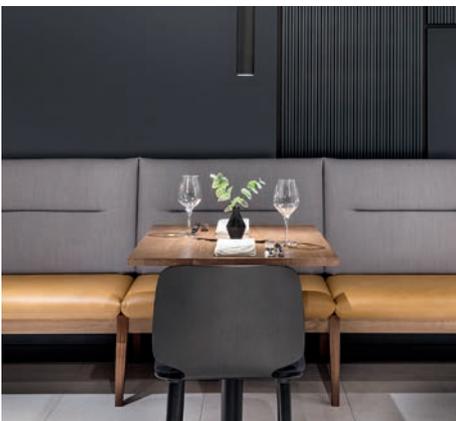
Fotos: Dittel Architekten

Neues Lichtkonzept unterstreicht die Architektur und sorgt für ein einladendes Ambiente

Das am Neckarufer von Tübingen gelegene Hotel Domizil umfasst drei Bestandshäuser, die ganzheitlich ein neues Innenraumdesign erhielten. Ziel der Bauherren war es, einen zeitgemäßen, gemütlichen Ort zu schaffen, der sich in die bestehende Architektur bestmöglich integriert und flexibel genutzt werden kann. Dabei sollte auch die Beleuchtung neu konzipiert werden, sodass sie die architektonischen Ziele unterstreicht und ein warmes, freundliches Ambiente für die Gäste schafft. Um die Lobby und Gastronomieflächen dementsprechend ins rechte Licht zu rücken, holten sich die Bauherren das Stuttgarter Planungsbüro Schatz + Lichtdesign ins Boot. Sie entwarfen für die in den Zwillingshäusern liegenden Zonen ein umfassendes Lichtkonzept, das bereits durch die große Fensterfront sichtbar ist. Ein neuer transparenter Kubus, der den neugestalteten Empfangsbereich und die Hotelbar beherbergt, ist das zentrale Verbindungselement zwischen den Haupthäusern.

Schlichte, in die Decke eingelassene Beleuchtungskörper spenden eine angenehme Grundhelligkeit und setzen durch ihre Optiken bewusste





Lichtakzente. Zentrales Element der Lobby ist eine imposante Pendelleuchte, die teilweise in der Decke versenkt wurde. Die Leuchte zoniert die Verweilzone vor dem offenen Kamin und spendet zugleich eine gleichmäßige, warme Beleuchtung. Flexibel gelagerte Aufbauleuchten und eingelassene Wandfluter erhellen die vertikal bespielten Flächen und folgen dem von Dittel Architekten gestalteten Innenraumdesign. In einzelnen dekorativen Leuchten spiegelt sich die Nähe zum Wasser wider. Mundgeblasene Glaskörper, montiert an einem Naturfaser-Schiffstau, stärken die Transparenz des Raumes sowie die offene Atmosphäre. Eine filigrane „Lichtangel“ rundet das Gesamtbild der neben dem Eingangsbereich gelegenen Lesecke ab. Der angliedernde, offene Restaurant- und Frühstücksbereich er-



scheint durch das einfallende Tageslicht hell und freundlich. Abends tragen fokussierte, technisch dekorative Beleuchtungskörper zu einer ruhigen Atmosphäre bei.

Darüber hinaus erhielten alle Verkehrszonen ein neues Beleuchtungskonzept. Da es in den introvertierten Bereichen keine Tageslichtöffnungen gibt, spielt hier das Kunstlicht eine maßgebende Rolle. Lineare Lichtprofile folgen der Architektursprache und erhellen die Flurbereiche gleichmäßig. Extrem engstrahlende Spots erzeugen dominante

Lichtkegel und leiten die Besucher durch den Gebäudekern. Die abwechslungsreiche Ausleuchtung spendet eine kontrastreiche Beleuchtung und schafft ein hohes Maß an Aufenthaltsqualität.

Alle Bereiche wurde mit einer energieeffizienten LED-Beleuchtung geplant. Eine Lichtsteuerung trägt zusätzlich zur Energieeinsparung bei und regelt vorprogrammierte Lichtstimmungen tageszeitabhängig.

(Beteiligte Gewerke siehe S. 92)

www.schatzplus.de



© JUNG



© Oskar Dr. Ritz

GRAPHITSCHWARZ UND SCHNEEWEISS

Schalter von Jung in matten Farbtönen

Jung erweitert seine Materiallinien: Zurückhaltend und elegant wirken die neuen matten Farbtöne Graphitschwarz und Schneeweiß. Die Oberflächen – Made in Germany – sind nicht nur visuell ansprechend, sondern schaffen auch eine sanfte Haptik und einzigartige Optik. Die matt lackierten Schalter, Steckdosen und Tastsensoren in den Jung Designs LS 990, LS Zero sowie LS Cube unterstreichen ein klares Interieurkonzept – oder werden bewusst für einen Farb- oder Materialkontrast gewählt. Die Produktlinie A 550 greift die geradlinige Form von A Creation auf und verzichtet dabei auf die Schattenfuge. A Flow ist mit leicht abgerundeten Kanten die charakteristische Erweiterung der A-Serie. Zwei moderne Schalterdesigns, die für zeitgemäßes Wohnen konzipiert sind – in Graphitschwarz matt und Schneeweiß matt. A 550, A Flow sowie LS 990, LS Zero und LS Cube sind auch in den neuen matten Farbtönen in dem großen Funktionsspektrum, von konventionell bis Smart Home, mit über 300 Anwendungen realisierbar.

www.jung.de



© JUNG

BESCHEIDEN UND ELEGANT

Die neue Produktfamilie „if round“ von ewo

Die Poller- und Wandleuchte „if round“ von ewo entstammt der Idee, eine elegante Ergänzung zum beliebten „if“-Pollersystem zu schaffen, die eine schlichte und grazile Anmutung aufweist und sich unauffällig in jede Umgebung integrieren lässt. Ob es sich um einen privaten Garten oder Weg, ein Wohngebiet oder ein Luxushotel handelt, mit seiner homogenen Ausleuchtung wird „if round“ für jeden erwünschten Anwendungsbereich geeignet sein – bescheiden und elegant. Der deutsche Industriedesigner Moritz Kessler hatte bereits den Vorgänger „if“ in enger Zusammenarbeit mit ewo-Geschäftsführer Hannes Wohlgemuth ausgearbeitet. Ende 2019 war der Vorgänger sogar im Museum Kunst Meran zu sehen. Moritz Kessler sagt über seinen neuesten Entwurf: „Der Schaft, der in den Kopf des Pollers eintaucht, bildet eine markante Fuge, die das ästhetische Unterscheidungsmerkmal der ‚if‘-Familie ist.“ Hannes Wohlgemuth über die neueste Pollerleuchte: „Als Architekt liegen mir gebäudenaher Produkte immer besonders am Herzen. ‚if round‘ zeichnet sich durch seine schlichte Geometrie aus. Einfach und doch unverwechselbar.“

www.ewo.com

LICHT AUS DEM OFF

Ihre Wohnung wird
zu einem besonderen Ort –
durch brillantes und
fokussiertes Licht
von Nimbus.

Edle Akzente setzen mit der
Q Four TT Track und dem
Lighting Pad Lounge.



© Olaf Becker



© Belux

GEOMETRIESPIEL

Produktfamilie mit Decken- und Pendelleuchten

Zuwachs bei serien.lighting: Mit „Drum“ wird das Programm um eine Leuchte in zylindrischer Form erweitert. Ob im Objektbereich, in Privaträumen oder im Büro: Durch ihre grafische Anmutung passt sie besonders gut zu geradlinigen Architekturen. Dabei treten der transparente Glaszylinder und der matte Innenreflektor in einen reizvollen Kontrast der Geometrien und werden gemeinsam zu einer Leuchte mit ausbalancierter Lichtwirkung. Die Größe und Ausrichtung der Innenform orientieren sich bei der blendfreien Lichtlösung immer an Höhe und Durchmesser der Außenform. Durch das geometrisch angepasste Volumen des opalen Innenreflektors entstehen verschiedene Leuchtenvarianten. Das LED-Leuchtmittel sitzt tief im Inneren des konischen Reflektors und sorgt für weich gestreutes Raumlicht sowie nach unten gerichtetes Licht. Die neue Lichtidee ist in den Varianten „Drum Ceiling“ und „Drum Suspension“ jeweils in zwei verschiedenen Durchmessern und Längen, in zwei verschiedenen Lichtfarben und mit Dim2warm-Funktion erhältlich, die beim Dimmen den Farbverlauf mit der wärmeren Lichtfarbe einer klassischen Glühfadenlampe abbildet.

www.serien.com



© Olaf Becker

LICHTRAFFINESSE

belux kido für vielseitige Bürobeleuchtung

Mit der neuen Leuchtenfamilie belux kido bringt Belux eine neue Büro- und Objektbeleuchtung auf den Markt. Zeitlos im Design und homogen in der Ausleuchtung wurde kido in einer intensiven Forschungsarbeit zwischen führenden Experten in der Büroplanung, Lichttechnik und Gestaltung entwickelt. Mit dem Ergebnis, dass kido dank seiner raffinierten Lichtlenkung für eine kraftvolle und homogene Ausleuchtung von Arbeitsplätzen sorgt – selbst dann, wenn sich die Leuchte seitlich neben dem Tisch befindet.

Für die Designentwicklung holte der Schweizer Leuchtenhersteller den belgischen Designer und Art Director von Kreon, Kristof Pycke, ins Boot. In Schwarz oder Weiß erhältlich bietet die Leuchte Lösungen für 1er-, 2er- und 4er-Arbeitsplätze, für Konferenztische, Durchgangszonen oder Sitzungszimmer. Dank der Varianten Pendel-, Tischaufbau- und Stehleuchte bietet kido eine große Auswahl und ist damit die funktionale und ästhetische Antwort auf unterschiedlichste Anforderungen moderner Bürokonzepte.

www.belux.com/kido



© Belux

TECHNOIDE ANMUTUNG

Mehrfach prämierte Tischleuchte im funktionalen Design

Die Tischleuchte giro gil (Design Serge & Robert Cornelissen für mawa) besticht durch ein funktionales Design, das aus zwei kreisrunden zueinander gerichteten Kegelschnitten, durchdrungen von einem Rundstab aus Messing besteht. Stab und Leuchtschirm lassen sich nach Wunsch getrennt voneinander neigen, speziell gelagerte Gelenke in Schirm und Fuß sorgen für eine stabile Position des Leuchtentellers. Die energieeffiziente LED-Technik garantiert eine gleichmäßige und blendfreie Ausleuchtung der Tischfläche.

www.mawa-design.de



belux kido

design Kristof Pycke

Leistungsfähige Beleuchtung, zeitloses Design, homogene Ausleuchtung: die neue Leuchtenfamilie belux kido sorgt am Arbeitsplatz mit ihrer raffinierten Technologie für äusserst gleichmässiges Licht bei hoher Energieeffizienz.

- homogen
- besser als die Norm (UGR<10)
- raffiniert



www.belux.com/kido



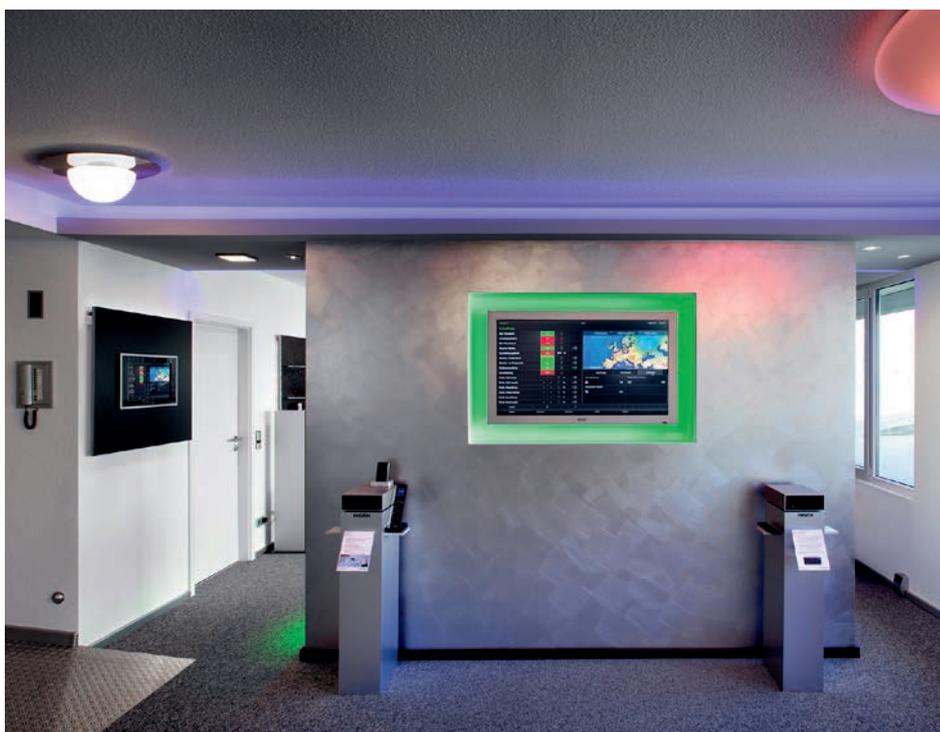
INTELLIGENTE LÖSUNGEN

Fotos: R. Quandt Elektro

Im Gira Revox Studio in Schopfheim werden alle Neuheiten rund um das Smart Home gezeigt

Hier gibt es alles, was das „smarte“ Herz begehrt: Im Gira Revox Showroom von R. Quandt Elektro in Schopfheim bleibt keine Frage offen, jede auch noch denkbare Anwendung im Bereich von intelligenter Gebäudetechnik ist verbaut: „Bei uns kann man Technik in Perfektion erleben“, sagt Inhaber Ralf Quandt, den man fast schon als „alten Hasen“ im Bereich von Innovationen rund um das Smart Home bezeichnen kann. Schon 2004 hatte er die Idee, High-End-Anwendungen live und in Funktion zu zeigen.

Das Spektrum vor Ort reicht von der Multi-room-Beschallung über High-End-Audio und -TV, (farbliche) Beleuchtungssteuerungen bis zu KNX in Vollendung – also vernetzte Steuerungen von Lüftung, Klima, Verschattung, Videosprechanlagen und vieles mehr. Das gesamte Sortiment des Systemtechnikherstellers Gira aus Radevormwald im Bergischen Land ist im Showroom zu finden, der mit modernen Möbeln, schönen Leuchten und geschmackvoller Wand- und Bodengestaltung die Bühne für die technische Ausstattung bildet. Kunden haben hier die Möglichkeit, alles live zu erleben: Sie



können alle Schalter ausprobieren, die Bedienung auf dem 19-Zoll Touchscreen von Gira, dem iPad oder Smartphone testen sowie die Sprachsteuer-

ung mit Integration von Alexa und Google home erproben. „Wir haben zudem eine Kombination aus KNX mit der Apple-Welt geschaffen, sodass



SICHER SMART WOHNEN

Für mehr Komfort und Energieeffizienz

CUBE: Herr Quandt, was erwartet Besucher in Ihrem Gira Studio?

Ralf Quandt: Smart vernetzte Markenlösungen zum Ansehen, Anfassen und Ausprobieren, denn Kunden möchten neben den reinen Fakten die Technik auch emotional erleben. Für die individuelle Planung, Installation und Inbetriebnahme bringen wir unsere Erfahrungen und unser gesamtes Know-how ein und beraten den Besucher gerne zu den Möglichkeiten smart vernetzter Gebäudetechnik.



Ralf Quandt

© R. Quandt Elektro

Welche Vorteile haben Anwender von intelligent vernetzten Smart Home Lösungen?

Über ein Smart Home System kann ein gesamtes Haus vernetzt und die Elektroinstallation automatisiert und ferngesteuert werden. So lassen sich unterschiedlichste Funktionen wie Licht, Jalousien, Lüftung und Heizung nach vorher einprogrammierten Szenarien abrufen. Die Vorteile liegen auf der Hand: noch mehr Energieeffizienz, Bedienkomfort und Sicherheit.

Stichwort Sicherheit: Wie lässt sich digitale Sicherheit im Smart Home gewährleisten?

Durch die umfassende Vernetzung und die individuelle Anpassung an das Nutzerverhalten sind der Schutz von persönlichen Daten und die technische Datensicherheit des vor Ort installierten Systems besonders wichtige Aspekte. Digitale Sicherheit hat entsprechend eine sehr große Bedeutung – für uns als Gira Studio Partner genauso wie für unsere Bauherren und Auftraggeber.

Welche Entwicklungen beobachten Sie im Bereich Smart Home?

Ein Trend ist sicherlich die intuitive Bedienung und der Wunsch, alles auch per Smartphone zu regeln. Mit der intuitiv zu bedienenden Smart Home App von Gira wird das Smartphone zur Universal-Fernbedienung. Licht, Jalousien und Heizung können so individuell gesteuert werden, auch von unterwegs. Daneben spielt der Sicherheitsfaktor eine große Rolle. Dank Smart Home Technologie lassen sich beispielsweise die Gira Türsprechanlagen und zusätzliche Außenkameras in ein Sicherheitssystem integrieren.

Lässt sich das Smart Home auch per Sprachassistent steuern?

Ja, die Sprachsteuerung ist entweder über Gira eNet Smart Home oder über die KNX Installation jeweils mit Amazon Alexa oder dem Google Assistent möglich. Per Sprachsteuerung wird eine voreingestellte Szene ausgeführt: Zum Beispiel wird angenehm gedimmtes Licht eingeschaltet, die Jalousien gehen nach oben und das Radio geht an. So startet man smart in den Tag.

Was wäre Ihre Empfehlung für Smart Home Interessierte?

Sie sind auf der Suche nach moderner Haustechnik, die begeistert und möchten sich zu den Möglichkeiten smarter Lösungen informieren? Dann lassen Sie sich in unserem Studio von den Produkten und Funktionen der intelligenten Gebäudetechnik live inspirieren und vereinbaren Sie hierzu einfach einen Termin mit uns.

Herr Quandt, wir danken Ihnen für das Gespräch.



man beispielsweise beim Eintreten den Lichtschalter betätigen, automatisch das TV-Gerät starten und die letzte Tagesschau-Sendung über Streaming anspielen kann“, erläutert Quandt und ergänzt: „Das haptische Erleben, die Emotion spielt bei der Überlegung, sich smarte Technik für einiges Geld anzuschaffen, eine große Rolle.“ Die Kunden kommen von weit her, um Quandts smarte Welt anzuschauen und er freut sich sehr, dass sein schon vor vielen Jahren umgesetztes Konzept des „Live“-Erlebens so gut aufgegangen ist. Im Familienbetrieb in der vierten Generation, gegründet 1923, arbeitet ein hochkarätig besetztes und gut geschultes Team, um alle Kundenwünsche umzusetzen: Neben einem studierten Elektrotechniker und IT-Spezialisten inzwischen auch sein Sohn, der nach der Elektrikerlehre sein Wirtschaftsingenieurstudium abgeschlossen hat. Selbst gelernter Elektromeister mit anerkanntem Ingenieurstatus, bildet Quandt auch regelmäßig Azubis aus, um ihnen alles, was in der smarten Welt an Innovationen wichtig ist oder werden wird, weiterzugeben.



© kiimoto



© wodtke

FEUER FREI FÜR NEUHEITEN

Von Holz über Pellets bis Gas: Die Kamin- und Ofentrends der Wintersaison 2020/21

Vom Raumwunder bis zum Raumteiler: Kaminanlagen, egal ob mit Holz, Pellets oder Gas befeuert, nehmen immer mehr ungewohnte Plätze im Zuhause ein. Während sie früher ausschließlich in der obligatorischen Wohnzimmercke zu finden waren, werden sie inzwischen bewusst als architektonisches Trennelement in Räumen eingesetzt. Oder sie versorgen das Schlafzimmer oder das Büro mit ihrem wohligen warmen Ambiente. Sogar im Badezimmer sorgen Feuerstellen für romantische Entspannung, gesehen beim Ostracher Hersteller Kiimoto. Auch von drei Seiten mit Glas umschlossene Feuerstellen oder Ofenfenster im XXL-Format wie beim kubistischen Piko Spartherm werden immer beliebter und lassen ungestörte Blicke auf die Flammen von fast allen Blickwinkeln zu. Feuerstellen müssen auch nicht mehr unbedingt der absolute Star im Raum sein – es gibt zunehmend kompaktere Modelle, die auch mit kleinen Abmaßen genug behagliche Wärme liefern, etwa der Kaminofen Lucky des Tübinger Kaminspezialisten Wodtke mit einer Stellfläche von nur 47 x 121 cm. Neben Abmaßen und schicker Optik zählen immer mehr die inneren



© Kalfire

Werte der Kamine und Öfen, denn das Thema Emissionen ist seit der Verschärfung des Bundesimmissionsschutzes zunehmend in den Fokus gerückt. Viele ältere Öfen sind bis 2024 etwa mit Filtern nachzurüsten oder stillzulegen. Ein erster Stichtag für Anlagen mit den Baujahren 1985 bis 1994, die die Werte nicht mehr erfüllen, ist der 31. Dezember 2020. Das

Alter des Ofens können die Besitzer meist am Typschild ablesen, bei der Messung der Emissionen ist der örtliche Schornsteinfeger der erste Ansprechpartner. Weil eine Umrüstung oft anspruchsvoll und entsprechend kostspielig ist, kann es sich lohnen, sich nach neuen Modellen umzusehen. Diese sind dank moderner Technik auch mit Holz oder Pellets beheizt, sauber,



© LEDA



© RIKA



© Spartherm



© HASE

effizient und sparsam. Gerade deshalb rücken auch Gasfeueröfen zunehmend in den Fokus: Hier gibt es inzwischen eine große Auswahl, die ein ebenso schönes Flammenspiel wie ihre holz-befeuerten Verwandten vorweisen und ihnen auch vom Design her in nichts nachstehen wie etwa die Modelle des holländischen Herstellers Kalfire. „Ein großer Vorteil der Gaskamine ist ihre sehr einfache Bedienung: Sie lassen sich per Knopfdruck starten und wieder ausschalten“, so der Kaminexperte Maximilian Lorenz von Lorenz Kachelofenbau in Fellbach. Außerdem gibt es Modelle, die per App oder Zeitschaltuhr gesteuert werden können. Vermutlich nie aus der Mode kommen die ganz klassischen Bulleröfen, etwa von Rika. Durch ihre Schlichtheit passen sie zu jedem Einrichtungsstil, von rustikal bis elegant. Um die moderne Interpreta-



© Atrika

tion des Bullerofens zu unterstützen, hat Rika beim Modell Swing sämtliche Bedienelemente und Griffe raffiniert versteckt. Attika präsentiert mit dem MAX 600 einen Kaminofen, der mit verschiedenen Höhen, Lackfarben, Türen, Türgriffdesigns und zusätzlichen Seitenbänken zu einem Kaminmöbel ganz individuell zusammengestellt werden kann. Auf Individualität setzt auch die Trierer Manufaktur Hase mit einem Baukastensystem für den Kamin und Regale für Holz sowie handgefertigte Oberflächen in Linien- oder Piqué-Muster.



© Thomas Kiehl



EIN SHOWROOM ZUM SCHAUEN, LEBEN UND ARBEITEN

Ernst Ofenbau präsentiert moderne Kamine und Öfen in entspanntem Ambiente

Fotos: Bernhard Müller

Nach 26 Jahren war die Zeit für ein neues Raumkonzept gekommen. Der Ofenbauer Stefan Ernst und seine Frau Renate wünschten sich einen neuen Showroom in ihrem Ladengeschäft in der Metzinger Fußgängerzone. Ziel war es, nicht allein die neuesten Ofen- und Kaminmodelle zu präsentieren, sondern auch zu vermitteln, wie sich das Wohnen und Leben mit Ofen anfühlt. „Wir verkaufen Wärme, Ambiente und Erholung“, erklärt Stefan Ernst. „Uns war wichtig, dass unsere Kundinnen und Kunden das sofort spüren.“

Mit Hilfe des Architekten Hartmut Weber wurde die 160 m² große Verkaufsfläche komplett neu konzipiert. Wände wurden versetzt, Bodenplatten und Wandverkleidung ausgetauscht. Der neue Raum besticht durch Materialien wie Holz, Naturstein und verschiedene Putztechniken. „Hier ist jetzt alles neu – bis hin zum Logo und den Kaffeelöffeln“, verrät Renate Ernst. Ihr neues Lieblingsstück ist ein bequemer Hängesessel, der vor einem „schwebenden“ Kaminofen hängt. Solche Zusammenspiele sind mehr als



Dekoration. Sie sollen dazu inspirieren, eigene Wohnräume zu verwirklichen.

Was im Showroom zu sehen ist, genügt in Sachen Technik und Design höchsten Ansprüchen: Aktuell sind dort zwei hochmoderne Gaskamine, ein wasserführender Kachelofen, ein Heizkamin, ein eleganter Elektrokamin, ein schwebender Panoramakamin, verschiedene Kaminöfen und Accessoires ausgestellt. Das neue Ambiente wirkt sich



auch positiv auf die Arbeitsatmosphäre aus: „Alles bildet nun eine harmonische Einheit – vom Showroom über die Homepage bis zum Logo“, erklärt Renate Ernst. Stefan Ernst nickt: „Der Raum bringt jetzt genau das zum Ausdruck, was wir machen und wie wir es machen. Das ist ein tolles Gefühl.“

ernstofenbau

www.ernstofenbau.de

FARBIGE KAMINWELTEN

Der Diana Grande passt sich dem jeweiligen Einrichtungsstil an

Den Pelletofen HSP 7 Diana Grande (Design: Haas+Sohn) gibt es zusätzlich zum schwarzen Modell auch in vielen weiteren Farbausführungen. Auf der erhältlichen Palette stehen ein sattes Bordeauxrot, Anthrazitgrau, Blau oder Weiß. So passt er sich individuell jeder Einrichtungssituation an. Sein Tankinhalt von 17 kg verspricht zahlreiche wohlig warme Stunden.

www.haassohn.com



 LORENZ

IHRE IDEEN.
UNSERE LEIDENSCHAFT.
**EINE VERTRAUENSVOLLE
ZUSAMMENARBEIT.**

STUDIO
Rüegg
SWITZERLAND

Ihr zuverlässiger Handwerkspartner
für Wohnraum- und Outdoor-Feuerungen.

Robert Lorenz GmbH
Schmerstraße 11 | 70734 Fellbach
Tel. 0711 581323 | info@lorenz-kachelofenbau.de
www.lorenz-kachelofenbau.de



INTELLIGENTE, HYGIENISCHE LÖSUNGEN

Berührungslose Armaturen und runde Serie von Vola

In öffentlichen Sanitärbereichen wie in Hotels, Restaurants etc. schon fest etabliert, halten nun berührungslose Armaturen und Seifenspender vermehrt Einzug ins private Bad. Beim Händewaschen kommen wir zweimal mit der Oberfläche der Bedienelemente der Armatur in Berührung. Beim ersten Mal geben wir beim Öffnen der Armatur unsere Keime und Bakterien an die Oberfläche des Bedienelementes ab, beim zweiten Mal nehmen unsere sauberen Hände diese beim Schließen der Armatur wieder auf. Wenn mehrere Personen einen Waschtisch benutzen, werden die Keime und Bakterien so von einem auf den anderen übertragen. Dieses Problem umgehen die berührungslosen Armaturen und der berührungslose Seifenspender RS10 von Vola, der sowohl für Flüssig- als auch für Cremeseife sowie für Desinfektionsmittel erhältlich ist. Da die Hände nicht mit den Armaturen oder dem Seifenspender in direkte Berührung kommen, können auch keine Schmutzpartikel, Keime und Bakterien auf die Oberflächen gelangen und damit auch nicht weitergegeben werden.

www.vola.de



NACH LUST UND LAUNE SAUNIEREN

Eine eigene Sauna liegt im Trend

Seite an Seite mit wildfremden Menschen nackt in der Sauna sitzen und schwitzen? Das ist nicht jedermanns Sache. Wer dennoch auf die wohltuende Wirkung nicht verzichten möchte, sollte vielleicht über eine eigene Sauna nachdenken. Abends nach der Arbeit raus aus den Klammotten und gleich rein ins wohlige Saunavergnügen. Immer mehr Menschen genießen in den eigenen vier Wänden eine solch private Wellnessoase inklusive Sauna. Und die Gründe hierfür liegen auf der Hand: In unserer hektischen Zeit werden Erholungsinseln immer wichtiger. Zudem steigt das Gesundheitsbewusstsein und die Besinnung auf das eigene Wohlbefinden. Als weltweit führender Hersteller von Saunaöfen, Saunasteuerungsgeräten, Dampfbadtechnik, Infrarottechnik sowie zahlreichem Zubehör im Premiumsegment bietet EOS Saunatechnik alles für die eigene Sauna daheim. Dabei zeichnen sich die Produkte durch innovatives Design aus. „Made in Germany“ sind unsere Lösungen bis ins kleinste Detail durchdacht“, sagt Rainer Kunz, Geschäftsführer des mittelständischen Unternehmens.

www.eos-sauna.com





© corso sauna manufaktur, Fotograf: Arnt Haug



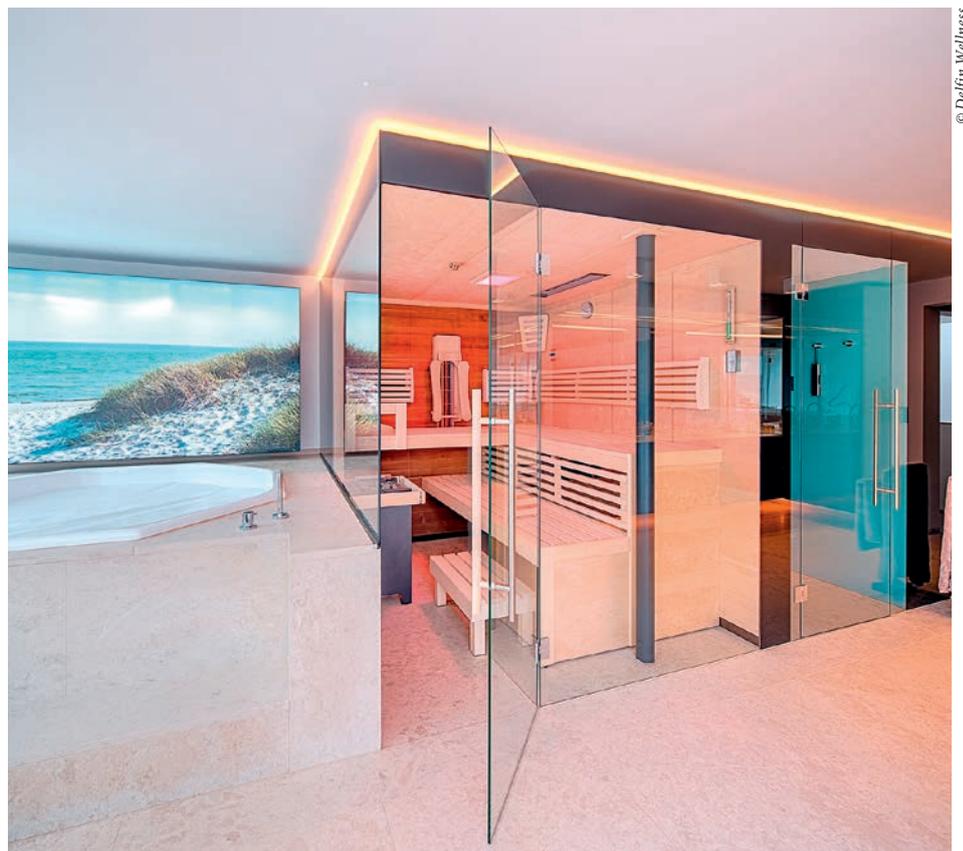
© Tylöffels Group

SAUNABADEN IM EIGENEN ZUHAUSE

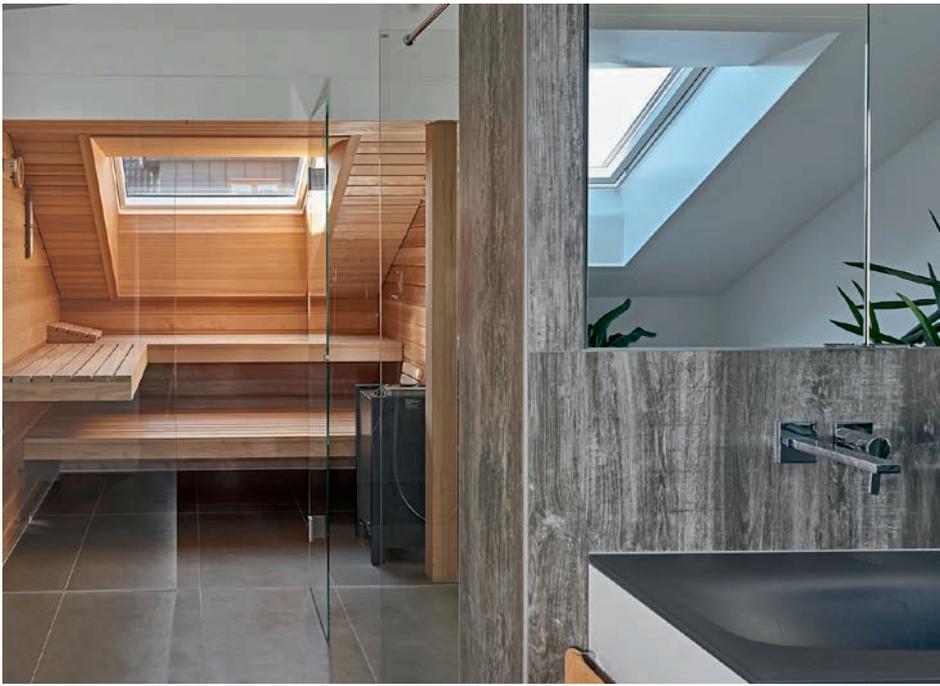
Private Wellnessoasen, ganz nach Wunsch und Platz

Das Saunabad sorgt für ein umfassendes Wohlfühlgefühl. Der Wechsel zwischen heiß und kalt, zwischen Spannung und Entspannung wirkt sich als natürlicher Stressabbau auf den gesamten Organismus aus – nicht nur der Körper, auch der Geist relaxt in der Sauna. Gleichzeitig stärken regelmäßige Saunagänge das Immunsystem. Immer mehr Menschen legen Wert darauf, sich private Wellnessoasen im eigenen Zuhause zu schaffen.

Verschiedene Saunamodelle bieten ein jeweils unterschiedliches Wellnesserlebnis. Der bekannteste Saunatyp ist die finnische Sauna mit hohen Temperaturen von 80 bis 90 Grad und einer sehr niedrigen Luftfeuchtigkeit von nur 10 bis 20 Prozent. Manche Menschen bevorzugen als Alternative Dampfbäder mit niedrigen Temperaturen und höherer Luftfeuchtigkeit. Bei einer Infrarotsauna bzw. einer integrierten Infrarotbeleuchtung trifft Lichtenergie auf den Körper und erzeugt eine angenehme Tiefenwärme, wodurch Muskeln entspannt und Blockaden gelöst werden. Wer den natürlichen Werkstoff Holz inszenieren möchte, ist mit einer Massiv-



© De'fin Wellness



© Kugel Saunabau



© Erdmann Sauna & Spa



© Hilpert



© Ejfe, Händler: Franke & Co.

holzsauna gut beraten. Große Glasfronten integrieren die Sauna in den Raum.

Ob auf kleinstem Raum oder großzügiger Fläche, unter Dachschrägen oder in Nischen, im Haus oder im Garten – unterschiedlichste Produkte und Modelle bieten vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten für den privaten Wellnessbereich und für ein perfekt auf die individuellen Bedürfnisse und räumlichen Gegebenheiten zugeschnittenes Refugium. Elementsaunen liegen im Trend, denn sie lassen sich als Solitär relativ einfach in verschiedenste Raumkonzepte integrieren. Dabei erinnern moderne Saunen optisch an ein hochwertiges Möbelstück, das sich harmonisch in jedes Wohnumfeld einfügt. Mit weiteren Applikationen und innovativen Bedienelementen



© TechnoAlpin/Hotel Gartner

lassen sich neben der Temperatur auch Licht, Infrarot, Sound, Dampf und Duft in der Kabine steuern. Individuelle Saunakonzepte und maßgefertigte Saunen von erfahrenen Raumplanern erweitern die Spielmöglichkeiten mit Materialien, Formen, Funktionen und Technik. Perfekt wird das Wellnesserlebnis mit verschiedenen Optionen zur Abkühlung nach dem Saunagang. Neben Dusche, Schwallbrause und Tauchbecken beleben ein Eisbrunnen oder sogar ein separater Schneeraum das Saunabad.

STICKEL

BADSTUDIO NAGOLD

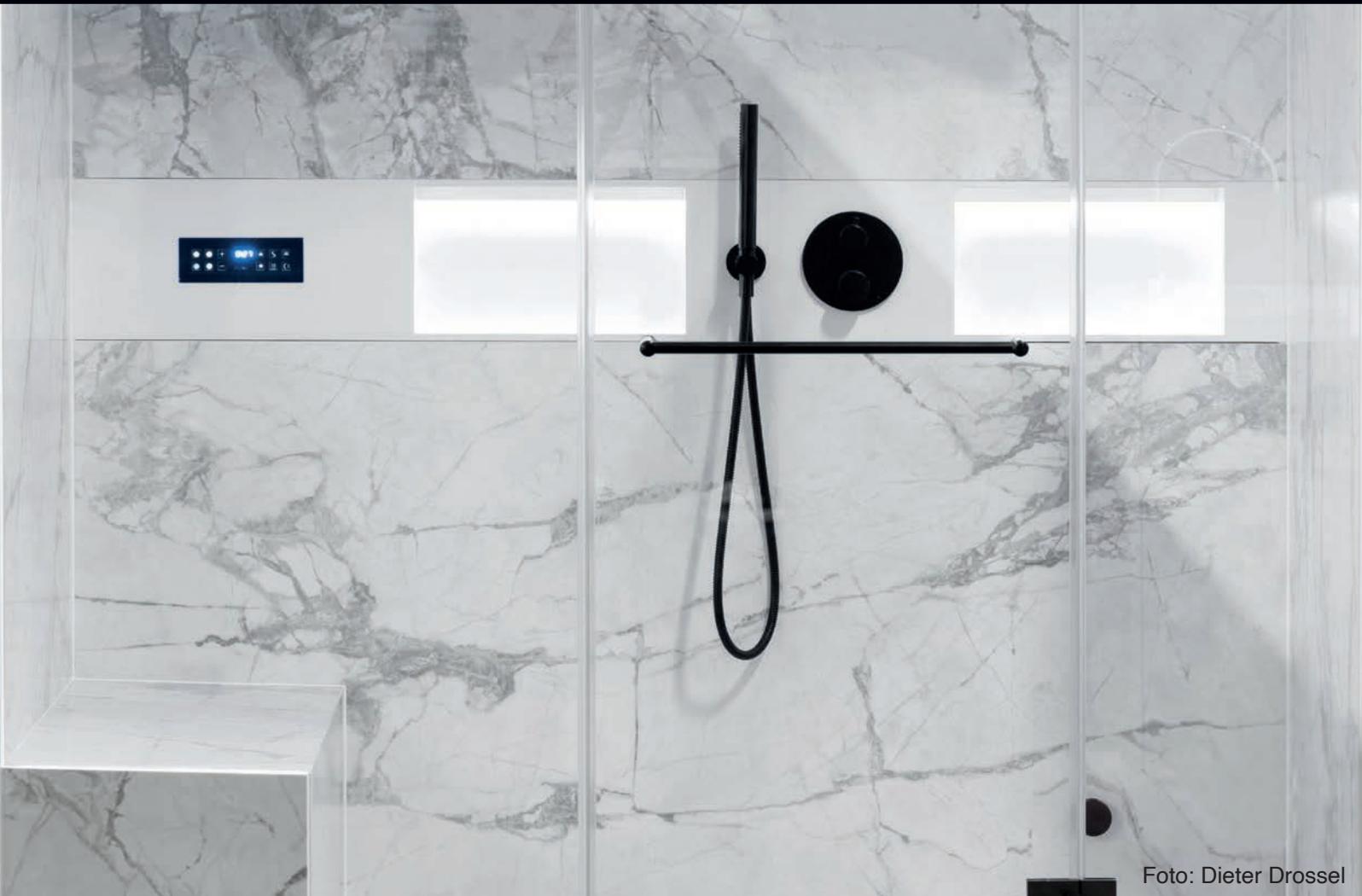


Foto: Dieter Drossel

**Modern und maßgeschneidert
Ihr perfektes Bad - mit Naturstein & Fliesen**

www.badstudio-nagold.de

www.stickel-natursteine.de

Reuchlinstraße 1 • 72202 Nagold • Tel.: 07452/67676

asis plus

PERFEKT VERSTECKT

Mit frei gestaltbaren Türoberflächen lassen sich die „asis plus“ WC-Wandeinbau-Module (Design: Emco) dezent und raumbezogen in die Gestaltung des Bades integrieren. Das kleine, in die Wand eingelassene Schrankmodul kann mit beliebigen Wandmaterialien wie Fliesen, Holz oder Corian verkleidet werden, sodass es nahezu unsichtbar ist.

www.emco-bath.com



Visign for More 200

MATERIALITÄT UND FARBE

Der warme kupfer-goldfarbene Ton der WC-Betätigungsplatte „Visign for More 200“ aus Metall (Design: Viega) nimmt aktuelle Trends aus Mode und Interior Design mit ins Badezimmer. Ein echtes Unikat im Bereich der WC-Betätigungsplatten ist die Version mit einer Oberfläche aus furniertem Echtholz. Die Serie bietet mehr als 50 Designvarianten.

www.viega.de



slimline

SCHWARZ ODER BRONZE

Eine harmonische Komposition von Armaturen und Accessoires: Das subtile und minimalistische Design der Serie „slimline“ (Design: Jee-O) eröffnet persönliche Freiheiten, das Bad mit edlen Materialien und besonderen Metallfarben in Szene zu setzen. Die Serie ist im gebürsteten, bronzefarbenen und strukturierten schwarzen Edelstahl erhältlich.

www.jee-o.de



ENTSPANNTE WOHLFÜHLATMOSPHERE

Die Dampfdusche bietet mit geringem Mehraufwand eine perfekte eigene Wellnessoase

Unter perfekten hygienischen Voraussetzungen entsteht eine entspannte Wohlfühlatmosphäre für Körper und Geist bei rund 45 Grad und nahezu 100 % Luftfeuchtigkeit. Die Dampfdusche kann individuell und im ganzen Farbspektrum beleuchtet werden. Zusätzlich kann eine wasserdichte Soundanlage für das persönliche Musikerlebnis eingebaut werden. Optional ist eine zusätzliche Sitz- und Rückenheizung möglich. Ein weiteres Highlight der verwendeten Dampfduschentechnik sind Kaltwasser-Sprühnebeldüsen. Durch die Gestaltung mit großen Formaten, zum Beispiel aus Naturstein, ist die Dampfdusche auch sehr pflegeleicht.

www.bayou-bad.de

www.badstudio-nagold.de



WOHNHANDWERK
INDIVIDUELLE RAUMKONZEPTE

FUGEN FREI!

Schönheit & Funktionalität entstehen durch die Verbindung innovativer Materialien und traditionellem Handwerk. Fugenlos, rasterlos und unverkennbar schaffen wir völlig neue Möglichkeiten Ihren Lebensraum nach Ihren Wünschen zu gestalten.

Wohnhandwerk vom Feinsten!

Eine Marke der Schanbacher GmbH

**bo
wa
LINE**

Schanbacher[®]

BETRETEN SIE DEN UNTERSCHIED!

Turnackerstraße 62 | 70794 Filderstadt

Tel. 0711 / 70 0136-0

www.schanbachergmbh.de



NEUHEITEN IM SCHRANKBEREICH

Schrankspezialist bietet Trendlösung und große Farbauswahl

Abbildungen: Cabinet Schranksysteme AG

Der englische Farbenspezialist Farrow & Ball und Cabinet, einer der führenden deutschen Hersteller von Schranksystemen, haben ihre Kompetenzen vereint: Ab sofort sind die Farben des Unternehmens aus dem englischen Dorset auch auf den Schranktüren der Manufaktur aus Kerpen im Rheinland zu finden. Da der Farbton auf Wand und Schrank exakt gleich ist, lassen sich ganz besondere, Einrichtungskonzepte mit besonderer Wirkung realisieren. Bei den Gleit-, Dreh- und Schiebetüren kann zwischen 132 aufeinander abgestimmten Farbtönen gewählt werden.

Ebenfalls neu bei Cabinet ist das im minimalistischen Design gehaltene Schranksystem Atrio (Bild oben), das einen offenen Stauraum für all die Bereiche bietet, die ausdrücklich präsentiert werden dürfen. Ob als Garderobe im Flur, elegante Regalwand im Wohnzimmer oder funktionale Aufbewahrungseinheit im Kleiderschrank – das Stauraumsystem lässt sich überall flexibel einsetzen. Dabei ist das innovative System maßgefertigt und nach individuellem Kundenwunsch planbar: So sind die hochwer-



tigen Aluminiumstollen und das Innensystem in verschiedenen Farben und Dekoren erhältlich. Auch bei der Ausstattung des Regals mit cleveren Features steht eine breite Palette von Aufbewahrungsmöglichkeiten zur Auswahl.

www.cabinet-reutlingen.de
www.cabinet-stuttgart.de
www.renz-moebel.de



WENN IDEEN WACHSEN

Fotos: Frank Hochschorner

Aus der Neugestaltung einer Küche wurde plötzlich eine umfangreiche Aufgabenstellung

Was anfangs mit der Neukonzeption der Küche und einem Hauswirtschaftsraum begann, entwickelte sich für das Held Einrichtungshaus zu einer umfangreichen Ausstattungsaufgabe. So erweiterte der Eigentümer im Laufe des Projekts seine Neugestaltungswunschliste um ein neues Esszimmer, eine Garderobe, einen neuen Wohnbereich sowie eine Ankleide. Keine schlechte Idee – wie das harmonische Gesamtergebnis zeigt.

In der Küche entschied sich der Bauherr für eine Eggersmann-Küche mit weißen Kunststofffronten, die mit Altholz kombiniert wurden. Die Arbeitsplatte aus Keramik Dekton ergänzt das edle Erscheinungsbild, das Küchengerätemarken wie Miele, Bora und Quooker vereint. Ein Bartresen mit modernen Barhockern rundet die Küche ab. Passend hierzu wurde ein Essplatz mit einem Holztisch und passenden Stühlen arrangiert.

Von der Küche führt eine Pendeltür zum Hauswirtschaftsraum, der komplett mit intelligenten Stauraumsystemen, Arbeitsflächen, Spülstein, Bügelstation, Platz für Waschmaschine und Trockner sowie einem Eiswürfelautomaten durchorganisiert



wurde. Ebenfalls mit dabei ist eine Wäschespinne, die bei Nichtgebrauch mittels Seilzugsystem unter der Decke „versenkt“ werden kann. Weniger funktional, dafür umso gemütlicher geht es im Wohnzimmer mit einer „Lümmelecke“ zu, die mit einem Sound- und TV-Element kombiniert wurde. Begrüßt werden Hausherr und Gäste im großzügigen Eingangsbereich. Ein besonderer

Hingucker ist hier der große Schrank mit Sitznische in Eiche natur quer furniert. Und last but not least realisierte Held vor dem Eingang zum Schlafzimmer eine Ankleide mit maßgefertigten Schiebetürenelementen und Regalsystemen. (Beteiligte Gewerke siehe S. 92)

www.held-einrichtungshaus.com



© Skandiform



AUF DEN ZWEIG GEKOMMEN

Holzstuhl Twig von Skandiform ist Gewinner des German Design Award

Der neue Holzstuhl Twig von Designer Johannes Lindner für die Kinnarps-Marke Skandiform ist ein reduzierter und gleichzeitig skulpturaler Stuhl. Er wurde jetzt mit dem German Design Award in der Kategorie Excellent Product Design ausgezeichnet. Charakteristisch für



© Skandiform

Twig ist ein aus einem einzigen Stück massiver Eiche oder Esche gefertigtes Rundelement, das die Rückenlehne abschließt. Die sanft geschwungene Sitzschale bietet optimalen Sitzkomfort und erzeugt mit dem horizontalen Element eine leichte, elegante Erscheinung. Das Rundholz betont aber nicht nur optisch die Rückenlehne, es bietet auch Unterstützung für den Ellenbogen. Die Enden lassen sich leicht greifen, um den Stuhl zu bewegen, gleichzeitig dienen sie als Halterung für eine Tasche oder Jacke. Der Stuhl macht in Büros, Restaurants, Cafeterien, Museen oder als Esszimmerstuhl eine gute Figur. Eine gebeizte Ausführung und bezogene Sitzflächen sind optional. Twig strahlt skandinavische Leichtigkeit aus und passt zu moderner Urbanität, wo Funktionalität und Flexibilität gefragt sind.

www.kinnarps.de

DAS „OFFICE IM KLEIDERSACK“

Die innovative, praktische und effektive Arbeitsplatzlösung

Im kommenden Winter werden wir wieder häufiger „remote“ arbeiten. Und wenn doch im Büro, dann auf jeden Fall corona-konform auf Abstand und möglichst abgeschirmt. Muss ein Ess-, Küchen- oder Balkontisch für die Büroarbeit erhalten, bietet der kleine „Fold-Up-Workspace“ eine clevere Lösung, die selbst einen runden Tisch zum Office macht. Geht es um Abschirmung im Büro, dann kommt der große Bruder zum Einsatz, in dem ein separater Monitor und das Laptop gleichzeitig Platz finden. Die „Faltbüros“ erleichtern konzentriertes Arbeiten, symbolisieren Ruhebedarf, erschweren seitliche Einblicke, bieten Blendschutz und dämpfen akustisch. Zudem lassen sich Notizzettel oder auch Fotos der Liebsten anheften. Beide Helfer sind in Sekundenschnelle aufgestellt und „nach der Arbeit“ in der mitgelieferten Tasche flach zusammengefaltet an der Garderobe „aufzuhängen“.



www.wilkhahn.com



© swissFineLine



© Stadtwerke Stuttgart

INNEN UND AUSSEN VEREINT

**Den Innenbereich schwellenlos bis nach draußen
fließen lassen**

Das Schweizer Familienunternehmen swissFineLine holt mit ihrem rahmenlosen Schiebefenstersystem die Außenwelt nach innen und ermöglicht einzigartige Aussichten. Das Premiumfenster steht für höchste Qualität und Technologie. Die Bodenführung und die umlaufenden Rahmenprofile sind vollständig in Böden, Decken und seitlich in die Wände eingearbeitet. Übrig bleibt einzig ein schmales vertikales Mittelprofil, das eine nahezu uneingeschränkte Freisicht ermöglicht und einen maximalen Lichteinfall bietet. Für die notwendige Sicherheit im Einklang mit filigranem Architekturdesign sorgt das sogenannte Protect-System gemäß dem Credo: grenzenlos von innen, chancenlos von außen. Sicherheitsüberwachte Mehrpunktverriegelung und Durchschusshemmung garantieren ein Höchstmaß an Personen- und Objektschutz. Verschiedene Komponenten wie Wärmedämmung, Energieeffizienz, Beschattung, Insekten-, Einbruch- und Schallschutz ergänzen das Produkt zu einer überzeugenden Gesamtlösung.



© swissFineLine

www.swissfineline.ch

SOLAR AUF DEM DACH

Stuttgart bietet ideale Voraussetzungen

Das Klima macht auch während Corona keine Pause. Deshalb suchen die Stadtwerke Stuttgart mit ihrer Initiative „Partner der Energiewende“ Gleichgesinnte, die ihren ganz persönlichen Beitrag zur CO₂-Einsparung leisten wollen – entweder mit dem Bezug von Ökostrom oder mit der eigenen Solaranlage auf dem Dach. Mehr als 50.000 Stuttgarter Bürger, Unternehmen, Vereine



© Stadtwerke Stuttgart

und Institutionen engagieren sich bereits als Partner der Energiewende. Wussten Sie übrigens, dass Stuttgart eine sehr sonnenreiche Stadt ist und daher ideale Voraussetzungen für die Solarenergie bietet? Rund 75 % der Dachflächen sind für Photovoltaikanlagen geeignet. Der Vorteil: Man schützt nicht nur das Klima, sondern macht sich auch unabhängiger von steigenden Strompreisen. Mit der neuen Solarförderung der Landeshauptstadt Stuttgart ist es nun noch einfacher, selbst zum Solarstromproduzenten zu werden. Die Stadtwerke Stuttgart beraten hierzu gerne kontaktlos digital oder telefonisch – auch zu Zuschüssen aus der Solaroffensive der Stadt Stuttgart.

NEUE ENERGIE. FÜR UNSERE ZUKUNFT.
**STADTWERKE
STUTTGART**

www.stadtwerke-stuttgart.de

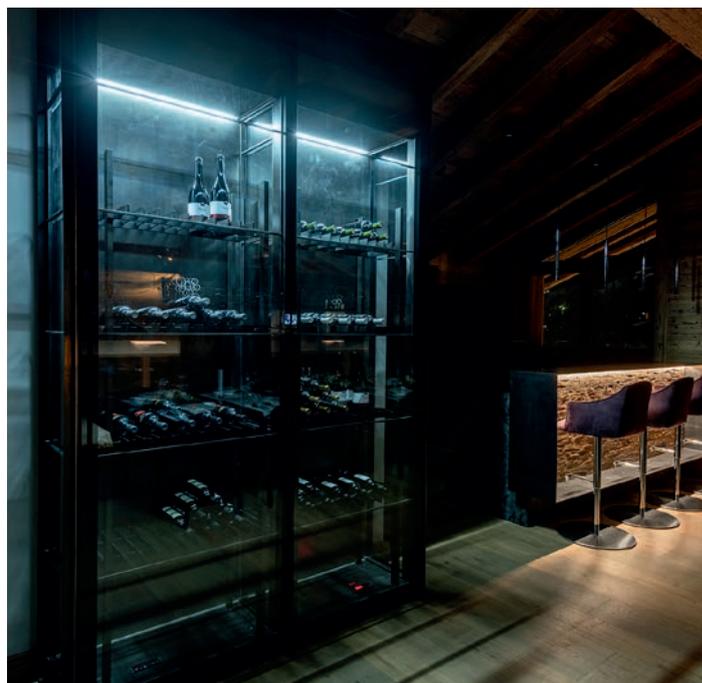


Karsten Stiefel

Karsten Stiefel entstammt einer Schlosser-Familie und hat sich vor mehr als 20 Jahren mit seinem Metallverarbeitungs- und Vertrieb selbstständig gemacht und das Unternehmen immer mehr in die Nische der Individualfertigungen gelenkt.

In Zusammenarbeit mit der

Agentur Bruce B sind 2003 der Markenname metalbrand und das neue Logo entstanden, bevor der passionierte Handwerksmeister 2017 gemeinsam mit Sabrina Förder die letzten Weichen für die heutige Unternehmensstruktur gestellt hat: Durch die Einführung der Sparten Weinklimaschränke, Treppen und Tore (vino. stairs. doors.).



IN VINO VERITAS

Metallmanufaktur lässt einzigartige Weinklimaschränke entstehen

CUBE: Herr Stiefel, mit Ihrer Metallmanufaktur metalbrand bauen Sie außergewöhnliche Weinklimaschränke. Haben Sie ein Projekt in der Gegend realisiert?

Karsten Stiefel: Ja, für Sommelier Daniel Hassert aus Winterbach haben wir die Weinregale für seinen Shop gebaut. Diese sind über Führungen am Boden verschiebbar und aus Schwarzstahl gefertigt. Ein Beispiel dafür, dass metalbrand den Ausstattungen für Winzer einen modernen Touch verleiht, dabei aber ganz klar das traditionelle Aussehen und einen urbanen Stil beibehält.

Welches Projekt begeistert Sie bis heute?

Eigentlich alle. Aber um ein Beispiel zu nennen: Der Weinklimaschrank in Zermatt ist fantastisch geworden. Er steht in einem Chalet mitten in den Bergen. Vom Wohnzimmer aus sieht man das Matterhorn. Drei Stufen hoch in der Galerie steht der Weinklimaschrank, gefüllt mit den besten Weinen. Dem Besitzer lag besonders daran, dass der Schrank in Schwarzstahl designt wird und die Technik höchster Ingenieurleistung entspricht.

Arbeiten Sie für Privatpersonen?

Unheimlich gern, ja. Mit Begeisterung begleiten wir unsere Kunden von der Idee bis zur Umsetzung. Dabei arbeiten wir sehr gerne Hand in Hand mit Architekten und Agenturen. Dank zahlreicher gemeinsam realisierter Projekte profitieren wir mittlerweile von einem großen Netzwerk. Direkt für den Bauherren das Konzept, Design und die Umsetzung machen zu

dürfen, ist definitiv ein Highlight für uns. So haben wir zum Beispiel für den Inhaber einer der bedeutendsten Weinsammlungen Deutschlands einen Tasting Room mit Weinklimaschränken entwickelt und gebaut. Anschließend durfte ich gemeinsam mit dem Bauherrn den Raum einweihen. Beim gemeinsamen Einräumen des Weinklimaschranks hatte ich eine Flasche im Wert von 30.000 Euro in der Hand. Für mich der Inbegriff von Vertrauen.

Und die Gastronomie?

Für den Europapark Rust haben wir einen komplett begehbaren Weinklimaschrank gebaut. Die Kellner bereiten in diesem Schrank den Käse und die Schinken vor, das ist ein Spektakel. Stellen Sie sich vor, Sie ordern in einem Restaurant einen Wein und Ihr Kellner verschwindet in einem großen gläsernen Schrank, der bis oben hin mit Weinen, Prosecco und Käse gefüllt ist. Das ist definitiv Spitzenklasse.

Entwickelt metalbrand gerade ein spannendes Projekt?

Ja, unsere Konstruktionsleiterin Tanja Dill baut aktuell einen hochglanzpolierten Weinklimaschrank. Das schreit nach einer Sensation. Die Weinflaschen schweben in diesem Schrank. Sowa hat es noch nicht gegeben. Stolz könnte ich auf mein Team nicht sein.

Herr Stiefel, wir danken Ihnen für das Gespräch.



NEUER, GRÖßER, MEHR

Fotos: Grimm

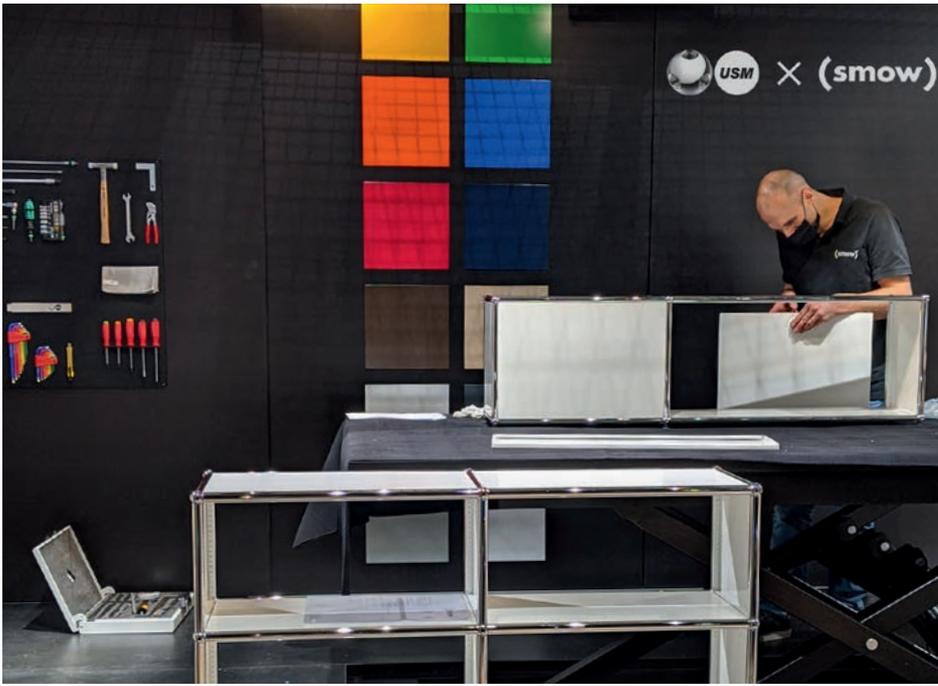
Umgebauter Showroom mit erweitertem Sortiment, Newcomern und Klassikern

Nach Monaten des Umbaus ist es endlich soweit: Albert Grimm lädt in seinen neuen Showroom ein. Und hier gibt es viel zu entdecken: Auf rund 4.000 m² warten neue Möbel, ein bunt gemischtes Sortiment und spannende Designwerke auf alle Inspirationsuchende. Dabei bietet das traditionsreiche Unternehmen, das seit mehr als 100 Jahren eine feste Größe in Göppingen ist, neben renommierten Designklassikern auch immer wieder neue Entdeckungen an. Beispiele hierfür sind das Hamburger Label Victor Foxtrot und das dänische Unternehmen &Tradition. Neben vielem Neuen ist das Maßatelier mit seiner großen Textilabteilung, seinem Gardinen- und Teppichsortiment eine feste Konstante im Hause Grimm. Mit traditioneller Handwerkskunst entstehen hier Details, die einen Raum einzigartig machen. Was jedoch auch in diesem Bereich neu ist, ist die Auswahl an Stoffen, Gardinen- und Sonnenschutzsystemen nationaler und internationaler Hersteller. Und auch in der eigens eingerichteten Lounge spielt der Blick fürs Detail eine große Rolle. Hier werden schöne Accessoires wie Design-Holzfiguren oder hochwertige Weingläser präsentiert, die einem Raum den letzten



Schliff geben. Ebenso wie die modernen Kunstwerke in der Galerie. Werke von gefragten Künstlern wie Stan Lee oder John Romita stehen zur Auswahl. Zudem bringt Grimm mit dem neuen Kooperationspartner höchst – wohnen und kochen nun auch das Angebot maßangefertigter Küchen ins Spiel. Damit ist der neue Showroom ein Raum unzähliger Inspirationsideen für ein schönes Zuhause.

www.albertgrimm.de



VERLÄNGERTE WERKBANK

Fotos: Rainer Haas

Ein Einrichtungshaus präsentiert mit einer Live Montage ein neues Konzept

Was passiert, wenn sich der Hersteller eines Designklassikers mit einem Händler hochwertiger Möbel zusammenschließt? Das Ergebnis lautet: USM x smow. Die Live Montage ist ein neues Konzept, das sich im Stuttgarter smow Showroom in der Stephanstraße 30 hautnah erfahren lässt. Dahinter steht eine einzigartige Idee, die langjährige USM-Fans genauso wie Neulinge begeistern wird: In einer voll ausgestatteten und nach außen einsehbaren Werkstatt bauen fachkundige Monteure live und vor Ort USM Möbel auf und um. So präsentiert sich das Schaufenster als eine verlängerte Werkbank, die Kunden, Planenden und allen Neugierigen offensteht und als persönliche, kostenfreie Anlaufstelle für Fragen, Informationen oder auch für Fachsimpel dient.

An diesem Ort wird nicht nur die Geschichte von USM sichtbar – jeden Freitag und Samstag können interessierte Möbelbauer einiges für sich mitnehmen (vorherige Anmeldung erforderlich): Etwa die Varianz der diversen Möbelstücke in Struktur, Farbe und Materialität erfassen und sich durch das Expertenteam zu Themen wie Modularität, Langlebigkeit und Nachhaltigkeit



rundum beraten lassen. Langjährige Nutzer können Konfigurationen entstehen sehen oder sich einen Ratschlag für den Ausbau holen. Planende und Architekturschaffende erfahren zudem, welche individuellen Möglichkeiten für die Gestaltung von spezifischen Raumplanungen zur Verfügung stehen und welche technischen

Voraussetzungen dafür nötig sind. Elementares Herzstück der Inszenierung ist die vom smow-Planungsteam konzipierte Rauminstallation mit einer voll einsatzfähigen Hebebühne. Sie lässt sich in den Boden versenken und macht damit Platz für eine individuell konfigurierbare Ausstellung der Möbel. Auch die auf der Rückwand befindlichen Werkzeuge sind ebenso wie die Einzelteile keine reinen Exponate, sondern stehen jederzeit für den Einsatz bereit.

Interessenten können sich auch einfach nur inspirieren lassen: Im 500 m² großen Showroom sind alle Designklassiker für Privat- oder Büroräume von USM zu sehen, von Sideboards und Regalen über Schreibtische bis hin zu Garderoben oder TV-Boards. Ein weiteres Highlight: Bei Nacht, außerhalb der regulären Öffnungszeiten oder während anderer Events in den Räumlichkeiten wird die Werkstatt zu einer medial bespielbaren Bühne: Auf dem umgebenden transluzenten Vorhang erwecken Bilder und Videos die Möbel und Räume zum Leben.

www.smow.de

NEUAUFLAGE

Sofa CH72 eignet sich auch für kleinere Räume

Jahrzehntlang war das bereits 1952 von Hans J. Wegner entworfene Sofa CH72 nicht erhältlich – nun gibt es eine Neuauflage des Klassikers (Carl Hansen & Søn). Der Zweisitzer eignet sich dank der kompakten Proportionen besonders gut für kleine Räume. Der Rahmen ist durchgängig gepolstert, das Sofa kann auch frei im Raum stehend positioniert werden.

www.carlhansen.com



www.fliesen-kemmler.de

Die Fliesen-Profis!

Als starker Partner an Ihrer Seite unverzichtbar – die Fliesen-Profis Peter Rommel und Andreas Merazzi. Gerne stehen sie Ihnen bei Ihren Projekten zur Seite.

- Ihnen und Ihren Kunden bieten wir eine individuelle und bequeme Fliesenauswahl in unseren modernen Ausstellungen in Ihrer Nähe
- Ein umfangreiches und speziell ausgewähltes Objekt-Programm lässt keine Wünsche Ihrer Kunden offen
- Sichere Systemlösungen zum Thema Technik und Fliese runden unser Angebot ab
- Auf Wunsch übernehmen wir für Sie den kompletten, individuellen Bemusterungsservice
- Neue Trends und vielfältige Möglichkeiten beim Einsatz von Fliesen präsentieren wir Ihnen gerne bei Ihnen vor Ort

Nutzen Sie die qualifizierte Beratung durch unsere Fliesen-Profis und sparen Sie damit wertvolle Zeit, die Sie effizient in Ihre laufenden Projekte investieren können.

Hochwertige Fliesen und technische Systemlösungen warten auf Sie! Sprechen Sie uns an, damit wir Sie bei Ihrem aktuellen Bauprojekt fliesend unterstützen können!



Ihre Ansprechpartner

Peter Rommel (links)
Mobil 0160/90 11 80 53
peter.rommel@kemmler.de

Andreas Merazzi (rechts)
Mobil 0171/490 66 59
andreas.merazzi@kemmler.de

 **Kemmler**
Baustoffe & Fliesen

RETROLOOK

Romby ist ein vielseitiger Blickfang

Stuhl Romby (Design: Gamfratesi für Porro) spielt mit geometrischem Design im Retro-look: Er kann am Esstisch aber auch einzeln als Blickfang Verwendung finden. Die gepolsterte Sitzschale ist drehbar. Sie erinnert an einen Kokon, stützt den Rücken und gewährt dabei aber ausreichend Bewegungsfreiheit. Zur Wahl stehen verschiedene Stoff- und Lederbezüge.

www.porro.com



Mit Lotter Lebensräume gestalten!

Willkommen zum Schausonntag



Jeden
1. Sonntag
im Monat
11–17 Uhr

Keine Beratung,
kein Verkauf

BÄDER

KÜCHEN

HEIZUNG

ENERGIESPAR-
ZENTRUM

BODENBELÄGE

FLIESEN

TÜREN / TORE

SICHERHEITS-
TECHNIK

FLÜSSIGGAS

BEDACHUNG

LOTTER

Waldäcker 15 | 71636 Ludwigsburg | www.lotter.de

Öffnungszeiten: Mo – Fr: 08.30 – 12.00 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Sa: 08.30 – 13.00 Uhr

MINIMALISTISCHES DESIGN

Dreibeiniger Objektstuhl für den Innen- und Außenreich

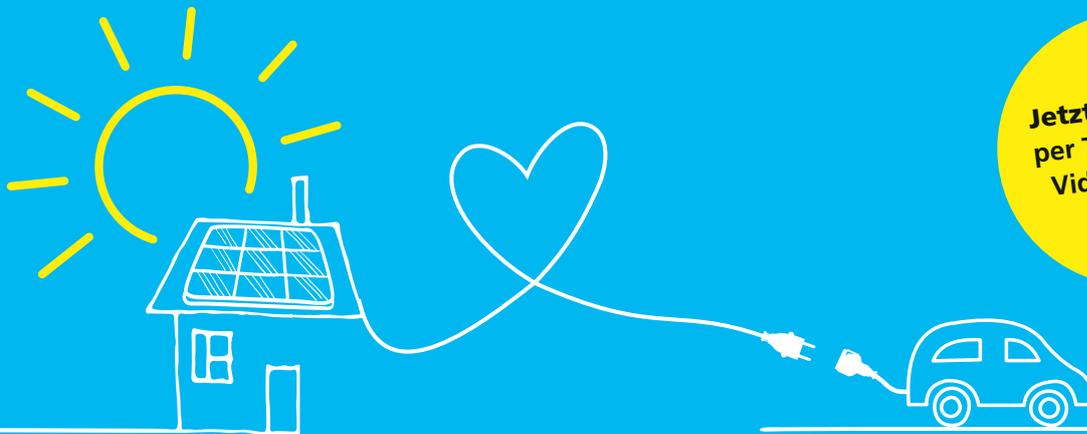
Drei Beine, dreieckige Grundform, maximal reduziertes Design: Auf Stuhl Stakki (Design: Martin Ballendat für VS) sitzt es sich frontal, seitlich oder rittlings gleich gut und ergonomisch. Die leicht flexible Lehne dient in jeder Position als Stütze. Stakki besteht aus einem komplett recycelbaren Monoblock und ist in vier Farben lieferbar.

www.vs-moebel.de



SONNE PUR IN STUTTGART

Nutzen Sie Ihr Sparpotenzial mit **Ökostrom vom eigenen Dach** und realisieren Sie mit uns Ihre Photovoltaik-Anlage



Jetzt kostenlos
per Telefon oder
Video beraten
lassen



0711 / 34650-2650



sonne@stadtwerke-stuttgart.de



stadtwerke-stuttgart.de/pv



NEUE ENERGIE. FÜR UNSERE ZUKUNFT.
STADTWERKE
STUTT GART



Antonio Citterio

DER FUNKTION VERPFLICHTET

Fotos: Kartell

Vor 30 Jahren entwarf Antonio Citterio zwei mobile Butler und heute sind sie aktueller denn je

Beistelltisch, Küchenhilfe, Hausbar – in Zeiten zunehmender Flexibilität und knappen Wohnraums gehören multifunktionale Möbel zu den Bestsellern. Schon 1991 entwarf der international gefragte Mailänder Architekt und Designer Antonio Citterio den eckigen Servierwagen „Battista“ und seinen kleineren Bruder, den gerundeten Doppeldecker „Gastone“, für Kartell. Mit im Boot: Der aus Deutschland stammende, ebenfalls vielfach preisgekrönte Gestalter Oliver Löw. Das italienische Label Kartell steht für innovative Materialien, elegante klare Formen und für weitere Designprominenz wie Ron Arad, Philippe Starck oder Patricia Urquiola.

Der Funktionalität verpflichtet wählten Citterio und Löw damals robuste, matt lackierte Kunststoffplatten und ein Gestell aus verchromtem Stahlrohr für die smarten Hausfreunde. Seitliche Griffe und große Räder sorgen dafür, dass man sie mühelos auch über Schwellen und Teppichkanten schieben kann. Dank der leichtgängigen Ziehharmonika-Gelenke lassen sie sich im Handumdrehen zusammenklappen und platzsparend verstauen. Der kleinere „Gastone“ ist dann nur



noch 23 Zentimeter breit. „Battista“ steht auch halb aufgeklappt als Ablage zu Diensten. Bei diesen Raffinessen überrascht es nicht, dass Kartell den beiden Klassikern jetzt zwei neue Oberflächen schenkt, eine matte und eine mit seidiger Haptik jeweils in Weiß, Creme, Bordeaux und Schwarz. Da merkt man, dass Firmenchef Clau-



dio Luti – Schwiegersohn des Gründers Giulio Castelli – ursprünglich aus der Mode kommt. Mit dem Soft-Touch-Finish trifft er den Nerv der Zeit. Denn, sehnen wir uns nicht alle nach Handschmeichlern als Kontrast zum glatten Screen?

www.kartell.com



NEUE SAKRALE RÄUME

100 Kirchen der Klassischen Moderne

Die Leitsätze der Architekturmoderne wie „Form follows function“ oder „Licht, Luft und Öffnung“ wirkten auch auf die Kirchenarchitekten der 1920er- und 1930er-Jahre. Sie nutzten die neuen Baumaterialien Stahl, Glas und Beton und die damit verbundene, bis dahin undenkbare konstruktive Flexibilität. Genauso bedeutend war die enorme Temposteigerung beim Bau: War der Kirchenbau zuvor ein Generationenprojekt, lässt er sich seit der Moderne in wenigen Jahren bewerkstelligen. Im Kirchenbau zwischen den Weltkriegen spiegeln sich die großen gesellschaftlichen Umbrüche und dennoch erzählt jede Kirche ihre eigene Geschichte. Dieses Buch stellt hundert Kirchen der Klassischen Moderne vor und zeigt sehr anschaulich, wie unterschiedlich Kirchengemeinden und Architekten auf die Herausforderungen der neuen Zeit reagierten. Jede Kirche wird in Text und Bild ausführlich vorgestellt und lässt sich auf einer Karte lokalisieren. Begleitende Essays, die auch in englischer Übersetzung enthalten sind, beschreiben die vielfältigen Kontexte, in denen sich der Kirchenbau des 20. Jahrhunderts bewegte.

Herausgegeben von Klaus-Martin Breggott. Mit Beiträgen von Johann Hinrich Claussen, Andreas Hillger, Philip Kurz und Klaus-Martin Breggott

Neue Sakrale Räume – 100 Kirchen der Klassischen Moderne

Gebunden (Flexicover), 232 Seiten, 398 farbige Abbildungen,

Format: 23 x 29,5 cm

ISBN: 978-3-03860-158-6

48 Euro, 49 CHF

www.park-books.com



EIN KOMPLETTES SOUNDSYSTEM

Weiterentwickelte Lautsprecherkollektion mit revolutionärer Technologie

Die britische Luxus- und Traditionsmarke KEF lanciert mit der LS50-Collection, bestehend aus dem Lautsprecher „LS50 Wireless II“ und dem Lautsprecher „LS50 Meta“, ein neues Highlight in Bezug auf Klang und Design. Beide Lautsprecher sind eine innovative Weiterentwicklung früherer Modelle. Die neueste Lautsprecherkollektion liefert nicht nur beispiellose Klangreinheit und intuitive Benutzerfreundlichkeit, sie besticht zudem auch durch anspruchsvolles und ästhetisches Design in harmonischen Wohnraumfarbtönen.

Die LS50-Collection verkörpert den Wunsch von KEF nach kontinuierlicher Qualitätssteigerung und Innovation. Das Ergebnis ist ein erstklassiges Klangerlebnis. Schon beim ersten Ton verschwinden die Lautsprecher gänzlich, sodass die Zuhörer völlig in die authentische Welt der Klänge eintauchen können. In jedes Wort, jede Note, jedes Detail.

www.kef.com





© Daniela Kienzler

Andreas Reichlin

1968 geboren in Zug, Schweiz
 1984–1990 Lehre als Holzbildhauer sowie Gesellenjahre bei Josef Schibig, Steinen
 1985–1989 Weiterbildung an der Schule für Gestaltung, Luzern
 1990–1992 Bildhauerschule in Mülheim
 1992 Académie Carpentier de la Grande Chaumière, Paris
 1993 Erstes Atelier in Küsnacht am Rigi
 1997 Neues Atelier in Immensee
 2009 Patentierung der Form Feuerring und Firmengründung Feuerring GmbH mit Beate Hoyer.

Aktuell bietet Feuerring 15 verschiedene Modelle des Feuerrings an, u. a. Feuerring Tulip, der mit dem red dot und dem German Design Award ausgezeichnet wurde. Auch der Serie Feuerring, dem Rezeptbuchset „Feuer & Ring“ und der Unternehmensmarke wurden Auszeichnungen verliehen.

EINE SKULPTUR UND KEIN GRILL

Künstler und Firmeninhaber Andreas Reichlin über Ideenfindung, gutes Design und Reduktion

CUBE: Lieber Andreas, du bist gelernter Stahlplastiker und Designer. Wie kamst du auf dein erfolgreiches Produkt, den Feuerring – aus Kreativität und Kunst?

Andreas Reichlin: Ja, ich bin durch und durch Künstler. Ich bin gelernter Holzbildhauer und erst danach autodidaktisch zum Stahl gekommen und habe so den Feuerring entwickelt. Dass dieser zu einem erfolgreichen Produkt geworden ist, liegt sicherlich erstens an der künstlerischen Grundlage des Feuerrings, denn er ist eine Skulptur und kein Grill. Aber ein ganz wesentlicher Punkt ist, dass ich Beate kennengelernt habe und sie die Grundlagen des Kaufmännischen, der Firmenstruktur zusammengebracht hat. So hat sie den Feuerring in die Welt getragen, wo man ihn heute auch sieht. Als Künstler kannst du alleine von einer guten Idee nicht leben, man muss damit auch nach draußen gehen. Das Kaufmännische liegt mir überhaupt nicht, obwohl ich von meinem Vater das unternehmerische und wirtschaftliche Denken vorgelebt bekommen habe. Da ist mit Beate eine wunderschöne Synergie geschaffen worden.

Gab es für dich einen Schlüsselmoment, bei dem du plötzlich wusstest: „Das läuft! Das kommt an!“?

Das war schon der erste Feuerring. Mich hat in der Kunst noch nie interessiert, ob etwas ankommt oder nicht. Wir haben uns auch nicht nach einem Markt gerichtet. Das ist spannend, weil wir in der Zwischenzeit einen ganz neuen Markt auf die Beine gestellt haben. All die Grillringe, die auf dem Markt sind, die Feuerringkopien – da ist wirklich ein komplett neuer Markt entstanden. Beate und ich ziehen am gleichen Strick.

Wir machen das, was für uns richtig ist, was für uns stimmig ist, was authentisch ist – und wir haben das Glück, dass das, was wir tun, auch gefragt ist. Ich glaube, es ist ganz einfach: Wenn man sich überlegt, mit einer Firmenphilosophie Freude weiterzugeben und das ernsthaft betätigt, dann kommt die Freude auch an. Das ist der Grundsatz unserer Firma.

Der Feuerring findet zunehmend nationale sowie internationale Liebhaberinnen und Liebhaber und macht seinen Weg um die Welt. Wachstum geht einher mit steigenden Managementaufgaben, Verantwortung und auch negativem Stress. Wie geht ihr damit um?

Wachstum ist gar nicht unser größtes Ziel. Lange Zeit gab es bei uns eine jährliche Verdoppelung und ich bin ganz froh, dass es nicht mehr so ist. Wir wollen nicht die große Masse bewegen, sondern ein exklusives Produkt mit skulpturalem Charakter leben. Wie wir mit dieser Stresssituation umgehen, das ist schon spannend. Während der coronabedingten Grenzschießung war die Stresssituation aber gerade umgekehrt. Wir hatten das Glück – und dafür sind wir sehr dankbar – dass wir keine Einbrüche hatten, sondern ganz im Gegenteil aufgrund von mehr Aufträgen einer großen Herausforderung gegenüberstanden. Da unser Büro aber schon vorab so gut strukturiert war, konnten wir diese sehr gut bewältigen.

Ihr macht auch große Ausstellungen, z. B. Designer Saturday. Das sind sehr umfangreiche Installationen, die kriert, geplant und umgesetzt werden müssen. Macht dir auch dies Freude?

Und wie! Ich habe großen Spaß daran, endlich wieder als Bildhauer ge-

stalterisch zu arbeiten, die wunderschönen Räume bespielen zu dürfen und die Feuerringe in einen Garten zu setzen. Aber es ist natürlich schon eine ganz andere Herausforderung, große, städtische Räume mit einer Installation zu bespielen, die dann in sich stimmig ist und unserer Philosophie Treue wahr. Sich treu zu bleiben und gleichzeitig auch ganz neue Impulse zu setzen, das macht schon einen riesengroßen Spaß. Auch hier ergeben sich im Team und mit Beate wieder ganz tolle Synergien. Sie hat Ideen, ich habe Ideen und das wiegt sich gegenseitig hoch und ergibt immer ganz spannende Prozesse. Und schlussendlich ist es dann auch eine große Freude, das Glänzen in den Augen der Kundschaft oder der Besucher erleben zu dürfen.

Wo schöpft du eigentlich die Kraft für neue Inspiration – dafür, den Kopf freizuhaben und neue Dinge zu erdenken?

In letzter Zeit bin ich viel in den Bergen unterwegs. Ich liebe unsere Schweizer Berge. Ich versuche immer, recht weit oben einzusteigen. Ab 2.000 Metern gibt es keine Bäume mehr. Die Landschaft wird sehr schroff, echt und ursprünglich. Es gibt hier Steinformationen, die mich als Bildhauer extrem bewegen. Letzten Sonntag war ich auf einem hohen Berg und da stand ein Stein oben auf einer Kuppe, der wie ein Kopf aussah. Er liegt dort so selbstverständlich, als würde er schon seit tausend Jahren dort liegen – tut er vielleicht auch. Das sind Momente, in denen ich sehe, wie reduziert, wie einfach etwas sein kann und dann diese Kraft hat. Ich versuche, diese Kraft in mein gestalterisches Denken mitzunehmen und auch hier Lösungen zu finden, die so selbstverständlich und logisch sind und einfach nur ruhend da liegen.



Was habt ihr aktuell vor Augen? Arbeitet ihr an einer neuen Form oder einem neuen Produkt?

Ja, wir sind an etwas dran. Zur Zeit interessiert mich das Gewaltige – so wie auch in den Bergen. In den Bergen bist du nichts, wenn du dich im Vergleich betrachtest. Wir haben zwei große Feuerringe mit 2,59 m Durchmesser gebaut. Ich versuche eine neue Dimension mit dem Feuerring zu erreichen, durch die man auch größere Räume noch dynamischer bespielen kann. Heute habe ich einen massiven Schritt in diese Richtung in die Wege geleitet, in welchem wir mit einer Firma aus Deutschland zusammenarbeiten werden. Bei euch Deutschen ist ja alles immer ein bisschen größer als bei uns Schweizern. Ihr habt einen wunderbaren Maschinenpark, wo auch sehr große Formen hergestellt werden. Etwas Vergleichbares gibt es bei uns in der Schweiz nicht.

Ich bin gespannt.

Ich auch. (lacht)

Du gewinnst regelmäßig Design Awards. Was macht für dich gutes Produktdesign aus?

Das es funktioniert. Es muss in allen Belangen funktionieren. Das heißt, nicht nur für das Auge, sondern auch von der Statik. Es muss stimmig sein. Auch die Ökologie und Nachhaltigkeit ist wichtig. Es spielen viele



Faktoren mit, sodass es schlussendlich zu einem runden Ganzen wird. Ich erkläre es sehr gerne am Beispiel eines Stuhls. Wenn du einen Stuhl hast, der einfach nur schön ist und du legst oder setzt dich rein und spürst, dass das Ding einfach nicht bequem ist – dann stellst du es in die Ecke und schaust es nicht mal mehr an. Die Funktionalität gehört einfach dazu, so wie auch die Statik und Nachhaltigkeit. Wenn ein gutes Design all diese Punkte miteinander vereint, dann entstehen sogenannte „Klassiker“. Davon bin ich fest überzeugt. Deshalb war es mir bei der Gestaltung des Feuerrings sehr wichtig, keinen Grill zu schaffen, sondern zu versuchen, all diese Punkte zu vereinen. Ich bin fest überzeugt, dass der Feuerring das Zeug und die Basis dafür hat, zu einem Klassiker zu werden. Aber bis dahin gibt es noch viel Arbeit.

Wir sprachen ganz am Anfang darüber, dass Corona vieles verändert. Glaubst du, dass die Pandemie zu einem bewussteren Nachfrageverhalten führen wird?

Ich hoffe, dass das Bewusstsein wieder stärker wird, dass man wieder schaut, was man in der Nähe hat und wo die Schönheit liegt. Dass man nicht um die ganze Welt reisen muss, um etwas zu erleben, sondern auch in der Reduktion, in der näheren Umgebung neue Sachen erlebt und auch neue Sachen daraus generiert und daraus eine neue Dynamik entsteht. Und ich glaube und hoffe, dass die Nachhaltigkeit eine neue Dimension bekommt. Ich hoffe schwer, dass sie eine Kraft bekommt, die in die richtige Richtung zieht.

Lieber Andreas, ich danke dir für das nette Gespräch.

Das Interview führte Gerrit Menke.



Nicole Doth

MIRROR, MIRROR ON THE ...

Fotos: Nicole Doth

Nicole Doth design Möbel als Kunstobjekte

Aufgewachsen in einer Möbelmanufaktur und Designerfamilie in Süddeutschland, entschied sich Nicole Doth bereits in jungen Jahren für eine Ausbildung zur Möbelschreinermeisterin. In ihrem Atelier in Elztal-Dallau kombiniert sie heute unterschiedlichste Materialien mit besonderen Oberflächen zu dreidimensionalen skulpturalen Möbeln, zu funktionaler Kunst.

In ihrer aktuellen Kollektion „Mirror, Mirror on the ...“ kommen beim Bau der Kunst-Designobjekte verspiegelte Oberflächen zum Einsatz: Zur Kollektion gehören u. a. Betten und Nachttische, Couchtische, Sofas und Stühle, Küchenmöbel sowie komplette Rauminstallationen mit verspiegelten Wänden. Dank der Spiegel passen alle Entwürfe dabei in fast jedes Ambiente – denn die jeweilige Einrichtung spiegelt sich übergangslos in Doths Objekten wider. Wichtig ist der Designerin der Dialog und Austausch mit ihren Kunden. Doth sieht ihre Möbel dabei nicht nur als Einzelstücke, sondern betrachtet immer auch den Kontext, in dem ihre Designs zum Einsatz kommen. Durch das Zuhören und im Austausch mit ihren Kunden ist es ihr möglich, die Visionen ihres Gegenübers



zu verwirklichen. Egal, ob es dabei um einzelne Möbelstücke oder um individuell gestaltete komplette Raumkonzepte in der innenarchitektonischen Planung für Privat- und Geschäftsbereiche geht. Dabei verbindet Doth ihr handwerkliches Können mit einem künstlerischen Blickwinkel

nach ihrem Motto „Don't be afraid of art“. Neben den praktisch nutzbaren Aspekten haben die Möbel ihrer Kollektionen auch den Anspruch, Räume künstlerisch in Szene zu setzen.

www.contacttodesign.de



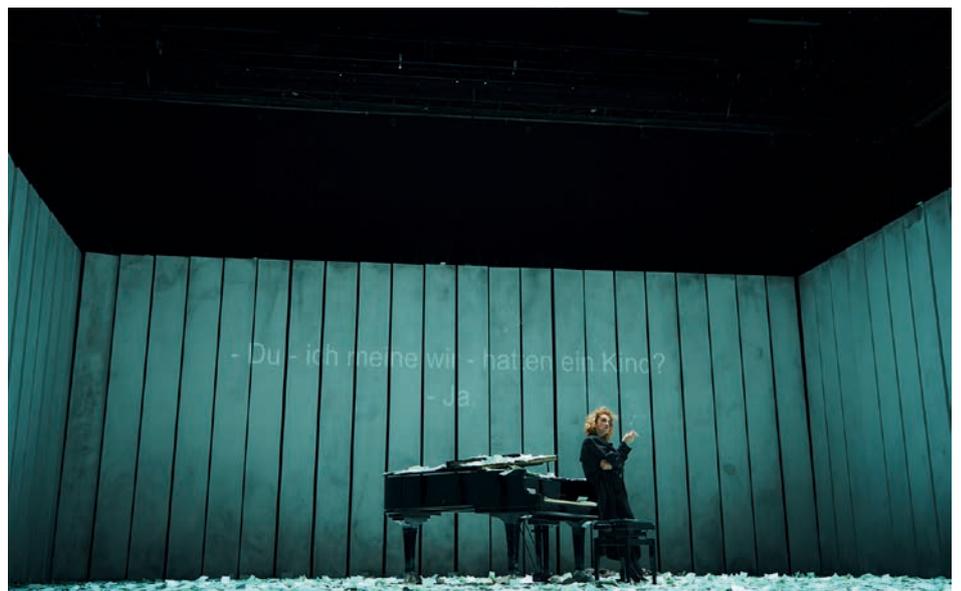
DER BESUCH DER ALTEN DAME

Fotos: Julian Baumann

Friedrich Dürrenmatts Tragikomödie im Schauspiel Stuttgart

Welchen Preis hat Gerechtigkeit? Nach 20 Jahren kehrt die Milliardärin Claire Zachanassian nach Güllingen zurück. Die Kleinstadt ist hoch verschuldet, verarmt und steht kurz vor dem Ruin. Zachanassian verspricht der Gemeinde neuen Wohlstand. Allerdings ist ihre finanzielle Hilfe an eine Bedingung geknüpft: Die Bewohner von Güllingen bekommen das Geld nur, wenn sie Alfred III, Zachanassians früherer Geliebter und Vater ihres Kindes, töten. Dieser hatte damals die Vaterschaft geleugnet, zwei falsche Zeugen bestochen, sie zur Hure degradiert und aus Güllingen verjagt. Jetzt will sie nur eins: Gerechtigkeit. Viel Zeit ist seitdem vergangen. Das gefallene Mädchen, inzwischen die reichste Frau der Welt, nimmt nicht nur Rache an Alfred III, sondern sie offenbart auch die Verführbarkeit, Gier und Korruption der Bewohner von Güllingen. Sie alle machen sich schuldig und werden zu Tätern, Mitläufern und Kollaborateuren.

In der Inszenierung von Burkhard C. Kosminski wird Dürrenmatts Figur der Milliardärin Claire Zachanassian, die zurückkehrt, um Rache für erlittenes Unrecht zu fordern, um eine jüdische



Biografie erweitert. Dazu hat der Autor Peter Michalzik mit Evgenia Dodina über deren Kindheit und Mutter gesprochen: Die so entstandenen biografischen Texte werden das Dürrenmattsche Stück um eine weitere Dimension ergänzen – und auf der Bühne auf Hebräisch mit deutschen Übertiteln zu hören sein.

„Der Besuch der alten Dame“ im Schauspielhaus 4., 5., 6., 7., 15., 16., 17., 18. & 31. Dezember 2020
Weitere Vorstellungen folgen ab Januar 2021

Karten & Informationen:
www.schauspiel-stuttgart.de



Camille Pissarro: Rouen, Platz der Republik bei Regen, 1883, Leihgabe aus Privatbesitz
Foto: © Staatsgalerie Stuttgart



Edgar Degas: Zwei Tänzerinnen, 1874, Leihgabe aus Privatbesitz, Foto: © Staatsgalerie Stuttgart

MIT ALLEN SINNEN!

Bild-/Textquelle: Staatsgalerie Stuttgart

Französischer Impressionismus

In der großen Publikumsausstellung erwarten die Besucher Meisterwerke des Impressionismus aus privaten Sammlungen, die bisher noch nie öffentlich zu sehen waren. Darunter auch Gemälde der Impressionistinnen Mary Cassatt und Berthe Morisot. Ergänzt werden die Werke aus Privatbesitz mit dem eigenen Sammlungsbestand sowie zwei Leihgaben aus dem Musée Marmottan Claude Monet, Paris.

Die Ausstellung lädt ihre Besucher ein, sich ganz auf das sinnliche Sehen und Erleben bei der impressionistischen Malerei einzulassen. Manets Flieder ist in der Kontemplation des kleinen Kabinetraumes ebenso „riechbar“ wie Degas' körperliche Sinnlichkeit in der Selbstverliebtheit der Tänzerinnen „spürbar“ und Gauguins gleißendes Sonnenlicht bei den Heuerinnen „hörbar“ ist. Es ist ein Lustwandeln in einer assoziativen Gefühlswelt. Seit den 1860er-Jahren entwickelt ein kleiner Kreis befreundeter junger Künstler um Claude Monet, Camille Pissarro und Auguste Renoir eine völlig neue Art der Malerei. Als Impressionismus ist die zum Synonym für eine ganze Epoche der Kunst des 19. Jahrhunderts



Claude Monet: Rand der Steilküste bei Pourville, 1882, Leihgabe aus Privatbesitz,
Foto: © Staatsgalerie Stuttgart



Gustave Caillebotte: Segelboote bei der Brücke von Argenteuil, 1882, Leihgabe aus Privatbesitz, Foto: © Staatsgalerie Stuttgart



Pierre-Auguste Renoir: Päonien, 1878, Leihgabe aus Privatbesitz, Foto: © Staatsgalerie Stuttgart

Mit 60 Exponaten, von denen 33 aus anonymen Privatsammlungen kommen und bisher selten bis noch nie ausgestellt worden sind, zeigt die Ausstellung Werke von Manet, Renoir, Monet, Pissarro, Sisley und Degas sowie Berthe Morisot, Gustave Caillebotte, Jean-Louis Forain, Paul Gauguin und der amerikanischen Impressionistin Mary Cassatt, die eine enge Weggefährtin von Degas war. Der Künstlerin gilt ein besonderes Augenmerk. Christofer Konrad, Kurator der Ausstellung: „Die Amerikanerin Mary Cassatt ist eine so starke und eigenständige Stimme im weitgehend männlich dominierten Chor der Impressionisten. Ihr Werk ist auf dem europäischen Kontinent viel zu wenig bekannt.“ In der Ausstellung ist ihr Hauptwerk „Lesende Frau“ zu sehen.

Ausstellungsdauer: bis 7. März 2021

Staatsgalerie Stuttgart
Konrad-Adenauer-Str. 30–32
70173 Stuttgart

www.staatsgalerie.de

geworden. Mit schnell und direkt vor dem Motiv realisierten Gemälden werden neue Themen und Wahrnehmungen künstlerisch darstellbar. Scheinbar alltägliche Szenen und vermeintlich

belanglose Landschaften entwickeln sich vor den Augen des Betrachters zu lebendigen Ereignissen. Der Moment des Malens und der Augenblick der Betrachtung scheinen untrennbar zu sein.

SCHWEDL-HOFMANN | FOTO: KILIAN BISHOP, RINGE LAZ + LAZI



Schmuckunikate
selbstbewusst,
zeitlos, individuell.

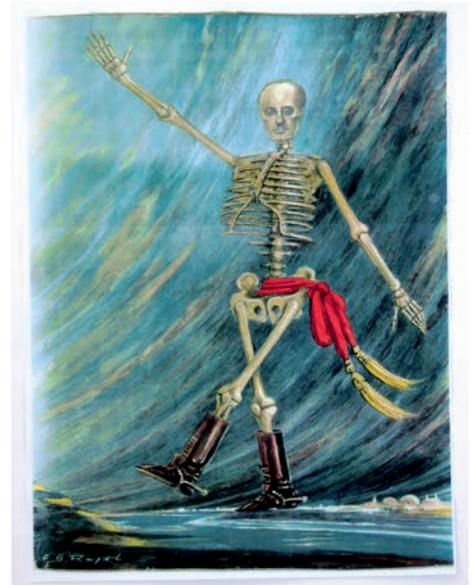


EBERHARDSTRASSE 6 | 70173 STUTTGART
T 0711 . 60 49 14 | WWW.RUTH-SELLACK.DE

RUTH SELLACK
SCHMUCK OBJEKTE



Ines Doujak: *Sing Along!*, 2019, Courtesy die Künstlerin



Carlos González Ragel: *Der Verrückte der Meerenge*, aus der Serie *Esqueletomaquias*, ca. 1937–42, Reprint, Courtesy der Künstler

ACTUALLY, THE DEAD ARE NOT DEAD

Una forma de ser

Bild-/Textquelle: Württembergischer Kunstverein Stuttgart

Mit *Una forma de ser* (Eine Form des Seins, des Lebens) setzt der Württembergische Kunstverein seine Ausstellungsreihe *Actually, the Dead Are Not Dead* fort. Die Ausstellung beschäftigt sich mit den Beziehungen zwischen dem Fest und dem Feld des Politischen. Sie untersucht das Fest als soziale und kollektive Bühne der Emanzipation und Selbstbestimmung und geht den ästhetischen und poetischen Formen nach, die sich daraus seit dem 19. Jahrhundert insbesondere im Umfeld der Subkulturen der Roma, Flamencos und Bohèmes ergeben haben.

Die Kuratoren, Pedro G. Romero und María García, beschäftigen sich seit Jahrzehnten mit Flamenco und den Beziehungen zwischen der Stereotypisierung, Romantisierung und Ausgrenzung europäischer Roma. Zugleich geht es ihnen immer wieder darum, aufzuzeigen, welche entscheidende Rolle Roma und andere marginalisierte Gruppen für die Entwicklung der Avantgarden gespielt haben. So ist der Flamenco Mitte des 19. Jahrhunderts im urbanen Umfeld der Roma, Bohème und des sogenannten Lumpenproletariats der Vororte Sevillas



Carlos González Ragel: *Ohne Titel*, aus der Serie *Esqueletomaquias*, ca. 1937–42, Reprint, Courtesy der Künstler

und anderer andalusischer Städte entstanden: Als Gegenbewegung zu einem damals wachsenden Folklorismus in Andalusien. Diese moderne, avantgardistische künstlerische Manifestation

wird erstmals von Serafín Estébanez Calderón 1838 in seinem Text *Asamblea General* beschrieben. Dieser Text sowie eine der Grafiken, die der Goya nahestehende Künstler Francisco Lameyer



Teresa Lanceta/Pedro G. Romero: Gallinero (Hühnerstall), 2019, Courtesy die Künstlerin, © VG Bild-Kunst, Bonn 2020



Francisco de Goya: El caballo raptor, aus der Serie Los Disparates (Die Torheiten), ohne Datum, (c. 1815–19), Courtesy: Privatsammlung Berlin

dafür anfertigte, sind Ausgangspunkt der Ausstellung ebenso wie die Serie Los Disparates von Francisco de Goya selbst: Eine Serie düsterer, karnevalesker und grotesker Szenarien mit vielfältigen Anspielungen auf die damalige politische Situation. Von hier aus spannt die Ausstellung mit Künstlern wie Delaine Le Bas, Robert Gabris und Teresa Lanceta den Bogen bis hin zur zeitgenössischen Kunst.

Ausstellungsdauer: bis 17. Januar 2021

Württembergischer Kunstverein Stuttgart
Schlossplatz 2
70173 Stuttgart
www.wkv-stuttgart.de

Ausstellungen in und um Stuttgart

Ob Malerei, Fotografien, Gier oder ein schwieriges Erbe – die Museen und Galerien in und um Stuttgart bieten ein abwechslungsreiches Ausstellungsprogramm.

Schacher – Raum für Kunst
MEHRSCICHTIG –
Zum 80sten: Klaus Heuser
bis 16. Januar 2021
www.galerie-schacher.de

Dengler und Dengler
DIE BILDER DES MONATS
2020 +
bis 12. Februar 2021
www.denglerunddengler.de

Kunstwerk - Sammlung Klein
GEGENWART ERINNERUNG
– Stiftungspreis Fotokunst 2020
bis 21. Februar 2021
www.sammlung-klein.de

StadtPalais – Museum für Stuttgart
STUTT GART IN DER
VERLORENEN ZEIT –
Die Escape-Ausstellung
bis 21. Februar 2021
www.stadtpalais-stuttgart.de

Museum Frieder Burda
SOULAGES – Malerei
1946–2019
bis 28. Februar 2021
www.museum-frieder-burda.de

Staatgalerie
MIT ALLEN SINNEN! –
Französischer Impressionismus
bis 7. März 2021
www.staatgalerie.de

Deutsch-Amerikanisches Institut
Tübingen
AM I WHAT YOU'RE
LOOKING FOR? – Endia Beal
10. Dezember 2020 bis
27. März 2021
www.dai-tuebingen.de

Museum Ritter
VERA MOLNAR –
Promenades en carré
bis 11. April 2021
www.museum-ritter.de

Linden-Museum Stuttgart
SCHWIERIGES ERBE –
Linden-Museum und Württem-
berg im Kolonialismus
bis 30. Mai 2021
www.lindenmuseum.de

Galerie Stadt Sindelfingen
BEYOND THE PAIN
bis 30. Mai 2021
www.galerie-sindelfingen.de

Haus der Geschichte
GIER – Was uns bewegt
6. Dezember 2020
bis 30. Mai 2021
www.hdgbw.de

Deutsches Literaturarchiv Marbach
NARRATING AFRICA
STEP BY STEP
bis 1. August 2021
www.dla-marbach.de

AKTUELLES AUS STUTTGART

Auszeichnung



© Sebastian Schels

LICHTDESIGN-PREIS GEHT NACH STUTTGART

Im September wurde zum zehnten Mal der Deutsche Lichtdesign-Preis verliehen – dieses Jahr rein virtuell. In mehreren Kategorien u. a. Büro/Verwaltung, Kulturbauten, Öffentliche Bereiche/Innenraum, Außenbeleuchtung, Museum, Hotel/Gastronomie – wurden besonders gelungene Lichtdesigns ausgezeichnet. Zu den Gewinnern gehört *candela lighting design* aus Stuttgart in der Kategorie Kulturbauten, die mit der Lichtplanung für die wiederaufgebaute Kirche St. Martha in Nürnberg überzeugen konnten. Leitidee der Lichtplanung war eine gleichmäßige Beleuchtung ganz ohne Akzentuierungen, die den fünf-schiffigen Kirchenraum als gesamtleuchtende Kubatur – gleich einem Gefäß – in Szene setzt. Die Leuchten wurden bewusst so positioniert, dass sie für die Besucher kaum wahrnehmbar sind. Die Helligkeit im Raum wird maßgeblich über die homogene Ausleuchtung der raumbegrenzenden Flächen erzeugt. Die Jury-Mitglieder überzeugten sich selbst vor Ort von der Qualität der Lichtplanung und begründeten ihre Wahl mit folgenden Worten: „Die Integration des Lichts in die Architektur ist besonders gut gelungen. Viel Detailarbeit wurde hier in den verschiedensten Bereichen investiert. Die Beleuchtung ist in ihrer Lichtwirkung überzeugend und modern.“

www.candela.de

Wettbewerb Städtebau



© Benjamin Beyekim

IDEEN FÜR ZUKUNFTSQUARTIER GESUCHT

In Winnenden, der ältesten Stadt des Rems-Murr-Kreises mit rund 28.000 Einwohnern, soll ein neues Quartier entstehen, wofür die Stadt Winnenden gemeinsam mit der IBA'27 in einem internationalen Städtebau-Wettbewerb nach Vorschlägen sucht. Auf der etwa 5,2 Hektar großen Fläche zwischen dem Bahnhof Winnenden und der Bundesstraße B14 soll zukünftig in hybriden Gebäuden gewohnt und gearbeitet werden. Das geplante Quartier soll den Flächenbedarf regionaler Unternehmen mit neuartigen Wohnmodellen und verkehrsberuhigten öffentlichen Räumen mit hoher Aufenthaltsqualität verbinden. Diese sollen mit angepassten architektonischen Formen vom Lärm der Betriebe und des Verkehrs abgeschirmt werden. Gemeinschaftliche Angebote, Gastronomie und andere Dienstleistungen sollen von BewohnerInnen und Arbeitskräften gemeinsam genutzt werden. Hinzu kommt ein ambitioniertes Nachhaltigkeitskonzept, das Kreisläufe schließt. Ziel ist es, das neue Stadtquartier zu einem vielbeachteten Beispiel zu machen, wie intelligente und mutige Planung einen Mehrwert für Wirtschaft, Menschen und Umwelt schafft. Das Projekt ist Teil der IBA'27 der StadtRegion Stuttgart und kann so vorbildhaft zeigen, wie mit einer engen Verzahnung der Funktionen sowohl der Mangel an Wohnungen als auch an Produktionsflächen in der Region Stuttgart platzsparend und nachhaltig gelindert werden kann. Einreichungsschluss für den anonymen und offenen Wettbewerb ist der 10. Februar 2021. Die Jury entscheidet voraussichtlich am 23. und 24. Februar 2021 über das Ergebnis, das am 26. Februar 2021 bekannt gegeben wird.

www.iba27.de/wettbewerbe

Architekturbücher



© Fritz Philipp

DIE ZEHN BESTEN

Weihnachten steht vor der Tür. Da lohnt vielleicht ein Blick auf die Liste des DAM Architectural Book Award. Die Frankfurter Buchmesse und das Deutsche Architekturmuseum (DAM) haben in diesem Herbst zum zwölften Mal den gemeinsam initiierten internationalen DAM Architectural Book Award verliehen. Die zehn Preisträger in diesem Jahr sind:

- Ludwig Leo – Umlauftank 2 (Spector Books)
- Berliner Portraits – Erzählungen zur Architektur der Stadt (Buchhandlung Walther König)
- Behelfsheim (Selbstverlag)
- Holz Bau – Timber Architecture in the Early Modern Period of Germany (Gaden Books)
- Eileen Gray (Bard Graduate Center)
- Design DNA of Mark I – Hong Kong's Public Housing Prototype (MCCM Creations)
- Die Ökonomisierung des Raums – Planen und Bauen in Mittel- und Osteuropa unter den Nationalsozialisten 1938 bis 1945 (DOM Publishers)
- Schiphol – Groundbreaking airport design 1967–1975 (nai10 publishers)
- Vokabular des Zwischenraums – Gestaltungsmöglichkeiten von Rückzug und Interaktion in dichten Wohngebieten (Park Books)
- Quirino de Giorgio – An Architect's Legacy (Park Books).

Der Preis zeichnet die besten Architekturbücher eines Jahres aus. Dem gemeinsamen Aufruf sind 101 Architektur- und Kunstbuchverlage weltweit gefolgt. Eine Fachjury aus externen Experten sowie Vertretern des DAM hat aus 274 Einsendungen nach Kriterien wie Gestaltung, inhaltliche Konzeption, Material- und Verarbeitungsqualität, Grad an Innovation und Aktualität die zehn besten Architekturbücher des Jahres ausgewählt.

www.dam-online.de

CUBE IN IHRER NÄHE

Bei diesen exklusiven Verteilpartnern erhalten Sie permanent eine aktuelle CUBE-Ausgabe, solange noch Magazine vorrätig sind.

Bauwerk Parkett Parkettwelt Bodelshausen

Bahnhofstraße 77
72411 Bodelshausen
Telefon: 07471-7 00-0
www.bauwerk-parkett.com
Termin nach Vereinbarung

Behr Einrichtung

Bahnhofstraße 100
73240 Wendlingen
Telefon: 07024-46 95 90
Mo.–Fr. 10–19 Uhr, Sa. 10–16 Uhr
Paulinenstraße 41
70178 Stuttgart
Telefon: 0711-620 51 55-0
Mo.–Fr. 10–19 Uhr, Sa. 10–18 Uhr
www.behr-einrichtung.de

BoConcept Sindelfingen

Hanns-Martin-Schleyer-Straße 4
71063 Sindelfingen
Telefon: 07031-7 62 38 40
www.boconcept.com/de-de

BoConcept Stuttgart

Dorotheen Quartier
Dorotheenstraße 8
70173 Stuttgart
Telefon: 0711-1 20 91 97
www.boconcept.com/de-de
Mo.–Fr. 10–19.30, Sa. 10–18 Uhr

Christoph Ulmer

BdB - Baumschule
Obere Grabenstraße 34
73235 Weilheim/Teck
Telefon: 07023-28 38
www.ulmer-baumschulen.de

das glasbauzentrum · das Wintergarten-Zentrum

Waiblinger Straße 124
70734 Fellbach
Telefon: 0711-98 05 90
Salinenstraße 35
72401 Haigerloch-Stetten
Telefon: 07474-9 58 98 16
www.glasbauzentrum.com
Mo.–Fr. 10–18 Uhr, Sa. 10–16 Uhr

Faber & Söhne Küchenmanufaktur

Friedrichstr. 7 (Zeppelin Carre)
70174 Stuttgart
Telefon: 0711-20 37 36 71
www.faber-soehne.de

Held Einrichtungs- und Küchensysteme

Neuwiesen 13, 73312 Geislingen
Telefon: 07331-95 96 0
www.held-einrichtungshaus.com
Mo. geschlossen, Di.–Fr. 9–
18.30 Uhr, Sa. 10–16 Uhr
und nach Vereinbarung

Karl Körner

Ossietzkystraße 4, 70174 Stuttgart
Telefon: 0711-22 81 40
www.karl-koerner.de
Mo.–Do. 8–12 Uhr, 13–17 Uhr,
Fr. 8–12 Uhr, 13–16 Uhr

Lichthaus Kirchner

Dammstraße 29, 71384 Weinstadt
Telefon: 07151-60 95 01
www.lichthauskirchner.de
Di.–Fr. 10–12, 13–18 Uhr,
Sa. 10–16, Mo. geschlossen

Gebr. Lotter

Waldäcker 15, 71636 Ludwigsburg
Telefon: 07141-406-0
www.lotter.de

Maler Hoffmann

Ausstellungsraum Fuggerstr. 10
Betzweiler Straße 11
70563 Stuttgart Vaihingen
Telefon: 0711-73 29 28
www.maler-hoffmann.de

metalbrand

Uferstraße 18
73630 Remshalden
Telefon: 07151-94 44 57-0
www.metalbrand.com
info@metalbrand.com

Pool+Home

Paradiesstraße 74
73230 Kirchheim u. T.
Telefon: 07021-73 66 44-0
www.poolandhome.de
Mo.–Fr. 9–12 Uhr und 14–17 Uhr
Sa. 9–12 Uhr

Ruth Sellack

Schmuck Objekte
Eberhardstraße 6, 70173 Stuttgart
Telefon: 0711-60 49 14
www.ruth-sellack.de

Schanbacher

Wohnhandwerk
Turnackerstraße 62
70794 Filderstadt
Telefon: 0711-7 00 13 60
www.schanbachergmbh.de
Mo.–Fr. 8–18 Uhr, Sa. 9–14 Uhr

smow Stuttgart

Sophienstraße 17, 70178 Stuttgart
Telefon: 0711-620 090 00
www.smow.de/stuttgart

Mo.–Mi. 10–18 Uhr, Do.–Fr.
10–19 Uhr, Sa. 10–16 Uhr (April–
Sept.), Sa. 10–18 Uhr (Okt.–März)

Sprecher-Küchenarchitektur

Kronenstraße 20
70173 Stuttgart
Telefon: 0711-8 96 64 56
www.sprecher-kuechen.de
Di.–Fr. 10–18 Uhr, Sa. 10–16 Uhr
Mo. geschlossen
Parken in umliegenden
Parkhäusern

Stickel Badstudio Nagold

Reuchlinstraße 1
72202 Nagold
Telefon: 07452-6 76 76
www.badstudio-nagold.de
beratung@badstudio-nagold.de
Mo.–Fr. 8–12 Uhr und
13.30–17 Uhr,
Sa. nach Vereinbarung

Uhl Schöner Leben – City of innovative living

Schwieberdinger Straße 74
Am urbanharbor
71636 Ludwigsburg
Telefon: 07141-48 87 68-0
www.uhl-schoener-leben.de
Mo.–Fr. 9–19 Uhr, Sa. 9–18 Uhr

USM x smow Stuttgart

Stephanstraße 30
70173 Stuttgart
Telefon: 0711-21 74 74 00
www.smow.de/usm-plus-smow-stuttgart/
Di.–Mi. 10–18 Uhr, Do.–Fr. 10–19
Uhr, Sa. 10–16 Uhr (April–Sept.),
Sa. 10–18 Uhr (Okt.–März)

Wahl

Unter dem Birkenkopf 16
70197 Stuttgart
Telefon: 0711-6 56 59-0
Wahl (im Hause Raumtrio)
Wolf-Hirth-Straße 3
71034 Böblingen-Hulb
Telefon: 07031-49 86-30
www.wahl-gmbh.com
Mo.–Fr. 9–18.30 Uhr, Sa. 9–16 Uhr
Schausonntag 11–16 Uhr



Weitere Verteilstellen finden Sie auf unserer Website
<https://www.cube-magazin.de/verteil-und-premiumpartner/>

oder scannen Sie einfach mit
dem Smartphone den folgenden
QR-Code ein

Am Projekt beteiligte Gewerke

Als zusätzlichen Service bieten wir Ihnen in jeder Ausgabe unseres CUBE-Magazins auch eine Gewerke-Liste von ausgewählten Objekten. Von Architekten über Sanitär- bis hin zu Heizungsfirmen finden Sie hier schnell und bequem Unternehmen, die am Bau der jeweils vorgestellten Gebäude beteiligt waren.



© Philipp Mürdter

Seite 4

Architekten:

Peter Fischer
www.architektur-peterfischer.de

Rohbau:

Georg Geiger
www.geiger-bauunternehmen.de

Fenster:

Peter und Udo Ebner
www.ebner-fenster.de

Klempner:

Robert Smejkal
www.flaschner-smejkal.de

Stukkateur, Maler:

Stukkateur Zeller
www.stukkateur-zeller.de

Fliesen:

Fliesen Schweizer
www.fliesen-schweizer.de

Außenanlagen:

GaLa Hagmann
www.hagmann-garten.de

Schlosser:

Stahlbau Buck
www.schlosserei-buck.de

Heizung:

E.Doll
www.haustechnik-doll.de

Sanitär:

Zendel
www.zendel-goepingen-dbg.de

Sonnenschutz:

Strähle
www.rolladenbau-straehle.de

Türen und Treppenbelag:

Wilfried Rösch
www.roesch-moebelwerkstaette.de

Haustür:

Baisch
www.baisch-haustueren.de

Elektro, Photovoltaik:

Erb Elektro
www.erb-elektro.de

Leuchten:

SLV, Brumberg, Norman
Copenhagen

Schalter:

Jung
www.jung.de

KNX, Haustechnik:

Gira, Siedle
Küche, Küchentechnik:
Gaggenau, Miele, Bora, Liebherr

Armaturen:

Keuco, Hansgrohe

Sanitärkeramik:

Keuco, Keramag, Bette,
Villeroy&Boch

Jalousien:

Warema
www.warema.de

Parkett:

Ter Hürne
www.terhuerne.com

Fliesen:

Cotto d'Este
www.cottodeste.de

Kamin:

Rüegg
www.ruegg-cheminee.com



© Jörg Jäger

Seite 8

Architekten:

Frey Architekten
www.freyarchitekten.de

Holzbau, Zimmermann:

Banzhaf Holzbau
www.banzhaf-holzbau.de

Fenster:

Etter Fenstertechnik
www.etter-fenstertechnik.de

Fassade:

Eugen Schwarz
www.eugenschwarz.de

Innenausbau:

Schnabel
www.schnabel.co

Malerarbeiten:

Heinrich Schmid
www.heinrich-schmid.com

Schlosserarbeiten:

Wolfgang Veit
www.veil-metallbau.de

Schreiner (Einbaumöbel, Küche):

Die Echaz Schreinerei
www.echaz.de

Dachabdichtung:

SGS Meisterdach
www.sgs-meisterdach.com

Kamin:

3D Ofengestalter
Franz-Lorenz Wagner
www.ofengestalter.de

Bodenbeläge:

Parkettteam Stuttgart
www.parkettteam-stuttgart.de

Fliesen:

SK Fliesen
www.skfliesen.de

Leuchtenhersteller:

Mawa-Design, Oty light, Kreon,
Viabizzuno

Lichtplaner:

Candela
www.candela.de

Badausstattung:

Vola, Antonio Lupi, Nostromo,
Fantini, Roos



© Johannes Vogt

Seite 12

Architekten:

Fuchs Wacker Architekten
www.fuchswacker.de

Dach:

Wolf
www.wolf-bedachungen-fassaden-holzbau.de

Garten:

Otto Arnold
www.ottoarnoldgmbh.de

Naturstein:

Karl Körner
www.karl-koerner.de

Pool:

SHS Schmierer
www.schwimmbad-schmierer.de

Farben und Putz:

Maler & Stuckateur Lehmann
www.maler-lehmann.com

Sto, www.sto.de

Schreinerarbeiten, Türen, Küche:

Höller, www.hoeller.com

Verglasung:

Wagner, www.metallbau-wagner.de

Fenster:

Wicona
www.wicona.com

Leuchten:

Pulpo, Sattler, Wever & Ducreé,
Delta Light, Bega

Heizung:

Vaillant
www.vaillant.de

Schalter, KNX, Homesever:

Gira
www.gira.de

Küchentechnik:

Miele
www.miele.de

Armaturen:

Vola
www.vola.com

Sanitärkeramik:

Mutina Ceramica
www.mutina.it

Möbel:

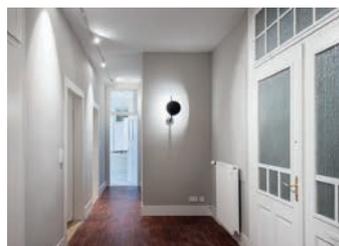
Freifrau, ClassiCon



© Thilo Ross Fotografie



© Reinhard Senf



© David Franck



© Frank Hochschorner

Seite 21

Architekten:

metris architekten + stadtplaner
www.metris-architekten.de

Aluminium-Stehfalz, Dachentwässerung, Verbundplatten

(Fenster):

haushaut
www.haushaut.com

Spenglerarbeiten:

Sima-Bau Siegler
www.sima-bau.de

Leuchten:

Coll Bodenstrahler, Luxe LED
Wandleuchten, Xal Mara, Loxone
Spots

Fenster:

Freidel Fensterbau
www.freidel-fensterbau.de
Pax
www.pax.de

Türen, Küche:

Tischlerei Gebhard Gassert
www.tischlerei-gassert.de

Schalter, KNX, Homeserver:

smart i-systems
www.smart-isystems.com
Loxone
www.loxone.com

Sauna, Pool:

Hanjo Group
www.hanjo-group.de

Whirlpool:

Pfahler's Whirlpool Studio
www.pfahler-whirlpool.de
Vita Spa
www.vitaspa.com

Sanitärkeramik, Heizung:

Janssen Sanitär + Heizung
www.janssen24.de

Sanitär:

Solid Plus Vigour, Gessi, Tortona/
Manzoni, Duravit, Kaldewei

Luftwärmepumpe,

Lüftungsanlage:

Kermi
www.kermi.de

Seite 24

Architekten:

Mattes Eppmann Architekten
www.m-e-architekten.de

Holzbau:

Thomas Bauer
bauer-beilstein.de

Holzfenster:

Maier Fensterbau & Schreinerei
www.fenster-tueren-maier.de

Estrich, Haustechnik, Elektro:

prosermo
www.prosermo.de

Putz- und Stuckarbeiten:

Hans Scholl
www.scholl-stukkateur.de

Türen:

MTS
Telefon: 07144-809435

Schlosser:

Schlosserei Wengert
www.schlosserei-wengert.de

Fliesen:

Fliesen Hübsch
Telefon: 07134-902009

Sonnenschutz:

Jürgen Seybold Sonnenschutz
www.seybold-sonnenschutz.de

Seite 41

Architekten:

Bottega + Ehrhardt Architekten
www.be-arch.com

Heizung, Lüftung, Sanitär:

Andreas Lutz
www.al-sanitaer.de

Elektrotechnik:

Elektro-Warneke
www.elektro-warneke.de

Innenausbau:

Ausbau Meister
Telefon: 0711 2482267

Schreinerarbeiten:

Weidler Innenausbau
www.weidler-innenausbau.de



© Dittel Architekten

Seite 52

Lichtgestaltung:

Schatz + Lichtdesign
www.schatzplus.de

Architekten:

Dittel Architekten
www.di-a.de

Pendelleuchte Lobby:

Eden Design
www.edendesign.be

Pendelleuchte Glas:

Brokis, www.brokis.cz

Einbauleuchten:

Neko Lighting
www.nekolighting.com

Wallwasher:

Prolicht
www.prolicht.at

Pendelleuchte Eingang:

Vibia
www.vibia.com

Pendelleuchte Tische:

Wever Ducre
www.weverducre.com

Seite 71

Innenausatter:

Held Einrichtungshaus
www.held-einrichtungshaus.com

Küche:

Eggersmann
www.eggersmann.com

Kochfeld:

Bora
www.bora.com

Wasserhahn:

Quooker
www.quooker.de

Küchentechnik:

Miele
www.miele.de

Barhocker, Esstischstühle:

Freifrau Manufaktur
www.freifrau.com

Esstisch:

Janua
www.janua-moebel.de

Garderobenelemente:

Schönbuch
www.schoenbuch.com

CUBE 04|20

Das Stuttgarter Magazin für Architektur,
modernes Wohnen und Lebensart

Chefredaktion

Gerrit Menke (verantwortlich)
Folker Willenberg (verantwortlich)
Briedestraße 1–9, 40599 Düsseldorf, Telefon: 0211 650264-0

Verlag

b1 communication GmbH
Briedestraße 1–9, 40599 Düsseldorf
Telefon: 0211 650264-0, info@cube-magazin.de
Sitz und Registergericht: Düsseldorf, HRB 64429

Geschäftsführung

Gerrit Menke, Folker Willenberg

Redaktion

Eva Bodenmüller, Barbara Brubacher, Heiko Cramer, Daniela Endrulat,
Karin Freislederer, Annette Galinski, Dunja Hennes-Leiß, Harriet Keil,
Kelly Kelch, Gerrit Menke, Birgit Munz, Victoria Wegner,
Ulrike Wilhelmi, Folker Willenberg

Gesamtanzeigenleitung

Gerrit Menke

Verlagsdirektion Stuttgart

Harriet Keil
Mobil: 0171 9502387
keil@cube-magazin.de

Vertrieb

b1 communication GmbH
Briedestraße 1–9, 40599 Düsseldorf
Telefon: 0211 650264-0, info@cube-magazin.de

Artdirector

Folker Willenberg

Gestaltung

Julia Schmitz, Annika Domdei

Druck

hofmann infocom GmbH, Nürnberg

Urheber- und Verlagsrecht

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Wir weisen darauf hin, dass in den Artikeln enthaltene Bilder überwiegend dem Urheberrecht Dritter unterliegen. Mit Annahme des Manuskripts gehen das Recht zur Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Verlag über (mit Ausnahme der Bilder). Jede Verwertung ausserhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. In der unaufgeforderten Zusendung von Beiträgen und Informationen an den Verlag liegt das jederzeit widerufliche Einverständnis, die zugesandten Beiträge bzw. Informationen in Datenbanken einzustellen, die von Verlagen oder von kooperierenden Dritten geführt werden.

Gebrauchsnamen

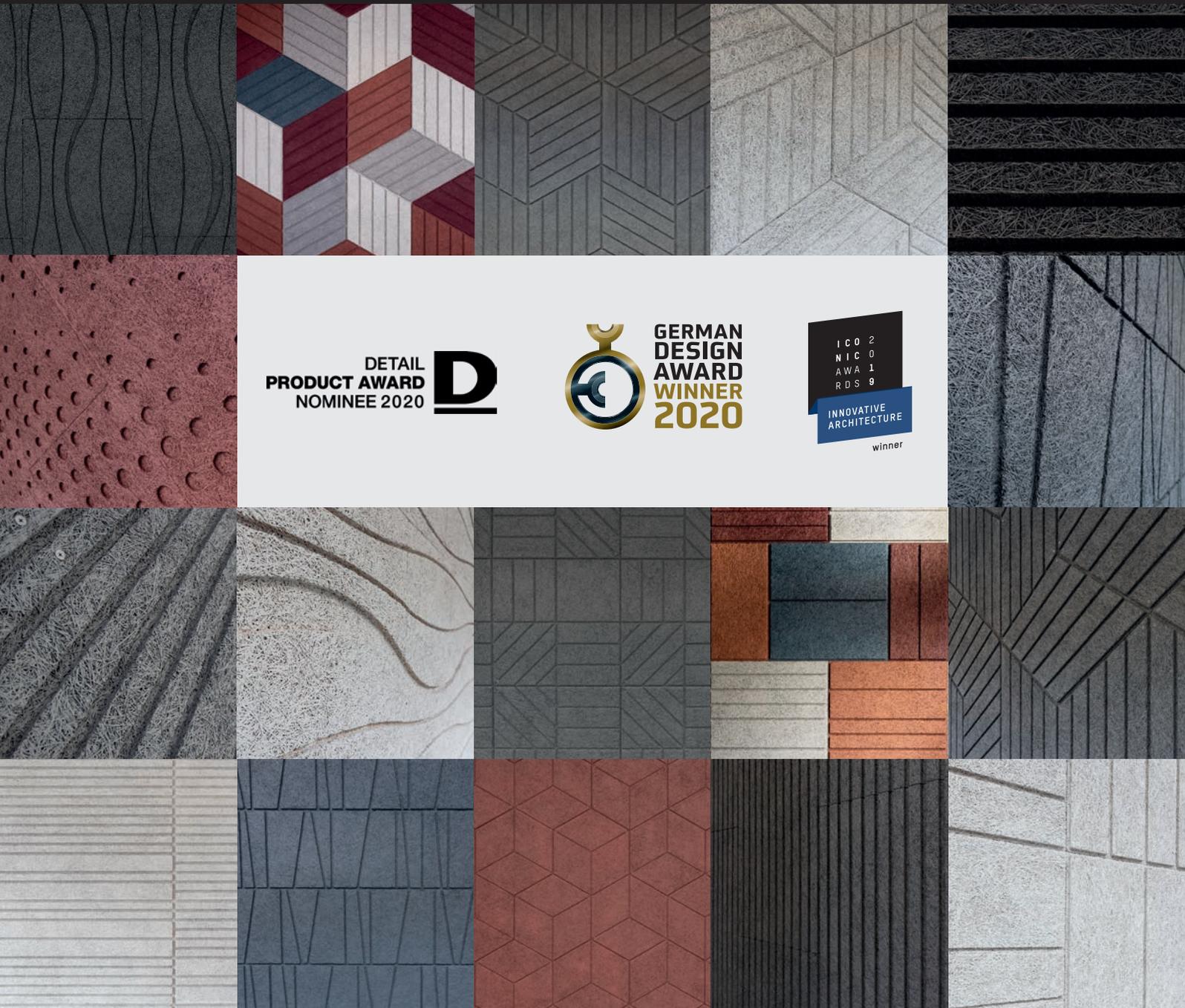
Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Oft handelt es sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

© b1 communication GmbH

ebenfalls erhältlich

Deutschland: CUBE Hamburg, CUBE Berlin, CUBE Leipzig,
CUBE Essen und das Ruhrgebiet, CUBE Düsseldorf, CUBE Köln
Bonn, CUBE Frankfurt/Rhein-Main und CUBE München
Österreich: CUBE Wien

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben, dass trotz der weitreichenden Pandemie-Beeinträchtigungen eine normale Ausgabe zustande gekommen ist. Der Dank gilt insbesondere unseren treuen Anzeigenkunden, ohne die ein CUBE-Magazin in der Freiverteilung nicht möglich wäre.



Gute Akustik mit elegantem Design

Troldtekt ist die natürliche Wahl für die Decken- und Wandverkleidung in jeglicher Architektur. Hergestellt in Dänemark, aus 100 Prozent natürlichen Materialien, Holz und Zement.

Mit der neuen Designserie von Troldtekt kombinieren Sie gute Akustik und ein gesundes Innenraumklima mit einem charaktvollen Ausdruck. Die einzelnen Lösungen lassen sich variieren und skalieren – so werden große Flächen zu einer visuellen Einheit.

Lassen Sie sich von den mehrfach ausgezeichneten, vielfältigen Designlösungen auf troldtekt.de inspirieren.



Küchenblock Stripe: Geräucherte Eichen Lamellenfront & Naturstein

Massive Gefühle, spürbare Qualitäten.
Es gehört nur ein wenig Mut dazu, nicht das zu tun,
was alle tun.

Auf der Suche nach Fugen. Durch die Lamellenstruktur verschwinden Fugen und integrieren sich unbemerkt in die Gesamtoptik der Kücheninsel. Das Modell Stripe ist eine Hommage an die Handwerkskunst.

FABER & SOEHNE
küchenmanufaktur

Friedrichstraße 7
70174 Stuttgart
www.faber-soehne.de